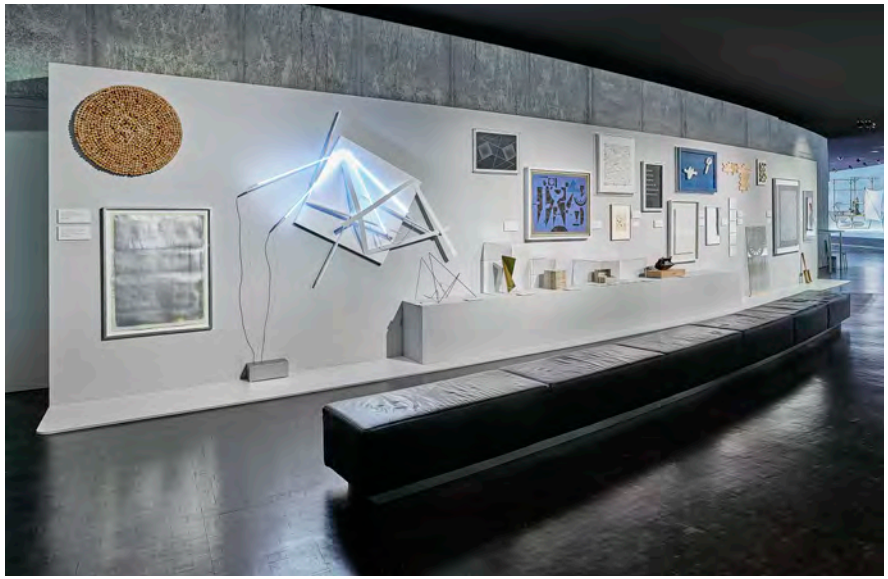
MOVING IN STEREO

HIGHLIGHTS DER / OF THE MERCEDES-BENZ ART COLLECTION

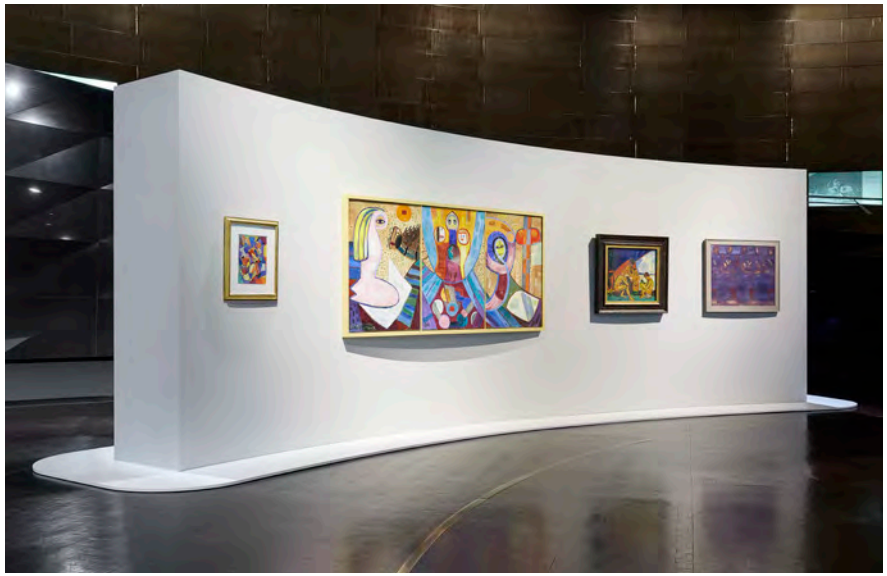
27. Oktober 2022 – 11. Juni 2023

MERCEDES-BENZ MUSEUM, STUTTGART

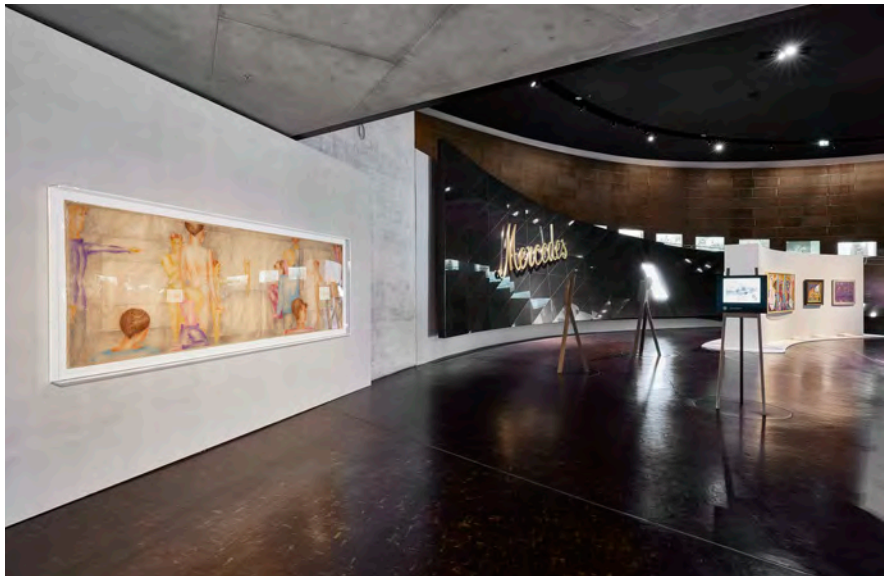
MOVING IN STEREO



MOVING IN STEREO
Die Kunstsammlung zu Gast im Mercedes-Benz Museum, 2022/23
Oben v.l. Jan Henderikse, Anna Tretter, Francois Morellet, Norbert Kricke, Josef Albers, Hermann Glöckner, Willi Baumeister, Maria Eichhorn, Bethan Huws, Jean Arp, Sylvia Bächli, Karin Sander, Leonor Antunes, Adolf Fleischmann, Oskar Schlemmer und weitere.
Unten: Pietro Sanguineti



MOVING IN STEREO
Die Kunstsammlung zu Gast im Mercedes-Benz Museum, 2022/23
Oben: Florina Leinß. Unten v.l.: Maria Lemmé, Ida Kerkovius, Adolf Hoelzel, Otto Meyer-Amden



MOVING IN STEREO
Die Kunstsammlung zu Gast im Mercedes-Benz Museum, 2022/23
Oben: Oskar Schlemmer. Unten: Bethan Huws

MOVING IN STEREO
Die Kunstsammlung zu Gast im Mercedes-Benz Museum, 2022/23
Oben: V.l.: Domique Gonzalez-Foerster, Jan van der Ploeg,
Yin Xiushen. Unten: Rupert Norfolk

MOVING IN STEREO
Die Kunstsammlung zu Gast im Mercedes-Benz Museum, 2022/23
Jan van der Ploeg

INHALT

08 Grußwort
Renata Jungo Brüngger

12 Grußwort
Bettina Haussmann

17 Einleitung
Renate Wiehager

37 Moving in Stereo
Christian Ganzenberg

51 Die Mercedes-Benz Art Collection
Renate Wiehager

53 Gründung & Entwicklung
59 Zielsetzung

67 Profil

- Klassische Moderne – Konstruktive und Konkrete Kunst
- Informel bis Zero
- Minimalismus in Europa und Amerika
- Abstrakte, konzeptuelle und mediale Tendenzen der Gegenwartskunst

79 Skulpturen
84 Die Sammlung in internationalen Museen
86 Integration von Künstlerinnen

89 Jüngere Schwerpunkte 2015 bis 2022

- Zeitgenössische Kunst aus China
- Kunst als Netzwerk
- Künstlerinnen und Künstler der afrikanischen Diaspora

96 Impressum
Fotonachweis

CONTENT

09 Greetings
Renata Jungo Brüngger

13 Grußwort
Bettina Haussmann

27 Introduction
Renate Wiehager

43 Moving in Stereo
Christian Ganzenberg

55 The Mercedes-Benz Art Collection
Renate Wiehager

57 Foundation & Development
63 Objectives

73 Profile

- Classical Modernism – Constructivism and Concrete Art
- Informel to Zero
- Minimalism in Europe and America
- Abstract and conceptual tendencies and new media in Contemporary Art

82 Sculptures
85 The Collection in International Museums
87 Integration of Female Artists

93 Recent Focal Points 2015 to 2022

- Contemporary Art from China
- Art as a Network
- Artists from the African Diaspora

96 Imprint
Copyright

GRUSSWORT

MOVING IN STEREO – Highlights der Mercedes-Benz Art Collection zu Gast
im Mercedes-Benz Museum Stuttgart

Die Mercedes-Benz Art Collection feiert dieses Jahr ihr 45-jähriges Bestehen. Gegründet im Jahr 1977 zählt sie heute zu den bedeutenden europäischen Unternehmenssammlungen mit internationalem Renommee. Von Beginn an verfolgen wir mit unserer Kunstsammlung das Ziel, ein lebendiges Bildungsangebot zu schaffen: Ein großer Teil der rund 3.000 Kunstwerke von etwa 800 internationalen Künstlerinnen und Künstlern ist in wechselnden Präsentationen an verschiedenen Standorten des Unternehmens zu sehen. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter treffen in ihrem Arbeitsumfeld auf qualitätsvolle Kunstwerke von der klassischen Moderne bis zur internationalen jungen Kunst und können sich davon inspirieren lassen.

Das engagierte, zeitgemäße Vermitteln von Entwicklungen in Kunst und Kultur geht zugleich über die Grenzen des Unternehmens hinaus: Ausstellungen der Art Collection in renommierten deutschen und internationalen Museen ermöglichen es auch der kunstinteressierten Öffentlichkeit, mit der Sammlung in Berührung zu kommen. So spiegelt die Mercedes-Benz Art Collection das breite gesellschaftliche Engagement unseres Unternehmens für Kultur und Bildung wider.

Die Vermittlung kultureller und kreativer Kompetenz wird auch zukünftig die zentrale Aufgabe der Kunstsammlung bleiben. Das untermauert nicht nur den Anspruch von Mercedes-Benz als Luxusmarke mit den begehrenswertesten Autos der Welt, sondern auch die nachhaltige Geschäftsstrategie des Unternehmens: Denn mit ihr bieten wir allen Stakeholdern des Unternehmens und damit auch der Gesellschaft einen klaren Mehrwert. Basis dafür ist das Selbstverständnis von Mercedes-Benz, verantwortungsvoll zu gesellschaftlichen Fragen und Entwicklungen zu agieren. Mit der Bündelung unserer Kompetenzen der Bereiche Corporate Responsibility, Corporate Citizenship sowie Kultur und Wissenschaft werden wir dieses Potential für Synergien und zukunftweisende Konzepte zukünftig noch stärker nutzen

In diesem Sinne verknüpft die Ausstellung ›Moving in Stereo‹ Highlights der Mercedes-Benz Art Collection aus einhundert Jahren Kunstgeschichte mit der faszinierenden Geschichte der Automobilität – von den Erfindern des Automobils 1886, Gottlieb Daimler und Carl Benz, bis zu den aktuellsten Premium-Technologien individueller Mobilität des Jahres 2022. Der Rundgang durch das Museum bietet den Gästen einen Gang durch die Zeitgeschichte – ergänzt um Werke von den Wegbereitern der Moderne bis zu spannenden aktuellen Strömungen der internationalen Kunst.

Ich wünsche den Besucherinnen und Besuchern der Ausstellung bei dieser Begegnung von Kunst und Automobilität interessante Erkenntnisse und viel Freude.

Renata Jungo Brüngger
Vorstandsmitglied der Mercedes-Benz Group AG.
Integrität & Recht

GREETING

MOVING IN STEREO – Highlights from the Mercedes-Benz Art Collection,
on view at the Mercedes-Benz Museum Stuttgart

The Mercedes-Benz Art Collection celebrates its 45th anniversary this year. Founded in 1977, it is today one of the most important European corporate collections with an international reputation. From the very beginning, we have pursued the goal of creating a living educational experience with our art collection: a large proportion of the approximately 3,000 works of art by around 800 international artists can be seen in alternating presentations at various company locations. Employees can encounter high-quality works of art ranging from classical modernism to recent international trends in art in their work environment and draw inspiration from them.

At the same time, our committed, contemporary approach to communicating developments in art and culture extends beyond the boundaries of the company: exhibitions of the art collection in renowned German and international museums enable the general public with an interest in art to come into contact with the collection. In this way, the Mercedes-Benz Art Collection reflects our company's broad social commitment to culture and education.

The transfer of cultural and creative expertise will remain the central task of the art collection in the future. This underpins not only Mercedes-Benz's claim to be a luxury brand with the most desirable cars in the world, but also the company's sustainable business strategy: through these endeavors, we offer all stakeholders of the company and hence also society at large clear added value. The basis for this is Mercedes-Benz's self-conception as a company that acts responsibly with regard to social issues and developments. By bundling our competencies in the areas of corporate responsibility, corporate citizenship, and culture and science, we will make even greater use of this potential for synergies and forward-looking concepts in the future.

In this spirit, the exhibition 'Moving in Stereo' brings together highlights from the Mercedes-Benz Art Collection spanning one hundred years of art history with the fascinating story of automobility—from the inventors of the automobile in 1886, Gottlieb Daimler and Carl Benz, to the latest premium technologies in individual mobility in 2022. The tour of the museum offers guests a journey through contemporary history, complemented by works from the pioneers of modernism to exciting current trends in international art.

I wish visitors to the exhibition interesting insights and much enjoyment during this encounter between art and automobility.

Renata Jungo Brüngger
Member of the Board of Management of Mercedes-Benz Group AG.
Integrity & Legal Affairs

MOVING IN STEREO
Die Kunstsammlung zu Gast im Mercedes-Benz Museum, 2022/23
Tobias Rehberger

GRUSSWORT

MOVING IN STEREO – Highlights der Mercedes-Benz Art Collection zu Gast
im Mercedes-Benz Museum Stuttgart

Mobilität gehört zur Kultur des Menschen und prägt unsere Gesellschaft. Davon waren bereits die Gründerväter des Unternehmens, Carl Benz und Gottlieb Daimler, überzeugt, als sie vor 136 Jahren das Automobil erfanden und damit ein neues Zeitalter einläuteten. Den steten Transformationsprozess, in dem sich Mobilität seitdem befindet, gestaltet Mercedes-Benz mit begehrenswerten Produkten – so, wie das Unternehmen in allen Jahren des Bestehens die Zukunft der Mobilität und seine eigene immer wieder neu ausgerichtet hat. Es ist das einzige Unternehmen mit der kompletten Automobilgeschichte.

Das beschreibt zugleich die zentrale Aufgabe von Mercedes-Benz Heritage: Unternehmenshistorie zu bewahren, nutzbar zu machen und mit dem einzigartigen Wissen aus der Automobilgeschichte Impulse in die Gesellschaft zu geben. Das passiert über mannigfaltige Aktivitäten – und natürlich in besonderem Maß über das Mercedes-Benz Museum. Horizonte erweitern, neue Perspektiven eröffnen, Denkanstöße schaffen: Diese Aspekte schwingen mit in den Kernaufgaben des Mercedes-Benz Museums, ein Schaufenster für die Marke zu sein sowie die faszinierende Unternehmens- und Produktgeschichte des ältesten Automobilherstellers der Welt darzustellen.

Kunst wirkt ebenfalls aus der Gesellschaft heraus und in sie hinein. Auf dieser gemeinsamen Basis zeigen wir seit 2006 mehrere bedeutende Kunstwerke aus dem Besitz der international renommierten Mercedes-Benz Art Collection im Museum sowie im Außenbereich. 2011 führte die Zusammenarbeit auch zur ersten großen Ausstellung ›Art & Stars & Cars‹ anlässlich des 125. Geburtstags des Automobils.

Jetzt lässt die Sonderausstellung ›Moving in Stereo‹ 150 Kunstwerke ins Museum einziehen. Wir heißen die Schau sehr willkommen, denn sie verspricht spannende Begegnungen. Anders als in einem reinen Galerieraum ergeben sich durch die Integration von Kunst in die Dauerausstellung facettenreiche Dialoge zwischen Automobil, Kunstwerken und Architektur, nicht zuletzt kombiniert mit Musik. Das Zusammenspiel in neuen Konstellationen beschreibt der Titel der Sonderausstellung sehr treffend. ›Moving in Stereo‹ eröffnet den Besucherinnen und Besuchern Zugang zu einem sehr breiten Spektrum von Werken internationaler und national namhafter Künstlerinnen und Künstler und lässt sie das Museum neu erleben. Last, but not least erweitert das Museum als ein Schaufenster für die Kunst das Stuttgarter Kulturangebot.

Horizonte erweitern, neue Perspektiven eröffnen, Denkanstöße schaffen durch die Begegnung von Kunst und klassischem Automobil: Ich wünsche der Ausstellung ein in diesem Sinn inspiriertes Publikum.

Bettina Haussmann
Mitglied der Geschäftsführung, Mercedes-Benz Museum GmbH

WORD OF WELCOME

MOVING IN STEREO – Highlights of the Mercedes-Benz Art Collection
on display at the Mercedes-Benz Museum in Stuttgart

Mobility is part of human culture and shapes our society. The company's founding fathers Carl Benz and Gottlieb Daimler were already convinced of this when they invented the automobile 136 years ago, thus ushering in a new era. With appealing products, Mercedes-Benz has been moulding this constant process of transformation, a process which has surrounded mobility ever since – just like the company has continually realigned the future of mobility and its own future throughout all the years of its existence. It is the only company to cover automotive history in its entirety.

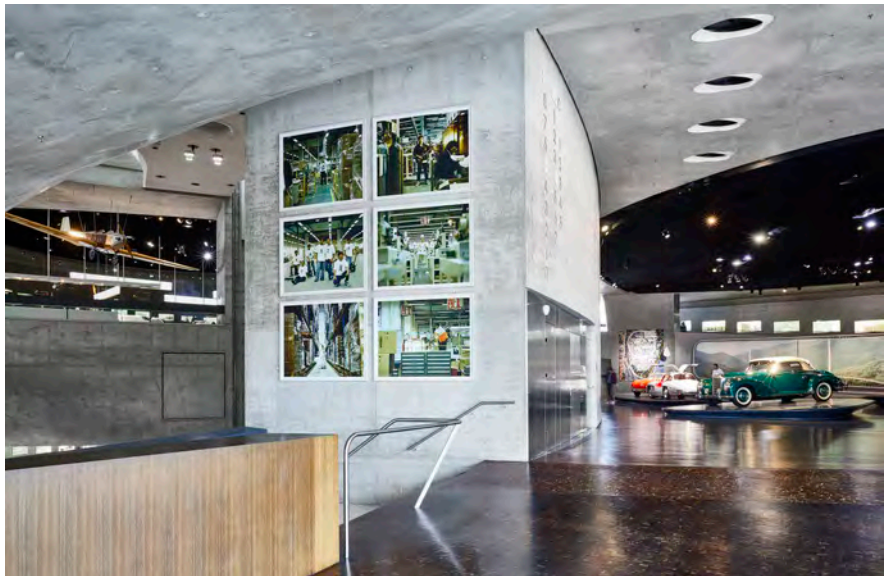
This also describes the core task of Mercedes-Benz Heritage: preserving the company's history, making it usable and providing society with impetus in the form of unique knowledge from the history of the automobile. This is accomplished by means of a variety of activities – and especially by means of the Mercedes-Benz Museum, of course. Broadening horizons, opening up new perspectives, creating food for thought – these aspects resonate with the core tasks of the Mercedes-Benz Museum: to be a showcase for the brand and to present the fascinating corporate and product history of the world's oldest car manufacturer.

Art likewise both inspires and influences society. On this common basis, since 2006, we have been displaying several important works of art from the internationally renowned Mercedes-Benz Art Collection in the Museum as well as in the outdoor area. In 2011, the collaboration also led to the first major exhibition, "Art & Stars & Cars", on the occasion of the automobile's 125th birthday.

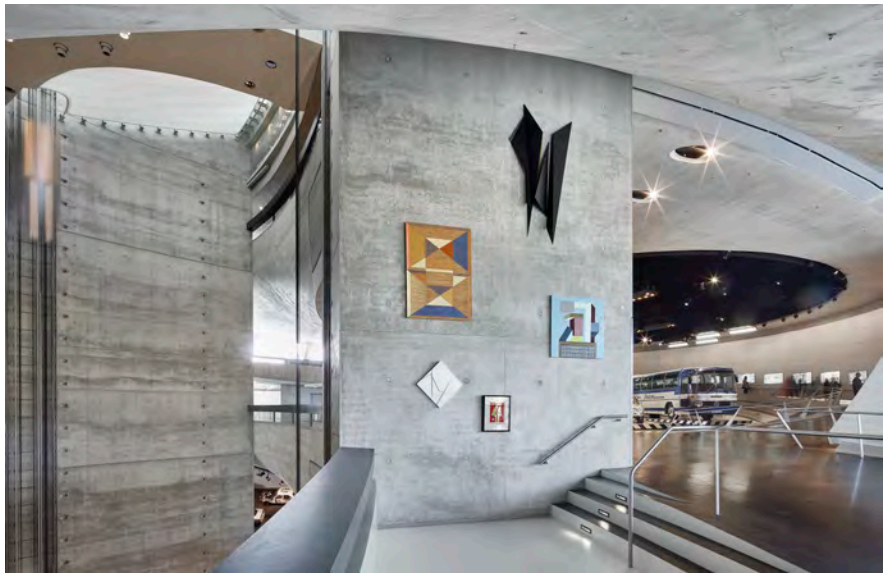
Now, the special exhibition "Moving in Stereo" is bringing 150 works of art to the Museum. We very much welcome the exhibition as it promises exciting encounters. In contrast to art shown in a pure gallery setting, the integration of art in the permanent exhibition results in multifaceted dialogues between the automobile, artwork and architecture, especially in combination with music. The interplay in new constellations is aptly described by the title of the special exhibition. "Moving in Stereo" gives visitors access to a very broad spectrum of work by internationally and nationally renowned artists and lets them experience the Museum in a new way. Last but not least, the Museum is expanding Stuttgart's cultural offerings as a showcase for the arts.

Broadening horizons, opening up new perspectives, creating food for thought by bringing art and classic cars together – I very much hope that the exhibition meets with audiences who are inspired in this context.

Bettina Haussmann
Managing Director, Mercedes-Benz Museum GmbH



MOVING IN STEREO
Die Kunstsammlung zu Gast im Mercedes-Benz Museum, 2022/23
Oben: Cao Fei. Unten: Monika Sosno



MOVING IN STEREO
Die Kunstsammlung zu Gast im Mercedes-Benz Museum, 2022/23
Oben: Ulrike Flaig. Unten: v.l. Amalia Valdés, Eva Berendes,
Maria Freiré, Katja Strunz, Nathalie du Pasquier

RICHARD PAUL LOHSE
Eine und vier gleiche Gruppen, 1949/1968
Öl auf Leinwand, 120 × 120 × 3 cm

HAL BUSSE
Alleen, um 1967
Aluminium, Plexiglas, 21 × 12 × 12 cm

GEORGES VANTONGERLOO
Composition (RN 5674), 1944
Öl auf Masonite, 72 × 52 cm

FRANÇOIS MORELLET
Relâche compact N°1, 1993
Acryl, Leinwand, Neon, 214 × 180 cm

EINLEITUNG

Renate Wiehager

In einer großen Präsentation zeigt die Mercedes-Benz Art Collection im Mercedes-Benz Museum in Stuttgart mit rund 150 Werken von 1910 bis heute zahlreiche Highlights aus ihrer Sammlung. Das Spektrum der Ausstellung ›Moving in Stereo‹ reicht von den südwestdeutschen Klassikern Willi Baumeister, Adolf Hölzel, und Oskar Schlemmer bis zu jungen internationalen Künstlerinnen und Künstlern wie Clément Cogitore, Alia Farid, Cao Fei und Haris Epaminonda. Parallel zur Dauerausstellung des Mercedes-Benz Museums, die chronologisch die Geschichte des Automobils vorstellt, sind ausgewählte Kunstwerke aus einem breiten medialen Spektrum zu sehen: von Malerei, Zeichnung, Skulpturen und Lichtobjekten über Fotografie und Installation bis zu Video. Teil der Schau ist eine thematische Präsentation, welche Werke mit musikalischen Aspekten und Auftragsarbeiten mit Bezug zum Automobil in einen facettenreichen Dialog treten lässt. Im Zentrum dieses Schwerpunkts der Ausstellung steht eine mobile und klingende Großskulptur des Schweizer Künstlers Jean Tinguely, betitelt ›Méta-Maxi‹, 1986, die erstmals in Stuttgart zu sehen ist.

Die 1977 gegründete Mercedes-Benz Art Collection umfasst rund 3.000 Kunstwerke von etwa 800 Künstlerinnen und Künstlern. Sie konzentriert sich auf abstrakt-konstruktive Bildkonzepte, kritisch-engagierte Kunst sowie repräsentative Werke und Auftragsarbeiten zu Themen wie Automobilität, Design und Konstruktion. Teil der Sammlung sind 20 große Skulpturen im öffentlichen Raum – zum Beispiel im urbanen Umfeld der Mercedes-Benz Konzernzentrale in Stuttgart und am Potsdamer Platz in Berlin. Die Anfänge der Sammlung widmeten sich der frühen Moderne im süddeutschen Raum. Mitte der 1980er-Jahre erweiterte sich das Spektrum um europäische Tendenzen von Abstraktion, Pop, Lichtkunst und Skulptur. Seit 2000 stehen verstärkt junge internationale Tendenzen der Malerei und Objektkunst, Fotografie und Medienkunst im Fokus. Mit der Mercedes-Benz Art Collection haben wir eine hochkarätige Kunstsammlung von musealer Qualität aufgebaut, die das breit angelegte gesellschaftliche Engagement von Mercedes-Benz für Kultur und Bildung erfahrbar macht.

RÜCKBLICK UND BLICK VORAUS. 45 JAHRE MERCEDES-BENZ ART COLLECTION

Vor einem weiten Horizont von Kunsthistorie, Architektur, Design, Musik und Mobilität wie auch mit Bezügen zu aktuellen gesellschaftspolitischen Diskussionen blickt die Ausstellung ›Moving in Stereo‹ auf Entwicklung, Gegenwart und vorausweisende Konzepte der Sammlung. Etwa 150 Werke von rund 90 Teilnehmenden aus 20 Ländern wurden ausgewählt. Dass wir Werke von rund 40 Künstlerinnen aus vier Generationen vorstellen können ist das Ergebnis einer um das Jahr 2000 begonnenen Neuausrichtung der Mercedes-Benz Art Collection, mittels welcher verstärkt die Beiträge von Frauen zur Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts in den Blick genommen wurden. In unserer Ausstellung etwa Leonor Antunes, Madeleine Boschan, Natalie Czech, Sonia Khurana oder Alicja Kwade.

Mit Namen wie Max Bill, Richard Paul Lohse, Robert Longo, François Morellet oder Oskar Schlemmer sind Künstler vertreten, von denen bis in die 1990er-Jahre

bedeutende Einzelwerke oder Werkgruppen erworben wurden. Für die Erweiterung und Internationalisierung der Sammlung nach dem Jahr 2000 stehen beispielhaft die Werke von Cao Fei, Clément Cogitore, Haris Epaminonda, Alia Farid, Sylvie Fleury, Guan Xiao, Bethan Huws, Ma Qiusha, Sarah Morris, Philippe Parreno, Ugo Rondinone, Adejoke Tugbiyele, Xavier Veilhan, Yang Fudong und viele andere. Künstlerinnen und Künstler, die mit der Region Stuttgart verbunden sind u.a. mit Dieter Blum, Hal Busse, Ulrike Flaig, Isabell Heimerdinger, Florina Leinß, Marcus Neufanger, Patrick Fabian Panetta, Tobias Rehberger, Anselm Reyle, Karin Sander, Pietro Sanguineti, Anton Stankowski und Anna Tretter vertreten.

Die Motive und Inhalte der Werke aus einem Zeitraum von 100 Jahren bilden Netzwerke und eröffnen Resonanzräume, die das Wechselspiel von Kunst, Gestaltung, Konstruktion und menschlichem Zusammenleben ausloten. Vorgestellt wird ein Querschnitt der Sammlungsgeschichte von ihren Anfängen im Umfeld der süddeutschen Moderne, über abstrakt-minimalistische Positionen hin zu internationalen Beispielen aus Fotografie, Video und raumbezogener Objektkunst. Der weite kunsthistorische Horizont und die Vielfalt der Materialien und Medien spiegeln das Sammlungsprofil der Mercedes-Benz Art Collection. Zugleich ist durchgängig die Ausrichtung auf reduzierte, konzeptuelle und minimalistische Tendenzen nachvollziehbar.

KUNSTAUSSTELLUNG UND INGENIEURSKUNST IM DIALOG

Robert Rauschenberg. Mini-Retrospektive der Sammlung. Chinesische Kunst mit u.a Cao Fei, Guan Xiao

»Pioniere und Erfindung des Automobils. 1886-1900«. So lautet der Wandtext im ersten Ausstellungsbereich, Mythos 1, des Mercedes-Benz Museums, welcher Besucherinnen und Besucher mit den bahnbrechenden frühen Zeugnissen des Motorwagens bekannt macht. Im Falle unserer Kunstsammlung war Robert Rauschenberg der Erfinder, die damalige Daimler AG der Auftraggeber für die 1998 entstandene Skulptur ›Riding Bikes‹. Sie zeigt zwei nebeneinander montierte Fahrräder, deren Konturen von Neonröhren farbig nachgezeichnet sind. Durch die Kombination eines Rad an Rad montierten Gegenübers büßt die Arbeit Sinn und Funktion als Vehikel ein. Es ist ein amüsanter Denkanstoß für einen Auftraggeber, dessen Erzeugnisse den höchsten Standard der Fortbewegung garantieren.

Von Rauschenbergs ›Riding Bikes‹ aus gehen Besucherinnen und Besucher weiter zu einem Ausstellungsbereich, der Werke von rund 30 Künstlerinnen und Künstlern aus einem Zeitraum von 1923 (Oskar Schlemmer) bis 2013 (Bethan Huws) zusammenführt – eine veritable ›Mini-Retrospektive‹ wichtiger Stile und Medien der Mercedes-Benz Art Collection. Hier zeigen wir Schlemmers statuarische ›Sitzende‹, 1923, in der Nachbarschaft mit dem Gemälde ›Ruhe und Bewegung II (auf Blau)‹, 1948, seines engen Freundes Willi Baumeister – die erste Erwerbung, mit welcher die Art Collection 1977 begründet wurde – und den zarten, tanzenden Linien in Georges Vantongerloos ›Composition‹, 1944. Die Objektcollagen der ZERO Avantgarde um 1960 treffen auf eine Handlungs-Skulptur von Franz Erhard Walther von 1963, ein Farb-Architektur-Konzept von Maria Eichhorn (1994) oder auf ein Sprachpuzzle von Rita Hensen (2001).

MOVING IN STEREO
Die Kunstsammlung zu Gast im Mercedes-Benz Museum, 2022/23
Robert Rauschenberg

Seit den frühen 2000er-Jahren hat sich die Mercedes-Benz Art Collection mit der Entwicklung und der Vielfalt der Themen, Stile und Medien der chinesischen Gegenwartskunst befasst. Rund 50, häufig mehrteilige Werke von ca. 20 chinesischen Künstlerinnen und Künstlern erweitern seither das internationale Profil der Sammlung.

Einer der renommiertesten Foto- und Filmkünstler in China, der souverän Ästhetiken des Ostens und des Westens übereinander blendet, ist Yang Fudong. Wir stellen ihn im Übergang zum Raum Mythos 2 mit drei großen Fotografien vor. Die große Schwarzweißfotografie ›The Fifth Night‹, 2010, ist parallel zu dem Film gleichen Titels entstanden, inszeniert in einem historischen Viertel von Shanghai. Es zeigt eine junge Protagonistin des Films auf einer Wendeltreppe, eine Szene, die so im Film selbst nicht vorkommt, wie auch das Foto das urbane Umfeld ausblendet und sich ganz auf Haltung, Ausdruck und Physiognomie der Frau konzentriert. Eine der beiden ausgestellten Farbfotografien von Fudong trägt den Titel ›The Coloured Sky: New Women II, No. 5‹, 2014. Es ist ein gestelltes Doppelporträt, die Frauen tragen Badeanzüge der 1940er-Jahre, im Hintergrund ziehen dramatische Wolken über den Himmel. Der Titel spielt auf die Konstruiertheit weiblicher Sexualität an: ›New Women‹ ist der Titel eines Films aus dem Jahr 1935, der das modern-mondäne Shanghai der 1930er-Jahre zeigt und dabei das Schicksal einer um Unabhängigkeit kämpfenden Frau in den Fokus rückt. Inszenierung und Konstruktion von Weiblichkeitsbildern in der Kunst wie auch in der Populärkultur sind Bildthema dieser Fotografien, wobei Fudong auch mit der Konnotation von Farben wie Rot und Rosa und mit Klischees von Weiblichkeit spielt.

Viel diskutierte Vertreterinnen der chinesischen Kunstszene sind in unserer Ausstellung ›Moving in Stereo‹ mit Cao Fei und Guan Xiao präsent. Im Umfeld des Bereichs Mythos 3 beeindruckt Cao Feis 8teilige Fotoserie ›My Future Is Not a Dream‹, 2006. Aufmerksame Beobachtung ihrer unmittelbaren Umwelt sind die Basis für ihr multimediales Werk. Für diese Serie setzte die Künstlerin sich mit der Lebenswirklich-

YANG FUDONG
The Coloured Sky: New Women II, 5, 2014
Farb-Inkjet auf Hahnemühle Papier, 120 × 180 cm

YANG FUDONG
The Fifth Night, 2010
Schwarzweiß-Tintenstrahldruck-Fotografie, 180 × 120 cm

keit industrieller Produktion auseinander. Die Fotografien zeigen, wie Arbeiterinnen und Arbeiter einer Firma im südchinesischen Foshan zu selbstgewählter Musik tanzen, sich in Kostümen in der Fabrik bewegen, als Musikband posieren oder unbeweglich an ihrem Arbeitsplatz verharren, während der Produktionsablauf um sie herum fortfährt.

›Aufbruch: Der Weg zur emissionsfreien Mobilität‹ ist der Raum Mythos 6 im Mercedes-Benz Museum übertitelt, wo wir zwei Skulpturen von Guan Xiao vorstellen. In ihren raumbezogenen Konstellationen verschmilzt die Künstlerin persönliche Geschichte, kulturellen Hintergrund, mediale Animationen und Fundstücke der Konsumwelt. Die Installation ›Sunset‹, 2013, besteht aus einem Leuchtkasten, der mit einem medial erzeugten Sonnenuntergang unsere romantischen Sehnsüchte anspricht, sowie zwei Skulpturen aus Polyurethan ummanteltem Holz, Autofelgen mit Google-Schriftzug und künstlichem Blumenschmuck. Räder, die nichts mehr antreiben, gefakte Natur, die keine Jahreszeiten kennt.

KLASSISCHE MODERNE

Der chronologisch zweite Schwerpunkt des Museums, Mythos 2, stellt die Automobilgeschichte der Jahre 1900–1914 unter der Überschrift ›Mercedes. Die Geburt der Marke‹ vor. Es ist eben jener Zeitraum, in welchem sich zeitgleich in Stuttgart die Kunst der frühen Moderne herausbildet, die – wenn nicht zu einer ›Marke‹, so doch – stilbildend für die Entwicklung der abstrakten Avantgarden in Deutschland werden sollte. Künstlerische Zeugnisse dieses ›Aufbruchs‹ in unserer Ausstellung sind eine große Zeichnung von Oskar Schlemmer sowie repräsentative Gemälde der Stuttgarter Schule von Max Ackermann, Willi Baumeister, Adolf Fleischmann, Adolf Hölzel, Johannes Itten, Ida Kerkovius, Maria Lemmé und Otto Meyer-Amden. Zu den zentralen Ereignissen der Jahre 1900–14 hier einige aneinandergereihte Belege.

1901	Erste theoretische Veröffentlichung Hölzels ›Über Formen und Massenverteilung im Bilde‹. Hölzels Betonung der künstlerischen Mittel gegenüber der bloßen Darstellung der Realität schafft eine der wichtigsten Voraussetzungen für die abstrakte Kunst. Schlemmer malt gemeinsam mit Meyer-Amden sein erstes Wandbild, eine ›Verkündigung‹, für die katholische Kapelle in der Ausstellung ›Kirchliche Kunst Schwabens‹ in Stuttgart.
1902	Bernhard Pankok leitet mit seinem Wirken an der Stuttgarter Akademie die qualitative Aufwertung und künstlerische Ausrichtung des Kunsthandwerks ein, es wird das Vorbild für die Organisation der Lehrwerkstätten am späteren Bauhaus.
1905	Hölzel kommt nach Stuttgart und wird Leiter der Komponierklasse an der Stuttgarter Kunstakademie. Vollendung der ›Komposition in Rot I‹, seines ersten weitgehend ungegenständlichen Gemäldes. Baumeister beginnt seine Ausbildung an der Stuttgarter Kunstakademie.
1906	Hölzel erhält den Auftrag zur Ausmalung der Fest- und Konzerthalle Pfullingen und bezieht seine Schüler in die Ausführung ein.
1907–09	Beginn der Freundschaft zwischen Baumeister, Meyer-Amden und Schlemmer.
1910	Baumeister und Kerkovius werden Meisterschüler bei Hölzel. Um Meyer-Amden bildet sich ein Künstlerkreis mit u.a. Baumeister, Schlemmer, Richard Herre.

1912–13 Schlemmer kehrt aus Berlin nach Stuttgart zurück und wird Meisterschüler Hölzels, aus der Schweiz kommt Itten. Eröffnung von Schlemmers ›Neuen Kunstsalon‹ am Neckartor; es wird die erste Stuttgarter Expressionismus-Schau nach dem Vorbild der Berliner Sturm-Galerie. Eine wegweisende Zusammenfassung Stuttgarter aktueller Kunsttendenzen erscheint: ›Die Stuttgarter Kunst der Gegenwart‹, in Gemeinschaft mit Max Diez u.a., bearbeitet von Julius Baum, in welcher Werk und akademische Lehre Hölzels eine zentrale Rolle spielen.

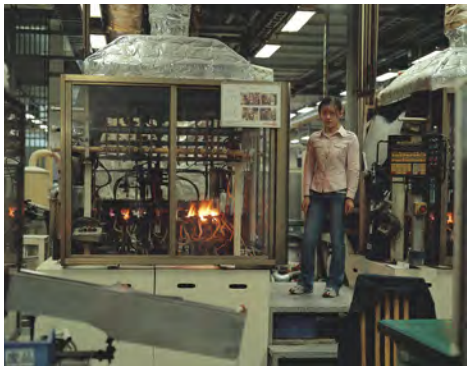
KÜNSTLERINNEN UND KÜNSTLER DER REGION STUTTGART

Integriert in den gesamten Ablauf durch das Museum stellen wir zeitgenössische Künstlerinnen und Künstler vor, die in Stuttgart leben bzw. deren Biografie mit Stuttgart und der Region verbunden ist: Dieter Blum, Hal Busse, Ulrike Flaig, Isabell Heimerdinger, Florina Leinß, Markus Neufanger, Patrick Fabian Panetta, Tobias Rehberger, Anselm Reyle, Karin Sander, Pietro Sanguineti, Anton Stankowski und Anna Tretter.

Dieter Blum arbeitet seit den frühen 1960er-Jahren als Fotograf und Bildjournalist. Nicht zuletzt durch sein langjähriges Mitwirken an der international bekannten Werbekampagne von Marlboro wurde Blum – insbesondere an der Schnittstelle von Produktwerbung und Dokumentarfotografie – zu einer der prägenden Fotografen seiner Generation. Für die Zeitschrift ›stern‹ hat Blum 1989 gemeinsam mit Arbeitern des Werkes Sindelfingen eine rote Limousine des Mercedes-Benz E 300 (W 124) vollständig demontieren lassen und die 610 Einzelteile sorgfältig arrangiert. Blum wählte für sein großformatiges Foto, vorgestellt im Ausstellungsbereich C5, einen Top Shot, wo die Kamera aus extremer Höhe einen Platz im Winkel von 90 Grad über der Handlungsfläche einnimmt.

Anna Tretter ist in den 1980er-/90er-Jahren mit raumbezogenen Arbeiten bekannt geworden, in welchen sie monochrome Malerei, Spiegel und klassische bildhauerische Materialien in ein atmosphärisches Zusammenspiel bringt. Später erweiterte sie ihr mediales Spektrum um Klang, Video, Tanz und abstrakte Farbformen. Die Papierarbeit der Mercedes-Benz Art Collection, vorgestellt in Bereich Mythos 1, zeigt eine in Schichten aus Asche und Grafit aufgebaute, monochrom silbern reflektierende Fläche. Die Künstlerin arbeitet bis heute an der Sensibilisierung durch Oberflächen, Farbwirkungen und räumliches Empfinden.

Im Auftrag der Mercedes-Benz Art Collection hat Marcus Neufanger Porträts von Künstlerinnen und Künstlern gefertigt, die mit bedeutenden Werken oder Werkgruppen in der Sammlung vertreten sind. Marcus Neufanger hat eine ebenso große Affinität zu Büchern wie zur Kunst. Und so ist es zu seinem Markenzeichen geworden, den zeitgenössischen Kunstbetrieb – bzw. seine Protagonisten – in Form gezeichneter Buchumschläge, Namensbilder und charakteristisch stilisierter Porträts einzufangen und abzubilden. Die Künstlerinnen und Künstler, ausgestellt in der ›Galerie der Namen‹, sind in Posen eingefangen, die von fotografischen Vorlagen stammen, und doch geraten ihm die Bilder so speziell, dass man sie sofort wiedererkennt. Jedem Porträt ist ein Zitat oder ein manifestartiger Text eingeschrieben, der in Form und Intention einem Kommentar gleichkommt: sprachliche Aufladung des Porträts und Ansprache an das Publikum zugleich.



CAO FEI
My Future Is Not A Dream, 2006
C-Prints, 120 × 150 cm

Ein Zeugnis der Entwicklungen junger Kunst um die Jahrtausendwende, in Collection 5, ist Anselm Reyles Ensemble ›trust/Lampe‹, 2000, bestehend aus 1980-Jahre Küchenlampe mit Discolicht und Laminatplatten-Wand, hinterleuchtet mit pinkfarbenem Neonlicht. Reyle hatte, wie viele Künstler seiner Generation, um 2000 herum sein Atelier nach Berlin verlegt, seine Bewegungen und Beobachtungen zwischen Nachtleben und DDR-Ruinen-Romantik fließen in manche seiner Werke dieser Zeit ein.

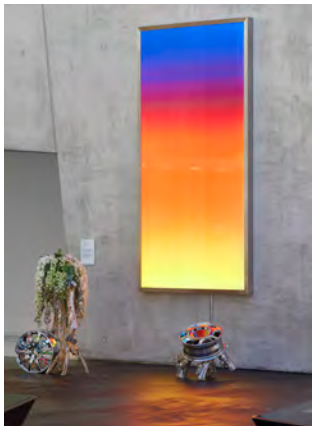
Das formal vielgestaltige Werk Tobias Rehbergers zählt, wie dasjenige Reyles, zu den bedeutenden Positionen deutscher Gegenwartskunst. Die raumgreifende Installation ›Aus Wien‹, 2014, kombiniert eine skulpturale, polychrome Deckenlampe mit einem großformatigen Aquarell. In Vogelperspektive blickt der Betrachter auf das bunte Treiben des Bad Cannstatter Wasens in Stuttgart, den der Betrachter jedoch, verleitet durch den Titel, als Wiener Prater identifizieren möchte. Die Aquarelle dieser Serie halten topografische Stationen der persönlichen Landkarte des Künstlers fest. Baulich Absonderliches (Stuttgarter Gaskessel) steht gleichwertig neben Weltkulturerbe (Weissenhofsiedlung), urban Verschrobenes (Dreifarbenhaus) neben historisch Aufgeladenem (Stammheim).

Die Arbeiten von Florina Leinß sind inspiriert von Materialien und Erscheinungsformen aus Umwelt, Produktion und Werbung. Sie schafft abstrakte Bilder, die zwischen Fläche und Raum, industriell gefertigten Oberflächen und malerischem Duktus oszillieren. Seit 2005 lebt und arbeitet die Künstlerin in Stuttgart, seit 2021 hat sie ein Atelier in den Stuttgarter Wagenhallen. Für die Ausstellung ›Moving in Stereo‹ hat Florina Leinß eine raumbezogene, mobile Malerei für die drei Fahrkabinen im zentralen Foyer konzipiert. Sie schreibt dazu: »Auf den drei Aufzügen des Museums sind Tropfenformen zu sehen, die sich mit der Nutzung der Aufzüge in eine Auf- und Ab-Bewegung versetzen lassen. Als tanzende Farbtupfer bringen die reduzierten Formen eine spielerische Komponente in das Foyer des Mercedes-Benz Museums. Die Formen lassen unterschiedliche Assoziationen zu. Die Tropfen können, als Treibstoffe im Motorenraum des Museums, mit Erdöl, Strom und Wasserstoff assoziiert werden. In der heraldischen Farbsymbolik wäre folgende Zuordnung denkbar: schwarzer Tropfen = Teer, gelber/goldener Tropfen = Goldtropfen, blauer Tropfen = Tränen. Die Farbflächen an der Umwehrung im Erdgeschoss lassen unterschiedliche Füllstände vermuten, tatsächlich orientiert sich die Höhe der Farbflächen an der Häufigkeit der Benutzung der Fahrstühle durch die Museumsbesucher.«

MOBILITÄT, KLANG UND RHYTHMEN. JEAN TINGUELY, NAM JUNE PAIK, ADEJOKE TUGBIYELE UND MEHR

Im Sonderausstellungsbereich C5 des Mercedes-Benz Museums haben wir Werke versammelt, die sich in unterschiedlicher Weise auf Aspekte von Musik, Bewegung, Tanz, Rhythmus und Automobilität beziehen. Prominent begrüßt werden Besucher von Jean Tinguelys Skulptur ›Méta Maxi‹, 1986. Das monumentale mobile Objekt, ein spätes Hauptwerk des Künstlers, war über viele Jahre eine der Attraktionen des Skulpturenensembles der Mercedes-Benz Art Collection am Potsdamer Platz Berlin. Das mechanische Räderwerk der Skulptur, aus Fundstücken der Industrieproduktion zusammengebaut, demonstriert theatrale Wirkung und bringt Tinguelys Hang zum Performativen zur Geltung. Die metallenen Elemente agieren in ihrem stoischen Aufeinanderschlagen

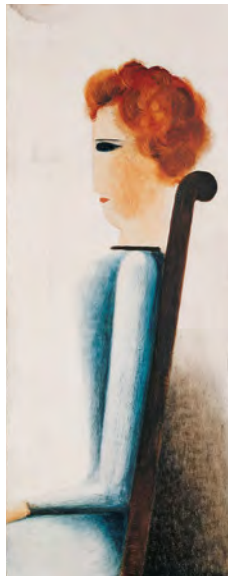
MOVING IN STEREO, 2022/23
Die Kunstsammlung zu Gast im Mercedes-Benz Museum, 2022
Guan Xiao



wie ein Bauernorchester, dem am Kopfende ein Klavier als Dirigent vorzustehen scheint. Künstlerische Themen mit automobilem Bezug begegnen in den Werken von Dieter Blum, David Hockney und Robert Longo. Dem sind Aspekte des Tänzerischen gegenübergestellt mit einem Musikvideo von Guan Xiao und einer expressiven Video-Tanzperformance der indischen Künstlerin Sonja Khurana. Von Adejoke Tugbiyele zeigen wir eine zwischen Tänzerin und Kriegerin changierende Skulptur. Die Künstlerin ist 1977 als Kind nigerianischer Einwanderer in Brooklyn, New York, geboren und wuchs in Lagos, Nigeria, auf. Die feministische, politische, queere, intellektuelle Fundierung der Person Adejoke Tugbiyele formuliert sich im Werk als charakteristische Materialwahl, die sowohl auf feminine Welten wie auch auf maskulin konnotierte Nutzungszusammenhänge verweist. In ihrem Zusammenwirken greifen sie auf religiöse, spirituelle, indigene Traditionen zurück. Adejokes Skulptur in unserer Ausstellung, betitelt ›Musician II‹, 2014, ruft Assoziationen auf an Tänzer/innen, Krieger/innen, Kultfiguren und Kultobjekte. Das Werk gibt einem ›Dazwischen‹ Ausdruck: zwischen Natur und Kultur, Haushalt und Industrie, maskulin und feminin, Patriarchat und Matriachat, Tanz und Kampf, Attraktion und Aggression.

Mit den Werken von Rauschenberg und Tinguely setzen zwei international renommierte Bildhauer markante Akzente im Rundgang der Ausstellung ›Moving in Stereo‹. Dazu gesellt sich als drittes skulpturales Highlight am Ende der Ausstellung: die Video-Neon-Installation ›Nam Sat‹ des südkoreanischen Künstlers Nam June Paik. Paik studierte in Japan und Deutschland und setzte ab 1963 als Erster konsequent Fernsehen als künstlerisch nutzbares Medium ein und wurde damit zum viel zitierten »Vater der Medienkunst«. Ursprünglich hatte Paik 1997/98 die Neon- und Videoskulptur ›Nam Sat‹ für den Eingangsbereich des ehemaligen Gebäudes von Daimler Financial Services am Potsdamer Platz in Berlin entworfen. Sparsame geometrische Neonstrukturen überziehen die Decke. Sie formieren sich zu abstrakten Strukturen und konkreten Zeichen wie Herzen. Darüber hinaus umspielen sie eine Reihe von Monitoren, welche Video-Kompositionen Paiks und rhythmisierte Abfolgen abstrakt-ornamentaler Bilder zeigen. Im farbigen Licht wechselnd, assoziieren die Neonlinien Spielhallen und andere Zerstreuungsattraktionen und leiten die Besucherinnen und Besucher gleichsam aus der Ausstellung heraus.

WILLI BAUMEISTER
Ruhe und Bewegung II (auf Blau), 1948
Öl mit Kunstharz auf Hartfaserplatte, 81 × 100 cm



OSKAR SCHLEMMER
Sitzende, 1923
Öl, Lackfarbe auf Leinwand, auf Karton, 81,3 × 31,3 cm

NORBERT KRICKE
Raumplastik Weiß-Blau-Rot, 1954
Stahl, gestrichen, 52 × 54 × 40 cm

HERMANN GLÖCKNER
Faltung I, 1967/1975 (Urform in Karton 1934, Modell von 1964)
Messinglegierung, 46 × 21 × 18,5 cm

INTRODUCTION

Renate Wiehager

In a major presentation, the Mercedes-Benz Art Collection is showing numerous highlights from its collection at the Mercedes-Benz Museum in Stuttgart with around 150 works dating from 1910 to the present day. The spectrum of the exhibition 'Moving in Stereo' ranges from the classic southwest German artists Willi Baumeister, Adolf Hölzel, and Oskar Schlemmer to young international artists such as Clément Cogitore, Alia Farid, Cao Fei, and Haris Epaminonda. In parallel to the permanent exhibition at the Mercedes-Benz Museum, which presents a chronological history of the automobile, selected works of art from a broad range of media are on display: from painting, drawing, sculpture and light objects to photography, installation, and video. Part of the show is a thematic presentation that brings works with musical aspects and commissioned works related to the automobile into a multifaceted dialogue. At the center of this focal point of the exhibition is a large mobile and sound-producing sculpture by Swiss artist Jean Tinguely, titled 'Méta-Maxi,' 1986, which is on view in Stuttgart for the first time.

The Mercedes-Benz Art Collection, founded in 1977, comprises around 3,000 works of art by some 800 artists. It focuses on abstract-constructive pictorial concepts, critically-engaged art, and representative works and commissions on themes such as automobility, design, and construction. Part of the collection consists of 20 large sculptures in public spaces—for example in the urban surroundings of the Mercedes-Benz headquarters in Stuttgart and at Potsdamer Platz in Berlin. The beginnings of the collection were dedicated to early modernism in southern Germany. In the mid-1980s, the spectrum expanded to include European trends in abstraction, pop, light art, and sculpture. Since 2000, the focus has increasingly been on young international trends in painting and object art, photography and media art. With the Mercedes-Benz Art Collection, we have built up an art collection of museum quality that makes Mercedes-Benz's extensive social commitment to culture and education tangible.

LOOKING BACK, LOOKING AHEAD: 45 YEARS OF THE MERCEDES-BENZ ART COLLECTION

Against the wider horizon of art history, architecture, design, music, and automobility, with references to current socio-political issues, the exhibition 'Moving in Stereo' looks at the development of, the contemporary, and the forward-looking concepts found in the collection. Some 150 works by around 90 participants from 20 countries have been selected. The fact that we are able to present works by around 40 women artists from four generations is the result of a reorientation of the Mercedes-Benz Art Collection that began around the year 2000, by means of which the contributions of women to the art of the 20th and 21st centuries were increasingly brought into focus. In this exhibition, for example, Leonor Antunes, Madeleine Boschan, Natalie Czech, Sonia Khurana, and Alicja Kwade are represented.

With names such as Max Bill, Richard Paul Lohse, Robert Longo, François Morellet, and Oskar Schlemmer, artists are represented from whom significant individual or groups of works were acquired up to the 1990s. The expansion and internationalization of the collection after 2000 is exemplified by works from Cao Fei,

Clément Cogitore, Haris Epaminonda, Alia Farid, Sylvie Fleury, Guan Xiao, Bethan Huws, Ma Qiusha, Sarah Morris, Philippe Parreno, Ugo Rondinone, Adejoke Tugbiyele, Xavier Veilhan, Yang Fudong, and many others. Artists biographically connected to the Stuttgart region are represented by Dieter Blum, Hal Busse, Ulrike Flaig, Isabell Heimerdinger, Florina Leinß, Marcus Neufanger, Patrick Fabian Panetta, Tobias Rehberger, Anselm Reyle, Karin Sander, Pietro Sanguineti, Anton Stankowski, and Anna Tretter.

The motifs and contents of these works, drawn from a century-long period, form networks and open up resonant spaces that explore the interplay of art, design, engineering, and human coexistence. A cross-section of the collection's history is presented, from its beginnings in the environment of South German modernism, through abstract-minimalist positions, to international examples of photography, video, and site-specific object art. The broad art historical horizon and the diversity of materials and media reflect the Mercedes-Benz Art Collection's profile. At the same time, a focus on reduced, conceptual, and minimalist tendencies can be traced throughout.

AN ART EXHIBITION AND THE ART OF ENGINEERING IN DIALOGUE

Robert Rauschenberg. A Capsule Retrospective from the Collection
Chinese Art: featuring, among others, Cao Fei and Guan Xiao.

"Pioneers and the Invention of the Automobile: 1886–1900." This is the wall text in the first exhibition area, Myth 1, of the Mercedes-Benz Museum, which introduces visitors to the pioneering early witnesses to the invention of the motor car. In the case of our art collection, Robert Rauschenberg was the inventor of the sculpture 'Riding Bikes,' created in 1998, which was commissioned by what was then Daimler AG. It consists of two bicycles mounted side by side, their contours traced in color by neon tubes. By combining two vertically fixed bikes, the work forfeits the meaning and function of the cycles as vehicles. It is an amusing stimulus for thought, especially given that it was produced for a client whose products offer the highest standard in locomotion.

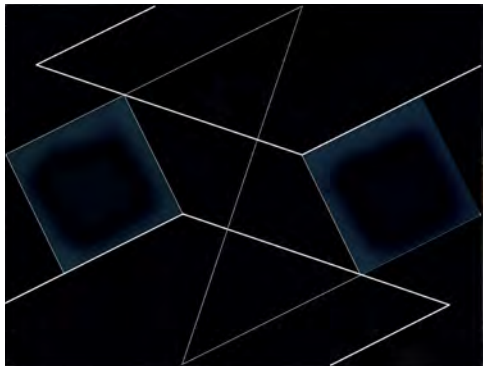
From Rauschenberg's 'Riding Bikes,' visitors move on to an exhibition area that brings together works by some 30 artists spanning a period from 1923 (Oskar Schlemmer) to 2013 (Bethan Huws), a veritable capsule retrospective of important styles and media from the Mercedes-Benz Art Collection. Here we show Schlemmer's statuesque 'Seated Woman,' 1923, in juxtaposition with the painting—the first acquisition that established the Art Collection in 1977—'Rest and Movement II (on Blue),' 1948, by his close friend Willi Baumeister, and the delicate, dancing lines of Georges Vantongerloo's 'Composition,' 1944. The object collages of the ZERO avant-garde from around 1960 meet an action sculpture by Franz Erhard Walther from 1963, a color-architecture concept by Maria Eichhorn from 1994, and a language puzzle by Rita Hensen from 2001.

Since the early 2000s, the Mercedes-Benz Art Collection has explored the development and diversity of themes, styles, and media in Chinese contemporary art. Around 50 often multi-part works by approximately 20 Chinese artists have since expanded the international profile of the collection.

One of the most renowned photography and film artists in China, who confidently blends the aesthetics of the East and the West, is Yang Fudong. We introduce him in the transition to Myth 2 with three large photographs. The large black-and-white photograph 'The Fifth Night,' 2010, was made in parallel with the film of the same title, and was staged in a historic neighborhood of Shanghai. It depicts a young female protagonist from the film on a spiral staircase, a scene, though it does not appear in the film itself, that, like the photograph itself, obscures the urban environment and concentrates entirely on the posture, expression, and physiognomy of the woman. One of the two color photographs by Fudong on display is titled 'The Colored Sky: New Women II, No. 5,' 2014. It is a staged double portrait of two women wearing 1940s-style bathing suits, with dramatic clouds drifting across the sky in the background. The title alludes to the constructed nature of female sexuality: 'New Women' is the title of a 1935 film depicting modern sophisticated Shanghai in the 1930s, focusing on the fate of a woman struggling for independence. The staging and construction of images of femininity in art as well as in popular culture are the pictorial theme of

SYLVIE FLEURY
Stills aus Car Wash, 1995
Video, 56 min

HENK PEETERS
Weiße Federn auf Weiß, 1962
Federn auf Leinwand, 80 × 75 × 9 cm



JOSEF ALBERS
Structural Constellation F-14, 1954
Resopalgravur, 44 × 57,5 cm

JAN HENDERIKSE
Korkenrelief, 1962
Korken auf Holz, Ø 76 cm

FRANZ ERHARD WALTHER
49 Nesselplatten, 1963
Hartfaserplatten, weiße Grundiermasse, Kleister, Nessel, je Platte 23 × 17 × 0,5 cm

these photographs, whereby Fudong also plays with the connotation of colors such as red and pink and with clichés of femininity.

Much discussed representatives of the Chinese art scene are present in our exhibition 'Moving in Stereo' with Cao Fei and Guan Xiao. Cao Fei is presented in the environment of Myth 3 with her photographic series 'My Future Is Not a Dream,' 2006. Attentive observation of her immediate environment is the basis for her multimedia work. For this series, the artist dealt with the reality of life in the context of industrial production. The photographs show how workers at a company in the city of Foshan in southern China dance to music of their own choosing, move around the factory in costumes, pose as a music band, or remain motionless at their workplaces while the production process continues around them.

"Awakening: The Path to Emission-free Mobility" is the heading for Myth 6 in the Mercedes-Benz Museum, where we present two sculptures by Guan Xiao. In her site-specific constellations, the artist fuses personal history, cultural background, media animations, and found objects from the consumer world. Her installation 'Sunset,' 2013, consists of a light box that appeals to our romantic longings via a media-generated sunset, as well as two sculptures made of polyurethane-wrapped wood, car wheels with Google lettering, and artificial floral decorations. Wheels that no longer drive anything; phony nature that knows no seasons.

CLASSIC MODERN

The chronologically second focus in the museum, Myth 2, presents automotive history from the years 1900 until 1914 under the heading "Mercedes: The Birth of the Brand." This is precisely the period in which the art of early modernism was simultaneously emerging in Stuttgart, which, if not, per se, a "brand," was to become stylistically influential for the development of the abstract avant-gardes in Germany. Artistic testimonies to this "awakening" in our exhibition can be found in a large drawing by Oskar Schlemmer as well as in representative paintings of the Stuttgart School by Max Ackermann, Willi Baumeister, Adolf Fleischmann, Adolf Hölzel, Johannes Itten, Ida Kerkovius, Maria Lemmé, and Otto Meyer-Amden. Here are some relevant highlights of the central events from the years 1900–14:

1901 Hölzel's first theoretical publication, 'On Forms and Mass Distribution in the Picture.' Hölzel's emphasis on artistic means as opposed to the mere representation of reality creates one of the most important conditions for abstract art. Schlemmer, together with Meyer-Amden, paints his first mural, an Annunciation, for the Catholic chapel in the exhibition 'Kirchliche Kunst Schwabens' [Religious Art of Swabia] in Stuttgart.

1902 Bernhard Pankok's work at the Stuttgart Academy initiates a qualitative re-evaluation and artistic orientation of artistic handicraft; it becomes the model for the organization of the training workshops at the future Bauhaus.

1905 Hölzel comes to Stuttgart and becomes head of the composition class at the Stuttgart Art Academy. Completes 'Composition in Red I,' his first largely non-representational painting. Baumeister begins his training at the Stuttgart Art Academy.

1906 Hölzel is commissioned to paint the Pfullingen Festival and Concert Hall and involves his students in its execution.

1907–09 Beginning of friendship between Baumeister, Meyer-Amden, and Schlemmer.

1910 Baumeister and Kerkovius become master students under Hölzel. A circle of artists forms around Meyer-Amden, including Baumeister, Schlemmer, and Richard Herre.

1912–13 Schlemmer returns from Berlin to Stuttgart and becomes a master student of Hölzel; Itten arrives from Switzerland. Schlemmer's 'New Art Salon' opens at the Neckartor in Stuttgart; it becomes the first Stuttgart Expressionist show, modeled on Berlin's Sturm Gallery. A groundbreaking summary of Stuttgart's current art trends is published: Die 'Stuttgarter Kunst der Gegenwart' [Contemporary Art in Stuttgart], in collaboration with Max Diez and others, edited by Julius Baum, in which Hölzel's work and academic teachings play a central role.

ARTISTS OF THE STUTTGART REGION

Integrated into the larger sequence through the museum, we present contemporary artists who live in Stuttgart or whose biography is connected to the city and the region: Dieter Blum, Hal Busse, Ulrike Flaig, Isabell Heimerdinger, Florina Leinß, Markus Neufanger, Patrick Fabian Panetta, Tobias Rehberger, Anselm Reyle, Karin Sander, Pietro Sanguineti, Anton Stankowski, and Anna Tretter.

Dieter Blum has been working as a photographer and photojournalist since the early 1960s. Not least of all due to his long-standing involvement in the internationally renowned Marlboro advertising campaign, Blum became one of the defining photographers of his generation—particularly at the interface of product advertising and documentary photography. In 1989, for the magazine 'Stern,' Blum had workers at the Sindelfingen plant completely dismantle a red Mercedes-Benz E 300 (W 124) sedan and carefully arrange its 610 individual parts. Blum chose a bird's-eye view for his large-format photograph, wherein the camera took up a position at a 90-degree angle above the action surface from an extreme height. The work is presented in the exhibition area C5.

Anna Tretter became known in the 1980s and 90s for her site-specific works, in which she brought monochrome painting, mirrors, and classical sculptural materials together into an atmospheric interplay. She later expanded her media spectrum to include sound, video, dance, and abstract color forms. Her paper work in the Mercedes-Benz Art Collection, presented in Myth 1, features a monochrome silver reflective surface built up with layers of ash and graphite. The artist continues to work with the concept of sensitization via surfaces, color effects, and spatial perception.

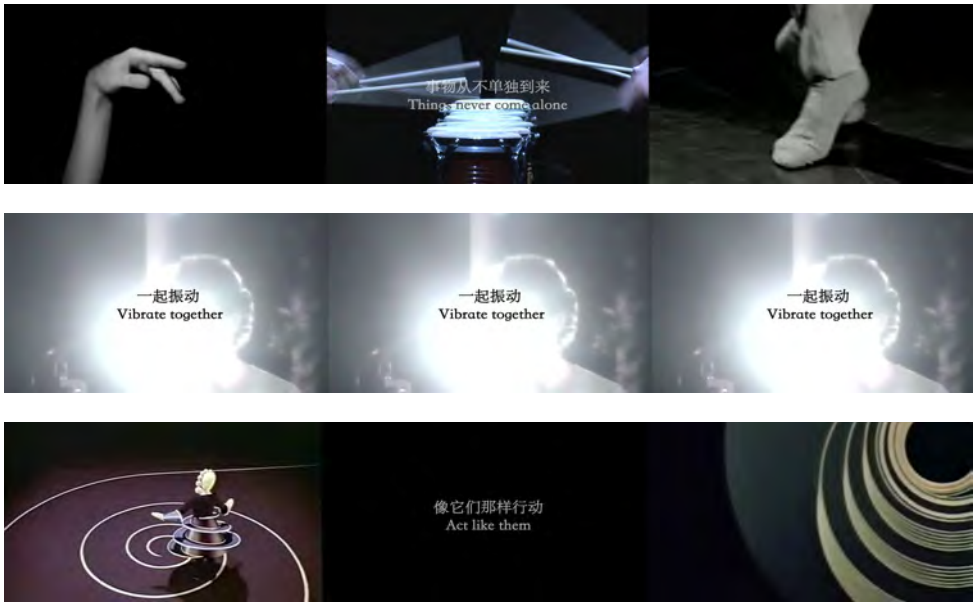
In his commissions for the Mercedes-Benz Art Collection, Marcus Neufanger has produced portraits of artists who are represented in the collection with significant works or groups of works. Neufanger has as great affinity for books as he does for art. Perhaps this is why it has become his trademark to capture and depict the contemporary art world—and its protagonists—in the form of drawn book covers, name images, and distinctively stylized portraits. The artists, exhibited in the 'Gallery of Names,' are captured in poses taken from photographic models, and yet the images

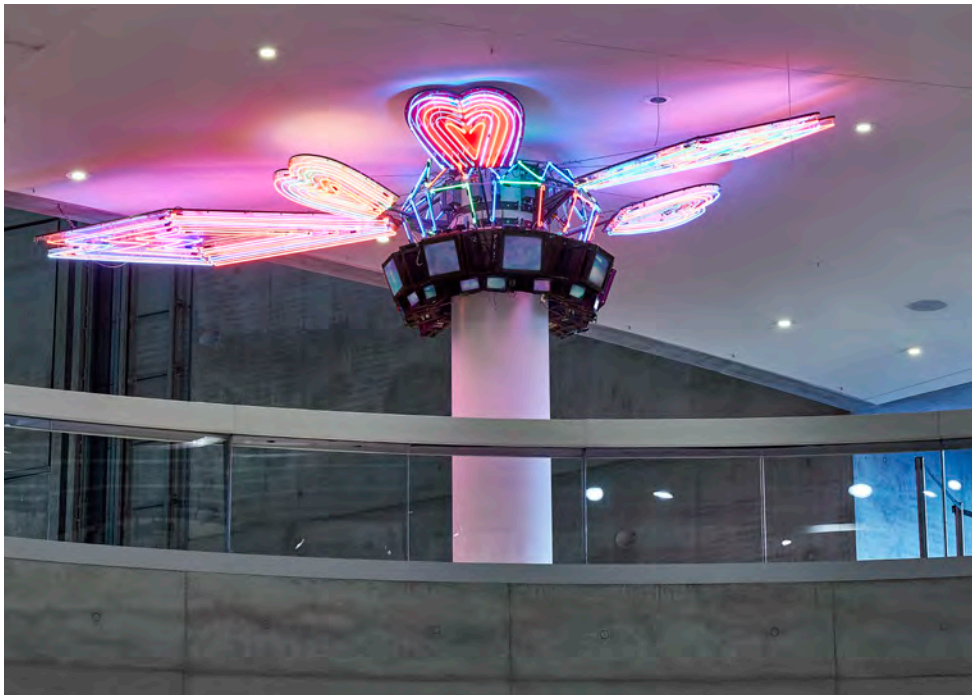
turn out to be so special to him that they are instantly recognizable. Each portrait is inscribed with a quotation or a manifesto-like text, which in form and intention resembles a commentary: a linguistic charging of the portrait and an address to the audience at the same time.

A testament to the developments of recent art from around the turn of the millennium, found in Collection 5, is Anselm Reyle's ensemble 'trust/Lampe,' 2000, consisting of a 1980s-era kitchen lamp with a disco light and laminate panel wall, backlit with pink neon light. Reyle, like many artists of his generation, had moved his studio to Berlin around 2000; his movements and observations between nightlife and the romanticism of the GDR's ruins inform some of his works from this period.

The formally multifaceted work of Tobias Rehberger, like that of Reyle, is one of the most important positions in contemporary German art. His expansive installation 'Aus Wien,' 2014, combines a sculptural, polychrome ceiling lamp with a large-scale watercolor. From a bird's-eye view, the viewer looks down on the colorful hustle and bustle of the Bad Cannstatter Wasen in Stuttgart, which the viewer, however, tempted by the title, would like to identify as the Viennese Prater. The watercolors in this series capture topographical stations on the artist's personal map. Depictions of the structurally peculiar (the Stuttgart 'Gaskessel') stand on equal footing with those of world cultural heritage sites (the Weissenhofsiedlung), urban quirkiness (the famous brothel, 'Dreifarbenhaus') next to the historically charged (the 'Stammheim' district).

GUAN XIAO
Stills aus Action, 2014
3-Kanal HD-Video





MOVING IN STEREO
Die Kunstsammlung zu Gast im Mercedes-Benz Museum, 2022/23
Nam June Paik

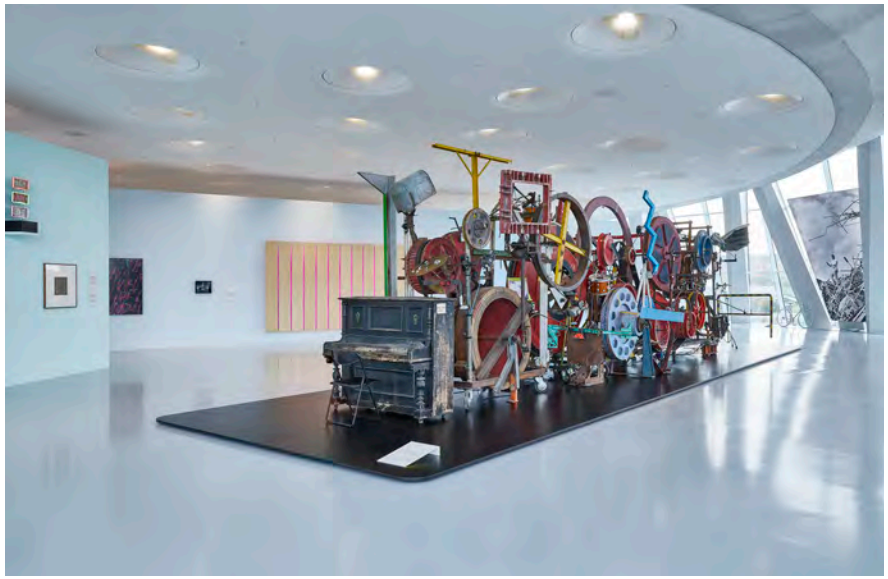
Florina Leinß' works are inspired by materials and manifestations from the environment, production, and advertising. She creates abstract images that oscillate between surface and space, industrially manufactured finishes and painterly ductus. The artist has lived and worked in Stuttgart since 2005, and has had a studio in Stuttgart's Wagenhallen building since 2021. For the exhibition 'Moving in Stereo,' Leinß has conceived a site-specific, mobile painting for the three elevators found in the museum's central foyer. As the artist describes it: "On display on the museum's three elevators are drop-shaped forms that are drawn into an up-and-down movement as the elevators are used. As dancing splashes of color, the reduced forms bring a playful component to the foyer of the Mercedes-Benz Museum. The shapes allow for different associations. The drops, like fuel in the engine room of the museum, can be associated with petroleum, electricity, and hydrogen. In the color symbolism of heraldry, the following assignments could be made: black drop = tar, yellow/gold drop = gold drop, blue drop = tears. The colored areas on the ground floor enclosures suggest different filling levels; in fact, the height of the colored areas is oriented to the frequency of use of the elevators by museum visitors."

MOBILITY, SOUND, AND RHYTHMS: JEAN TINGUELY, NAM JUNE PAIK, ADEJOKE TUGBIYELE, AND OTHERS

In the special exhibition area Collection 5 of the Mercedes-Benz Museum, we have gathered works that relate in different ways to aspects of music, movement, dance, rhythm, and automobility. Visitors are greeted by Jean Tinguely's sculpture 'Méta Maxi.' This monumental dynamic object, a late major work by the artist, was for many years one of the attractions of the Mercedes-Benz Art Collection's sculpture ensemble at Potsdamer Platz in Berlin. The sculpture's mechanical wheelwork, assembled from found objects of industrial production, offers a theatrical impact and showcases Tinguely's penchant for the performative. The metal elements act in their stoic beating upon each other like a rustic orchestra, which seems to be presided over by a piano conductor at the front end.

Artistic themes with automotive references are encountered in the works of Dieter Blum, David Hockney, and Robert Longo. Aspects of dance are juxtaposed with a music video by Guan Xiao and an expressive video of a dance performance staged by Indian artist Sonia Khurana. From Adejoke Tugbiyele, we see a sculpture oscillating between dancer and warrior. The artist was born in 1977 to Nigerian immigrants in Brooklyn, New York, and grew up in Lagos, Nigeria. The feminist, political, queer, and intellectual grounding of Tugbiyele as a person is formulated in the work as a characteristic choice of materials that refer to both feminine worlds and everyday objects with masculine connotations. In their interaction, they draw on religious, spiritual, and indigenous traditions. Tugbiyele's sculpture in our exhibition, titled 'Musician II,' 2014, evokes associations with dancers, warriors, cult figures, and cult objects. The work gives expression to an "in-between": between nature and culture, household and industry, masculine and feminine, patriarchy and matriarchy, dance and struggle, attraction and aggression.

With the works of Rauschenberg and Tinguely, two internationally renowned sculptors provide striking accents in a tour of the exhibition 'Moving in Stereo.' They are joined by a third sculptural highlight at the end of the exhibition: the video and neon light installation 'Nam Sat' by the South Korean artist Nam June Paik. Paik studied in Japan and Germany and, beginning in 1963, was the first to consistently use television as an artistically useful medium, thus becoming the much-cited "father of video art." Paik originally designed the neon and video sculpture 'Nam Sat' in 1997/98 for the entrance area of the former Daimler Financial Services building at Potsdamer Platz in Berlin. Sparse geometric neon structures cover the ceiling. They form into abstract structures and concrete symbols such as hearts. In addition, they surround a series of monitors showing Paik's video compositions and rhythmic sequences of abstract-ornamental images. The changing of the colored lights, whose neon lines recall arcades or other amusements and attractions, work to guide visitors out from the exhibition.



MOVING IN STEREO
Die Kunstsammlung zu Gast im Mercedes-Benz Museum, 2022/23
Oben: Jean Tinguely, Anselm Reyle (Wand)
Unten: Jean Tinguely, David Hockney, Dieter Blum, Robert Longo, Vincent Szarek (Skulptur)

MOVING IN STEREO

Christian Ganzenberg

Fortbewegung im Einklang mit Musik ist ein Phänomen, dass wir viele Jahrzehnte vor allem mit dem Autoradio verbunden haben, bevor es durch die in den letzten Jahrzehnten aufkommenden neuen mobile Musikabspielgeräte und Smartphones zu einer gleichermaßen gewohnten wie beliebten Möglichkeit wurde. Die Zeit der Autoradios scheint längst vorbei, sind doch die aktuellen Fahrzeugmodelle voller Informations- und Unterhaltungstechnik und werden nicht ohne Grund als »fahrenden Computer« bezeichnet: Vollständig vernetzt können heutige Autos alle Arten von medialen Inhalten wiedergeben. Dennoch schätzen wir die fast anachronistisch erscheinende Wiedergabe von Musik in einem »fahrenden Raum«. Unsere Ausstellung MOVING IN STEREO greift im Sonderausstellungsbereich C5 diese Faszination für Bewegung mit Musik, für Autos und Klang auf und bringt Werke aus der Mercedes-Benz Art Collection mit solchen Themen und Referenzen zusammen.

Ausgangspunkt für diesen Konnex von Musik und Bewegung ist das Schaffen des Schweizer Künstlers Jean Tinguely: Die Ausstellungsarchitektur in C5 bezieht sich auf ein frühes Multiple von Tinguely, welches er 1960 für seine Ausstellung im Haus Lange konzipierte. Tinguelys ›Do-it-yourself-sculpture‹ ist ein kinetisches Relief, das von den Käufern selber nachgebaut werden durfte. Unser hier präsentiertes Exemplar wurde von Henk Peters konstruiert und besteht wie alle anderen Editionen aus verschieden starken und langen, rotierenden Metallelementen, die durch einen rückwärtig angebrachten Elektromotor angetrieben werden und immer wieder neue Konstellationen ergeben. Das Relief erscheint wie ein abstrahiertes Ziffernblatt einer Uhr, welche aber statt konkreter Uhrzeiten nur noch abstrakte Zeigerstellungen anzeigt. Neben weiteren Zeichnungen und Grafiken von Tinguely steht vor allem seine raumgreifende Maschinenskulptur ›Méta-Maxi‹ im Zentrum dieses Raumes. Sie gehört zu einer Gruppe von kinetischen, visuell-akustischen, teilweise sogar begehbaren Maschinenskulpturen aus den 1980er-Jahren, die der Künstler als Méta-Harmonien bezeichnete. Ausgehend von ›Méta-Maxi‹ zeigt die Ausstellung die Faszination von Künstlerinnen und Künstlern für Musik und Bewegung, hier im Speziellen für das Automobil, das nach Roland Barthes »das genaue Äquivalent der großen gotischen Kathedralen« ist. Ein möglicher Beginn des Rundgangs im Raum ist ein Werk von Robert Longo, der sich 1995 im Auftrag diesem »magischen Objekt« angenommen und mehrere Mercedes-Modelle dargestellt hat. Aus dieser Auftragsarbeit entstanden Kohle- und Grafit-Zeichnungen, ›Cars from Above‹, in denen Longo Automobile fotorealistisch von oben wiedergibt, unter anderem den 12-Zylinder-Motorblock einer S-Klasse in ›Untitled (engine)‹. In diesen Zeichnungen kontrastieren Glanz und Dunkelheit, Außen und Innen, Schwarz und Weiß.

Ebenso einen Top Shot hat der in Esslingen geborene Fotograf Dieter Blum geschossen, dessen Werk an der Schnittstelle von Produktwerbung und Dokumentarfotografie verortet werden kann. Blum, der nicht zuletzt durch sein Mitwirken an den Marlboro Werbekampagnen internationale Bekanntheit erlangte, hat 1989 für die Zeitschrift ›stern‹ mit Arbeitern des Werkes Sindelfingen einen roten Mercedes-Benz E 300 vollständig demontiert und die 610 Einzelteile sorgfältig arrangiert.

Auf gleicher Wand findet sich noch die Fotocollage des englischen Künstlers David Hockney, der in den 1960er-Jahren maßgebliche Beiträge zur britischen Ausprägung der Pop-Art geleistet hat. Seine Fotomontage ›The Steering Wheel #3‹, 1982, zeigt das Lenkrad eines Mercedes-Benz aus einer Folge kleinformatiger, aus dem Blickwinkel des Fahrers aufgenommener fotografischer Detailaufnahmen, die er als Collage zu einem neuen Ganzen zusammenfügt. Das Bild suggeriert zwar eine zentralperspektivische Sicht, besteht jedoch aus einer ebenso fragmentarischen wie subjektiven, aus vielen Blickpunkten bestehenden Betrachtungsweise.

Demgegenüber findet sich eine Skulptur des amerikanischen Künstlers Vincent Szarek, die unter anderem der Ausstellung den Titel gegeben hat. ›Moving in Stereo‹ verdeutlicht, wie Tuning, Individualisierung und Fetischisierung nicht nur in der Kunst, sondern auch in unserer Gesellschaft zu einem zentralen Moment geworden sind. Das rotlackierte Fiberglasobjekt, das natürlich Musik wiedergeben kann, basiert auf einem computergenerierten Entwurf des Künstlers, der bis zum letzten Finish über eine von Szarek eigens entwickelte Produktionsstraße gefertigt wurde: aerodynamisch, potent, makellos, glänzend, luxuriös und laut.

Dem Sound der Skulptur lauschend erkennen wir als zuhörende Betrachter die Textfragmente in den Fotografien von Natalie Czech. In ihrer Serie ›Poems by Repetition‹ setzt Czech auf das Stilmittel der Wiederholung, welches für sie zugleich Echo, Musik, Rhythmus und Takt impliziert. Im musikalischen Genre des Pop finden sich zahllose Wiederholungen – im ständigen Repeat der Playlisten sowie in der Repetition von Melodien und Texten innerhalb eines Songs. Das Motiv ihrer Arbeit zeigt ein ›Allover‹-Muster von Schrift und Farbe, das aus dem Close-Up des Schallplatten-Inlays von Prince »Purple Rain«-Album entstanden ist. Die beiden Teile ihres Diptychons zeigen Ausschnitte der Songs »When Doves Cry« und »Baby I'm a Star«, in deren Lyrics die Künstlerin ein Gedicht des amerikanischen Autors Creeley entdeckt und sichtbar gemacht hat: »Aus einem / Ohr und / ins / andere Ohr / und raus / ohne es.«

Mit »found footage« arbeiten auch zwei weitere Werke der Ausstellung: auf einer Wand im Ausstellungsraum treffen der viel zu früh verstorbene deutsche Künstler Peter Roehr und die junge Chinesin Guan Xiao aufeinander. Beide verbindet nicht nur die Arbeit mit gegebenem Material, sondern auch die Vorliebe für die Montage. Roehrs Fotomontagen entstanden, in dem er Abbildungen direkt aus Andrucken von Werbekampagnen ausschnitt und ohne Veränderung auf einen festen Untergrund montierte. Die künstlerische Entscheidung betraf allein die Auswahl des Ausgangsmaterials sowie die Bestimmung der Anzahl und Anordnung der Elemente. Die im Einzelbild angelegte Form- und Farbstruktur erfährt in der seriellen Wiederholung ihre Potenzierung.

Für Guan Xiao ist der Rhythmus zentral, dem sie den Fluss der zufällig gefundenen Bilder ihres Videos unterlegt hat. Für ›Action‹ hat sie zahllose Bewegtbilder im Netz gesammelt, aus ihrem ursprünglichen Kontext separiert und anschließend in ihrem eigenen Takt und Zusammenhang gänzlich neu collagiert.

Auf Aktionen, physische Bewegung und Klang setzt auch Sonia Khurana, eine der bedeutenden Performance-Künstlerinnen Indiens, die mit ihren Werken die Realitäten ihrer Heimat aus feministischer Perspektive durchmisst. Das tonlose Video ›Bird‹ zeigt die Künstlerin selbst, wie sie, der Erdanziehung zum Trotz, aufsteigen möchte, wie ein rundlicher Vogel, dem die Flugkraft abhandengekommen ist. Es ist

schwer, sich dem Humor, der Beschwingtheit und gleichzeitigen Schwere der unstillbaren Sehnsucht nach Freiheit und Leichtigkeit ihrer Bewegungen zu entziehen.

Seriell und strukturiert erscheinen hingegen die Elemente des benachbarten Werkes von Anselm Reyle, der für ›Trust‹ auf die Paneele eines ehemaligen Konferenzraumes einer DDR-Fabrik zurückgegriffen hat. Er hat diese als Relief an die Wand montiert und mit grellen, pinkfarbenen Neonröhren hinterlegt. Diese Art des Samplings ist typisch für Reyle, der vielfältige Materialien wie Folien, Autolacke und urbane Reste verwendet, mit Vorliebe auch mit musikalischen Anleihen.

Ähnlich radikal hat sich auch Patrick Fabian Panetta sein Ausgangsmaterial beschafft: Für die Werkgruppe der ›Proxy Affairs‹ lässt der Künstler die Werke anderer Künstlerinnen und Künstler zu Wort kommen, indem er verworfene Werke in ein neues Gewand aus schwarzer Plastikplane steckt. Die auf diese Art maskierten Bilder gelangen unter geänderten Autoren- und Besitzverhältnissen als Stellvertreter für den Warenwert der Kunst in den Verwertungsprozess des Kunstbetriebs, um damit auf die Produktions- und Entstehungsbedingungen bildender Kunst aufmerksam zu machen.

Auch die deutsche Künstlerin Rune Mields untersucht bestehende Ordnungen und Systeme, jedoch auf bildlich-malerische Weise. Immer wieder tauchen in ihrem Spuren sichernden künstlerischen Werk nicht nur Zahlen oder Zeichensysteme, sondern auch die Musik auf. Ihrem Bild ›Welt ich bleibe nicht mehr hier‹ liegt eine Arie von Johann Sebastian Bach zugrunde: Wie bei der Übersetzung abstrakter mathematischer Operationen werden hier die drei Stimmen der Melodie von die symbolischen Erscheinung des Todes und der Silhouette einer jungen nackten Frau durchdrungen und in ein Bild übersetzt.

Grenzen sprengen ist ein Anliegen von Adejoke Tugbiyele. Die feministische, politische und queere Fundierung der Person Adejoke Tugbiyele, die in New York und Lagos aufwuchs, zeigt sich in ihrer spezifischen Materialwahl. Ihre zwischen Tänzerin und Kriegerin changierende Skulptur verweist damit nicht nur auf feminine Welten oder maskulin konnotierte Nutzungszusammenhänge, sondern sie greift zugleich auf religiöse, spirituelle und indigene Traditionen zurück. ›Musician II‹ weckt Assoziationen an Kultfiguren und Kultobjekte und versucht ein ›Dazwischen‹ zum Ausdruck zu bringen: zwischen Natur und Kultur, Maskulin und Feminin, Tanz und Kampf, Attraktion und Aggression.

Aus disparaten Fundstücken formieren sich auch die frühen Skulpturen von Madeleine Boschan, die diese Elemente neu zusammensetzt und mittels eines farblichen Eingriffs in Verbindung bringt. »Zwar suggerieren die Plastiken mit ihrer maschinenhaften Erscheinung Zweckdienlichkeit, doch ist ihnen vielmehr eine Art entfunktionalisierter Entrückung eigen, wie sie etwa afrikanische Fetische oder desolate, ausgediente Apparaturen besitzen.« (M.B.) Für ›Schwarze Weisheit‹ hat die Künstlerin eine montierte Konstellation weiß gesprühter Fundstücke auf einem weißen Hocker zu einem lampenähnlichen Turm aufgestapelt, bei ›Ius primae noctis‹ ragen aufgefächerte Jalousielamellen und schwarz lackierte Gestänge mit zwei Köpfen aggressiv in den Raum. Auch durch die Referenzen ihrer Titel verbleiben ihre skulpturalen Zwitterwesen in einer Schwebe zwischen Bedrohung und Humor.

Auf der Rückseite der langen Wand finden sich Werke, die sich auf konstruktivistische und konkrete Art und Weise mit musikalischen Aspekten beschäftigen. Den Auftakt macht John McLaughlin, der US-amerikanische Wegbereiter der Minimal Art

und des Hard Edge Painting, dessen künstlerisches Denken stark von seiner Faszination für asiatische und orientalische Kultur geprägt war. Sein Gemälde ›#1–1962‹ gehört zu einer kleinen Gruppe von Streifenbildern, bei denen monochrome Linien und Streifen harmonisch über die Bildfläche verteilt sind. Die Positionen der grauen und des gelben Streifens scheinen im Verhältnis zu ihrer Ausdehnung so kalkuliert zu sein, dass sich ein Rhythmus entwickelt, der die Betrachter zum kontemplativen Innehalten anregt.

Ganz und gar nicht versonnen will die Videoarbeit ›All My Sharpness Comes From Your Hardness‹ von Ma Quisha sein. Von oben schauen wir auf die reinweißen Schlittschuhe der Künstlerin, die eindringlich schleifend über den Asphalt kratzen. Je nach Position der Kufen verändert sich nicht nur der Ton des Schleifgeräusches, sondern Schlittschuhe und Straße bedingen eine beidseitige Abnutzung und die Kufen können sich schärfen oder auch abstumpfen. Der durch den Titel evozierte autobiografische Bezug lässt das Werk als vielfältig deutbare Metapher für die Prägungen und die persönliche Entwicklung der Künstlerin lesbar werden.

Ein besonderes Sammlungsinteresse der Mercedes-Benz Art Collection gilt dem Schweizer Max Bill, der in dieser Präsentation mit ›quinze variations sur un même thème‹ vertreten ist. In dieser 16-teiligen Lithografie-Serie überführt der Künstler ein gleichseitiges Dreieck in ein gleichseitiges Achteck, das sich bei gleichbleibender Seitenlänge nach außen hin durch weitere Öffnungen der Winkel spiralförmig abwickelt. Jede der 15 Variationen des ursprünglichen Themas geht von der gleichen geometrischen »Bewegung« aus. Im Spiel zwischen Thema und Variation, das wir auch aus der Musik kennen, eröffnet Bill den Betrachterinnen einen Zugang zum Entstehungsprozess sowie dem inneren und äußeren Aufbau des konkreten Werkes.

Aufgrund ihrer Leidenschaft für die Musik eröffnete Verena Loewensberg, die mit Bill den Kern der Künstlergruppierung der Zürcher Konkreten bildete, sogar ein eigenes Schallplattengeschäft. Zwar verweigerte Loewensberg sich zeitlebens jedem einengenden, theoretischen Diskurs, es ist aber unschwer zu erkennen, wie nachhaltig Musik und Tanz sich auf ihr bildkünstlerisches Werk ausgewirkt haben. Das unbetitelte Ölgemälde aus dem Jahr 1970/71 steht beispielhaft für ihre intuitiven und harmonischen Setzungen, das Spiel mit Leere und Fülle, Nichtfarbe und Buntheit, Ruhe und Bewegung, welches Loewensberg spielerisch beherrschte.

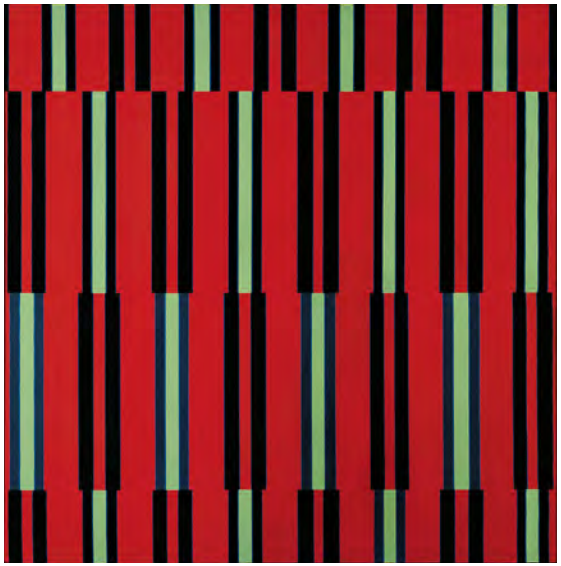
Der benachbarte ›Tanz mit einem Quadrat‹ gehört zu den transportablen Arbeiten des französischen Konzeptkünstlers Daniel Buren, der sich früh dafür entschied, ausschließlich senkrechte, 8,7 cm breite Streifen zu nutzen. Mit dieser Streifenfolge gestaltet Buren systematisch Wandflächen um, greift in Architektur sowohl im Innen- und Außenbereich ein und modifiziert ganze Plätze, Ausstellungsräume oder Museen. In ›Ein Tanz mit einem Quadrat‹ lässt er die Rahmen um seine Streifen schunkeln, und betont – wie immer – den Kontext, die Umgebung seiner malerisch-konzeptuellen Intervention. Als mobile Kunstwerke hat auch André Cadere seine ›Barres de bois ronde‹ konzipiert, um diese überall mitnehmen und zeigen zu können. Die handgefertigten Stäbe wurden in sieben Varianten als ›Permutationen‹ hergestellt, die stets einem konzeptuellen Muster folgten und einen absichtlichen Fehler beinhalteten. Cadere platzierte seine Stäbe immer wieder auch in Ausstellungen anderer Künstler, um Unordnung zu verursachen und Beziehungen zu einem soziokulturellen Umfeld herzustellen.

Unordnung durch Zerstörung, hier von musikalischen Themen, sowie die offene Konstruktion seiner Werke mit vollkommen divergierenden Anknüpfungspunkten, ist eine Eigenheit Gregor Hildebrandts, die er mit dem Pionier der Abstraktion Piet Mondrian teilt. Hildebrandt hat mit seinem typischen Material – Bändern von VHS und Kassetten – die schwarzen rechtwinkligen Linien Mondrians ersetzt, in unserem Fall mit einem Tape mit Paolo Contes Song ›Via con me‹ aus dem Jahr 1981. Dadurch sehen wir nicht nur den abstrakten Beat des niederländischen Vorbilds, sondern hören in unserer Vorstellung gleichzeitig die Musik, die der Künstler uns im Bildtitel mitgibt. Hildebrandt verschiebt den Boogie-Woogie in Richtung Italo-Pop und eröffnet uns – ganz im Sinne des Titels – zusätzliche klangliche und inhaltliche Dimensionen.

Zum Abschluss der Ausstellung zeigt Clement Cogitore einen Clash of Cultures par excellence: Auf einer spärlich beleuchteten Bühne der renommierten Opéra National de Paris performen Dutzende Tänzerinnen und Tänzer zur Musik des Barockkomponisten Jean-Philippe Rameau einen ›Krump‹. Der Filmemacher, Installations- und Videokünstler Clément Cogitore verschmilzt in diesem knapp sechsminütigen Film – einem Ausschnitt seiner Operninszenierung – den ausdrucksstarken Streetdance, der in den 1990er-Jahren in Los Angeles aus dem Hip-Hop entstanden ist, mit der ergreifenden Barockmusik zu einer überraschend harmonischen, äußerst politischen Neuinterpretation von Rameaus Werk. ›Les Indes galantes‹ stellt damit eine Beziehung jenseits der Logik von Zeit und Raum her und bildet einen pointierten Abschluss dieser Sinne verschränkenden Präsentation von ›Moving in Stereo‹.

SONIA KHURANA
Stills aus Bird, 2000
Video, ohne Ton, s/w, 1:10 min

ADOLF FLEISCHMANN
Pure and Dispassionate, #431, 1963
Öl auf Leinwand, 127 × 114 cm



GÜNTER FRUHTRUNK
Neuer Dreiklang, 1966
Öl und Tempera auf Leinwand, 139 × 138 cm

MOVING IN STEREO

Christian Ganzenberg

Music in harmony with motion is a phenomenon we used to associate for a long time with car radios. Only in recent decades, emerging mp3 players and smartphones have made mobile music a habitual and popular possibility. It seems that the times of car radios are long over, given that current car models overflow with information and entertainment technology and are often referred to as “computers that drive” with good reason: Entirely computerized, cars today are able to play back all kinds of media content. Nevertheless, we remain fond of the almost anachronistic act of playing music in a moving space. In the exhibition space C5, our exhibition MOVING IN STEREO seizes on this fascination for movement with music and unites works of art with musical and automobile references from the Mercedes-Benz Art Collection.

The works of Swiss artist Jean Tinguely serve as a starting point for this connection of music and motion: C5’s exhibition architecture references one of Tinguely’s early multiples which he conceptualized in 1960 for his exhibition at Haus Lange. Tinguely’s ‘Do-it-yourself-sculpture’ is a kinetic relief which the buyers themselves were allowed to recreate. The model we present here was constructed by Henk Peters and like all other editions consists of rotating metal elements of varying sizes and lengths. Powered by an electric engine mounted at the back, they form new configurations again and again. The relief appears to be an abstracted clock face but rather than concrete times of the day, it seems to display only abstract positions of hands. In addition to further drawings and graphics of Tinguely, his extensive machine sculpture ‘Méta-Maxi’ takes the center stage of the room. It belongs to a group of kinetic, visual-acoustic, partially even walkable machine sculptures of the 1980s which the artist termed ‘Méta-Harmonien’. Based on ‘Méta-Maxi’, the exhibition examines the artistic fascination with music and motion, specifically that of the automobile, which is, according to Roland Barthes, “almost the exact equivalent of the great Gothic cathedrals”. One possible jumping-off point for these presentations is one of Robert Longo’s works. Commissioned in 1995, he devoted himself to the “magical object” and depicted several Mercedes models. Out of this commissioned work, he developed charcoal and graphite drawings, ‘Cars from Above’, in which Longo reproduces automobiles photo-realistically from overhead, such as the 12-cylinder engine block of an S-Class in ‘Untitled (engine)’. In these drawings, shininess contrasts with darkness, interior with exterior, black with white.

Photographer Dieter Blum created a top shot as well. Born in Esslingen, his work is located at the intersection of product advertisement and documentary photography. Blum, who gained international recognition not least due to his involvement in the Marlboro advertisement campaigns, cooperated with workers of the Sindelfingen Plant in 1989 for ‘stern’ magazine. Together, they disassembled a red Mercedes-Benz E 300 in its entirety and meticulously arranged all of its 610 individual parts.

The same wall features a photo collage by English artist David Hockney who made significant contributions to the British characteristics of the pop art movement. His photo montage ‘The Steering Wheel #3’ from 1982 depicts a Mercedes-Benz steering wheel, put together from a number of single small-scale close-ups from a driver’s

point of view, to form a new whole. While the image connotes a one-point perspectives, it actually consists of a fragmented and subjective point of view, made from various focal points.

Opposite stands the eponymous sculpture of American artist Vincent Szarek. 'Moving in Stereo' illustrates how tuning, individualization and fetishization has become a central moment not only in art but in society. Made of fiberglass, with a red varnish and, of course, able to play music, the sculpture is based on a computer-generated blueprint of the artist. Down to the last finish, it was created in a production line specifically designed by Szarek himself: aerodynamic, potent, flawless, shiny, luxurious and loud.

While listening to the sculpture's sound, we discover fragments of text in the photographs of Natalie Czech. In her series 'Poems by Repetition', Czech works with the stylistic device of repetition, extending its meaning to include echo, music, rhythm and beat. The music genre of pop features countless repetitions – in the constant repeating of playlists as well as iterations of melodies and lyrics within a song. The motif of her work shows an 'Allover' pattern of a font and color created from a close-up of Prince's 'Purple Rain' album inlay. Both parts of the diptych display parts of the songs 'When Doves Cry' and 'Baby I'm a Star'. Czech discovered a poem of American author Creeley in these lyrics and rendered them visible: 'Out / one ear / ear and out / and in the other / with / out it'

Two other artists – who probably would have appreciated one another very much – work with 'found footage' as well: At the back of the short wall, German artist Peter Roehr – who passed away way before his time – meets young Chinese Guan Xiao. Both are connected not only through their work with the given material, but also their preference for montage. Roehr created his photo montages by cutting illustrations directly from proofs of advertisement campaigns and mounting them without any further changes onto a solid base. His artistic decision was only concerned with the selection of the primary material and the determination of the elements' number and arrangement. The serial repetition exponentiates the structure of form and color present in the individual image.

Guan Xiao sees rhythm as the connecting element between the kinds of material she encountered, underlaying her video's flow of images. For 'Action', she compiled countless moving pictures online, separated them from their original context and collaged them completely anew, in time with her own rhythm and frame of reference.

Action, physical motion and sound is also the focus of Sonia Khurana's work. In it, the distinguished Indian performance artist examines realities of her home country from a feminist perspective. The soundless video 'Bird' shows the artist herself, longing to rise, gravity be damned, like a chubby bird who lost its power of flight. The humor, exhilaration and simultaneous heaviness of unquenchable longing for freedom and the lightness of her movements are hard to resist.

In contrast, elements of the adjacent works of Anselm Reyle seem serial and structured: For 'Trust', he used the panels of a former conference room of a GDR factory, mounting them on the wall as a relief and backlighting them with lurid, bright pink neon tubes. This kind of sampling is typical for Reyle who uses various kinds of material for this sort of artwork, from foils to car finish to urban residue, preferably borrowing from music as well. Patrick Fabian Panetta has a similarly radical way of procuring his primary material: for his 'Proxy Affairs' group of works, he lets the works of other artists get a word in, by way of dressing up their discarded works in a black plastic bag. Thus obscured and with their status of authorship and property changed, the masked paintings re-enter the utilization process of the art market. As proxies for the value of artistic goods, they call attention to the conditions of production and creation of fine art.

German artist Rune Mields examines order and systems of the status quo as well, but she does so in a graphic and painterly way. Again and again, her artistic work with its forensic elements features not only numbers or symbols but music as well. Her picture 'Welt ich bleibe nicht mehr hier' ('World I will remain here no longer') is based on an aria by Johann Sebastian Bach: Much like translating abstract arithmatics, the aria is translated into an image as the symbolic apparition of Death and the outlines of a human overlay the melody's three voices.

Shattering boundaries is also a concern of Adejoke Tugbiyele. The feminist, political and queer foundation of the person of Adejoke Tugbiyele, who grew up in New York and Lagos, manifests in her specific selection of material. Her sculpture oscillates between dancer and warrior, referencing not only feminine realms and contexts with masculine connotations but also religious, spiritual and indigenous traditions. 'Musician II' invokes associations of cult figures and cult objects and aims to express an 'in between': in between nature and culture, masculine and feminine, dance and battle, attraction and aggression.

Similarly disparate finds compose the early sculptures of Madeleine Boschan. She assembled these elements anew and connected them through colorful intervention. "The plastics in their machine-like design suggest expedience, yet they embody a kind of de-functionalized dissociation, much like African fetishes or desolate, dis-used gadgets." (M.B.) For 'Black Wisdom', the artist mounted a set-up of finds spray-painted white on a white chair, creating a lamp-like tower. 'Ius primae noctis' features the fanned-out blades of window blinds and black-painted rods with two heads jutting aggressively into the room. Not least with their referential titles, these sculptural hermaphrodites waver between threat and humor.

The back of the long wall presents works exploring musical aspects in constructivist and concrete ways. First is John McLaughlin, the US-American trailblazer of minimalism and hard-edge painting, whose artistic mind was heavily influenced by his fascination with Asian cultures. His painting '#1–1962' is part of a small group of compositions of monochrome lines interspersed across the canvas in a harmonious manner. The positions of the grey and yellow lines seem to be calculated in a manner proportionate to their expansion. Thus, they generate a rhythm, encouraging the viewer to pause for a moment of contemplation. The work of video art 'All My Sharpness Comes From Your Hardness', on the other hand, wants nothing to do with pensive contemplation. From above, we see the artist's lily-white ice skates, hauntingly scraping over asphalt. The scraping sound changes depending on the position of the blades and whether they are sharpened or scuffed, in a dance of mutual wear-and-tear. The title evokes an autobiographical reference and opens up the work as a complex metaphor for the artist's own influences and development.

Mercedes-Benz Art Collection holds a particular interest in Swiss Max Bill, represented here with his 'quinze variations sur un même thème'. In this 16-part series of lithographs, the artist lets an equilateral triangle transition into an equilateral octagon, opening its angles further in a spiral-like fashion while keeping all sides at the same length. Each of the 15 variations of this primary theme is based in the same geometric 'motion'. Playing thus with theme and variation – reminiscent of music – Bill offers the viewer an insight into the process of formation as well as the inner and outer construction of a specific work of art.

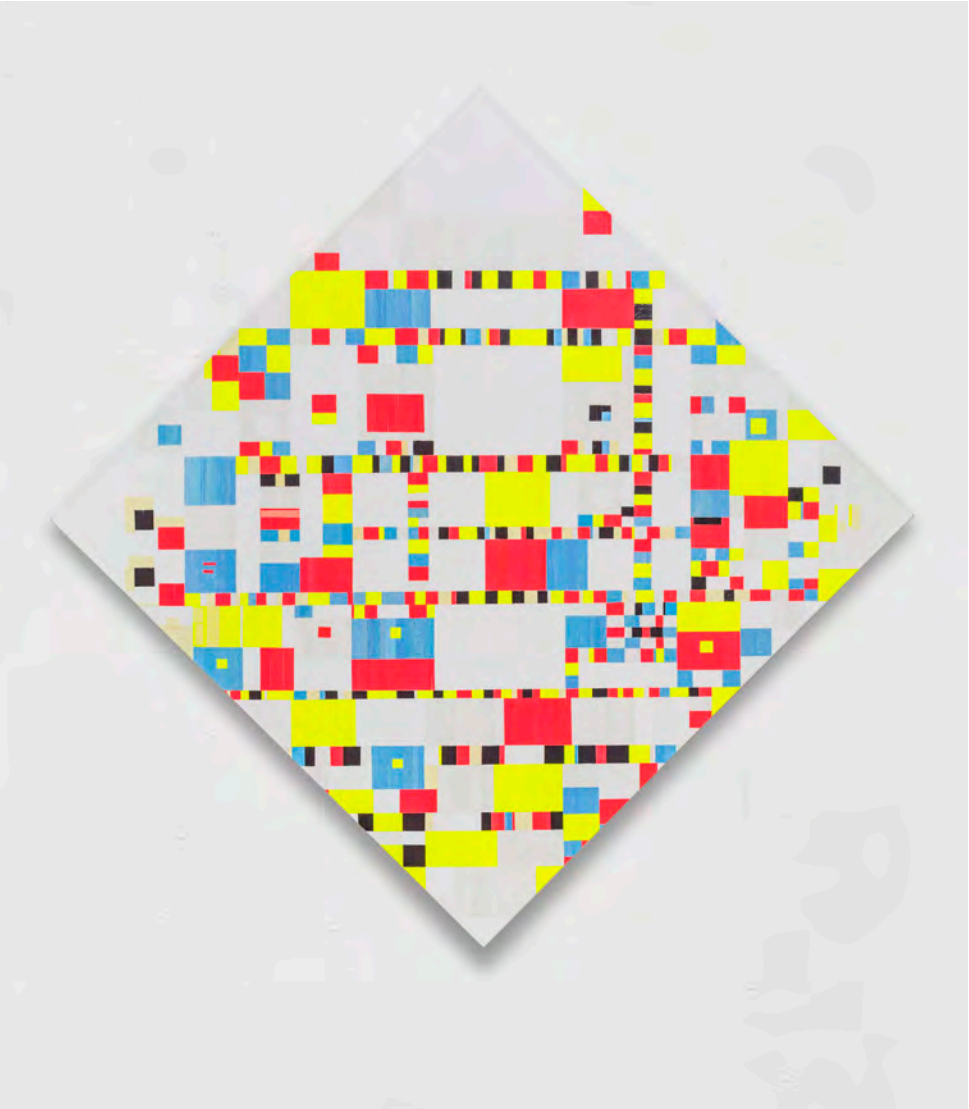
Out of her passion for music, Verena Loewensberg even opened her own record shop. She and Bill formed the core of Zürcher Konkreten, a Zurich-based artists association. Although Loewensberg refused to engage in any kind of restrictive theoretical discourse throughout her life, it is easy to see just how profoundly music and dance influenced her oeuvre. The untitled oil painting from 1970/71 serves as an example of her intuitive and

harmonious compositions, playfully and aptly engaging emptiness with abundance, non-color with colorfulness, rest with motion.

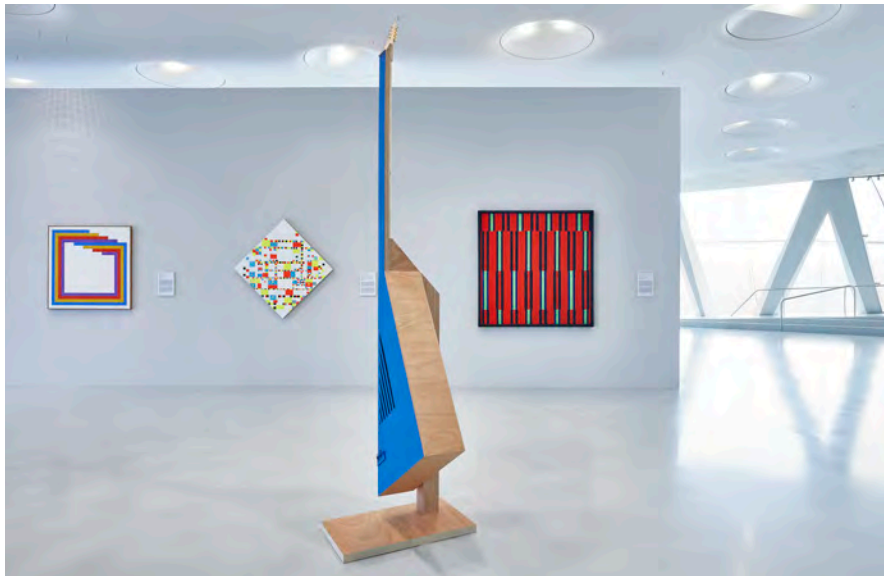
The neighboring piece ‘Ein Tanz mit einem Quadrat’ (‘A Dance with a Square’) is one of Daniel Buren’s transportable works of art. The French concept artist decided early on to use exclusively vertical bars with a length of 8.7 cm. Using this sequence of bars, Buren systematically redesigned wall surfaces, interfered with architecture, both interior and exterior, and modified entire locations, exhibition spaces or museums. In ‘Ein Tanz mit einem Quadrat’, he lets the frames around his bars sway to and fro, drawing attention – as per usual – to the context, the surroundings of his conceptual intervention. André Cadere had a similar concept of mobile works of art in mind when he conceptualized his ‘Barres de bois ronde’, in order to carry them around everywhere, ready for presentation. The hand-crafted sticks were created as ‘permutations’ in seven variations, always following a conceptual pattern and embracing deliberate blunders. Cadere is also known to place his sticks amidst exhibitions of other artists to create disorder as well as references to socio-cultural contexts.

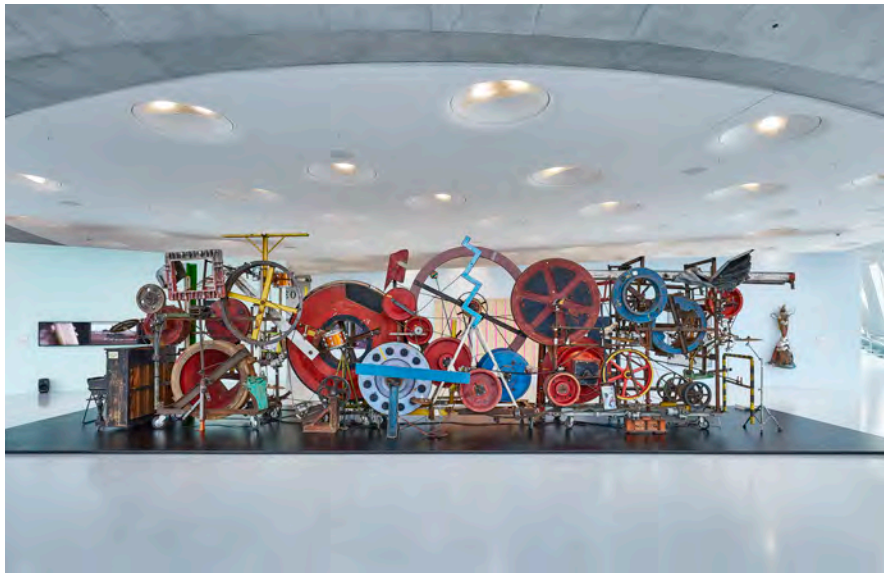
Disorder in the sense of destruction – here the destruction of musical themes – as well as the open construction of his works with entirely diverging points of reference are characteristics Gregor Hildebrandt shares with Piet Mondrian, the pioneer of abstraction. Hildebrandt replaces Mondrian’s black right-angle lines with his typical set of materials – audio and video cassette tape, in this case a tape of Paolo Conte’s 1981 song ‘Via con me’. Thus, not only do we see the abstract beat of his Dutch role model but we also hear the music in our minds, provided by the artist through the work’s title. Hildebrandt shifts from Boogie-Woogie to Italian pop and opens up even more dimensions, tonal and content-wise, just as the title suggests.

The exhibition comes to an end with Clement Cogitore presenting a clash of cultures par excellence: On a dimly lit stage of the renowned Opéra National de Paris, dozens of dancers of different skin colors perform a ‘Krump’, set to the music of Baroque composer Jean-Philippe Rameau. In this six-minute movie, filmmaker, installation and video artist Clément Cogitore blends expressive street dance born of 1990s Los Angeles hip-hop with gripping Baroque music to create a surprisingly harmonious, highly political reinterpretation of Rameau’s work. Thus, ‘Les Indes galantes’ creates a connection beyond the logic of time and space and serves as a pointed conclusion to this multi-sensory presentation of MOVING IN STEREO.

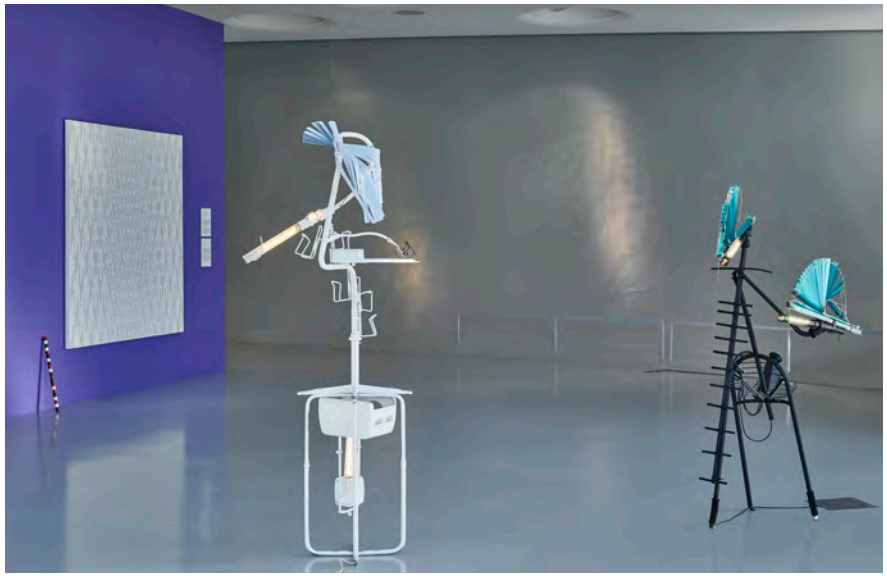


Gregor Hildebrandt
Non perderti per niente al mondo (Paolo Conte), 2019
Audiokassettenband, Kreppband und Acryl auf Leinwand
127 × 127 cm

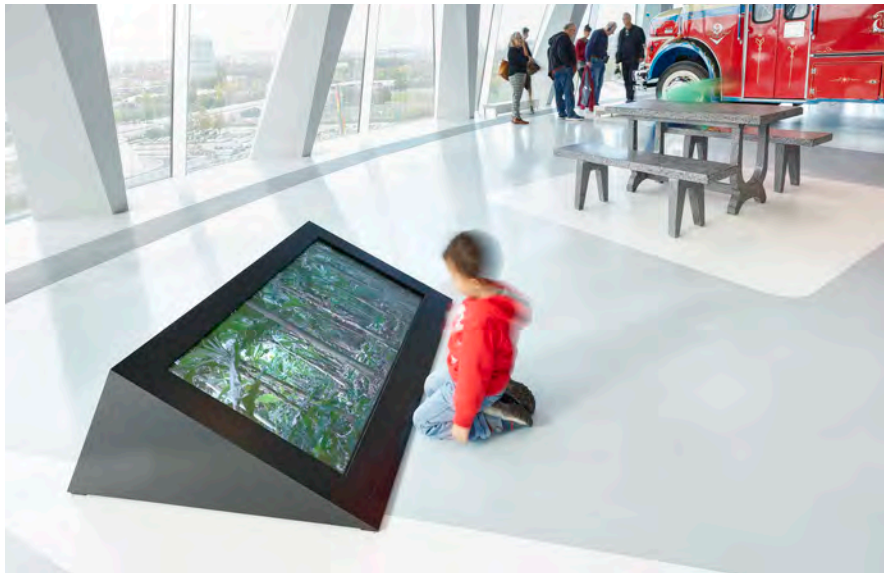




MOVING IN STEREO
Die Kunstsammlung zu Gast im Mercedes-Benz Museum, 2022/23
Oben: Xavier Veilhan. Unten: Jean Tinguely



MOVING IN STEREO
Die Kunstsammlung zu Gast im Mercedes-Benz Museum, 2022/23
Oben: v.l. John McLaughlin, Ma Quisha, Max Bill, Anton Stankowski, Verena Loewensberg, André Cadere, Horst Bartnig.
Unten: Madeleine Boschan.



MOVING IN STEREO
Die Kunstsammlung zu Gast im Mercedes-Benz Museum, 2022/23
Oben: Marcus Neufanger
Unten: Isabell Heimerdinger, Soon It Will Be Dark, 2020,
HD-Film, 22:49 min.

DIE MERCEDES-BENZ ART COLLECTION

Renate Wiehager

DIE SAMMLUNG

Die Mercedes-Benz Art Collection wurde 1977 gegründet und zählt heute zu den bedeutenden europäischen Unternehmenssammlungen mit musealer Qualität und internationalem Renommee. Zur Sammlung gehören rund 3.000 Werke von etwa 800 Künstlerinnen und Künstlern – darunter weltbekannter Künstler wie Andy Warhol, Keith Haring, Oskar Schlemmer, Charlotte Posenenske, Franz Erhard Walther, Andrea Zittel oder Cao Fei. Die Art Collection konzentriert sich auf abstrakt-konstruktive Bildkonzepte, kritisch-engagierte Kunst sowie repräsentative Werke und Auftragsarbeiten zu Themen wie Automobilität, Design oder Konstruktion. Das vielfältige Spektrum der Medien reicht von Malerei, Zeichnung, Skulptur sowie Objekt- und Lichtkunst bis zu Installation, Fotografie und Video. Schwerpunkte des Sammlungsprofils sind die abstrakten Avantgarden des 20. Jahrhunderts, internationale zeitgenössische Kunst sowie 20 große Skulpturen im öffentlichen Raum – zum Beispiel im Umfeld der Mercedes-Benz Konzernzentrale in Stuttgart und am Potsdamer Platz in Berlin. Beispiele von Abstraktion im 20. Jahrhundert reichen von Bauhaus und klassischer Moderne, konkreter Kunst, Konstruktivismus und Informel nach 1945 bis zu europäischer Zero-Kunst, Minimalismus und Conceptual Art, Neo Geo, Postminimalismus und konzeptuellen Tendenzen.

Unsere Kunstsammlung repräsentiert das breit angelegte gesellschaftliche Engagement von Mercedes-Benz für Kultur und Bildung. Mit der Mercedes-Benz Art Collection will das Unternehmen einen erkennbaren Nutzen für das Gemeinwohl stiften. Basis dafür ist das Selbstverständnis von Mercedes-Benz, verantwortungsvoll auf gesellschaftliche Fragen und Entwicklungen zu reagieren. Die weltweite Präsenz des Unternehmens zeigt sich in einer größeren Mobilität der Sammlung: Ausstellungen der Werke im Unternehmen und in internationalen Museen ermöglichen eine breite Auseinandersetzung der kunstinteressierten Öffentlichkeit mit der Sammlung. Die Mercedes-Benz Art Collection legt großen Wert auf den Erwerb junger Kunst, um so zu einer verantwortungsvollen Förderpolitik beizutragen. Darüber hinaus ist ihre Sammlungspraxis konsequent auf Diversität und die Förderung internationaler Kunst, die Vielfältigkeit der Kulturen, Orientierungen und Anschauungen, ein breites Spektrum multimedialer und engagierter Kunst sowie die weitere Etablierung von Frauen im Kontext der Sammlung ausgerichtet. Die Mercedes-Benz Art Collection wird seit 2001 von Dr. Renate Wiehager kuratiert.

OTTO MEYER-AMDEN
Vorbereitung – Studie mit sich Zuneigenden, 1928
Farbstift und braune Tinte auf Papier, beide je 27 × 22 cm

GRÜNDUNG & ENTWICKLUNG

VON DER FRÜHEN MODERNE ZUR ZEITGENÖSSISCHEN KUNST

Die Mercedes-Benz Art Collection wurde mit dem Ankauf eines Gemäldes von Willi Baumeister gegründet. Seit etwa 1980 wird sie kontinuierlich und mit konzentriertem Engagement ausgebaut. Das frühe, zunächst auf Bildwerke bezogene Interesse der Sammlung galt den Künstlern aus dem süddeutschen Raum, Lehrmeistern und Schülern u.a. der Stuttgarter Akademie wie Adolf Hölzel, Oskar Schlemmer, Jean Arp, Max Bill und eben Willi Baumeister. Allen gemeinsam war das künstlerisch motivierte Interesse an einem interdisziplinären Dialog zwischen bildender Kunst, funktionalem Produktdesign, Architektur und Grafikdesign in der Nachfolge des Bauhauses. Dieser Ausrichtung an einem forschenden künstlerischen Denken ist die Mercedes-Benz Art Collection bis heute verpflichtet, ein Denken, das sich auch stets dem Menschen, seiner Phantasie und Innovationskraft widmet. Mitte der 1980er-Jahre erweiterte sich das Spektrum um europäische Tendenzen von Abstraktion, Pop, Lichtkunst und Skulptur. Seit 2000 stehen verstärkt junge internationale Tendenzen der Malerei und Objektkunst, Fotografie und Medienkunst im Fokus.
Mit dem systematischen Aufbau der Sammlung – bis zum Jahr 2000 unter dem Kuratorium von Hans J. Baumgart, seither unter Leitung von Dr. Renate Wiehager – und der konzentrierten inhaltlichen Ausrichtung hat die Mercedes-Benz Art Collection ein klares und auch kunstwissenschaftlich fundiertes Profil ausgeprägt. Seit Beginn der weltweiten Ausstellungsaktivitäten unserer Kunstsammlung wird deren weitere Entwicklung von der internationalen Öffentlichkeit aufmerksam verfolgt. Neuerwerbungen der Mercedes-Benz Art Collection werden in deutschen und internationalen Museen, aber auch intern an den verschiedenen Unternehmensstandorten in wechselnden Themenausstellungen vorgestellt und mit älteren Beständen der Sammlung in einen Dialog gebracht.

UNSERE SAMMLUNGSPRAXIS: JUNGE KUNST, AKTUELLE TRENDS UND DIVERSITÄT

Die Mercedes-Benz Art Collection umfasst derzeit rund 3.000 Werke von etwa 800 Künstlerinnen und Künstlern. Die Erweiterung der Sammlung ist uns Verpflichtung, da nur eine lebendige Sammlung, welche die international aktuellen Entwicklungen der Kunst integriert und kommuniziert, als aktives Moment der Kulturförderung wahrgenommen wird. Die Neuerwerbungen bewegen sich vorrangig im Spektrum renommierter internationaler Gegenwartskunst, umfassen aber auch herausragende Werke junger Künstlerinnen und Künstler. Mit dem Erwerb junger Kunst – etwa aus Afrika, Indien, Südamerika, Israel oder China – trägt die Mercedes-Benz Art Collection zu einer verantwortungsvollen Förderpolitik bei. Die Integration junger Kunst bringt aktuelle Trends aus den Bereichen Ästhetik, Design, Wertebildung und Lifestyle als Diskussionsstoff in das Unternehmen ein. Dabei engagiert sich die Mercedes-Benz Art Collection für Diversität: Ihre Sammlungspraxis ist konsequent auf die Förderung internationaler Künstlerinnen und Künstler, die Vielfältigkeit der Kulturen, Orientierungen und Anschauungen, ein breites Spektrum multimedialer und engagierter Kunst sowie die weitere Etablierung von Frauen im Kontext der Sammlung ausgerichtet.

MOVING IN STEREO
Die Kunstsammlung zu Gast im Mercedes-Benz Museum, 2022/23
Oben: v.l. Guan Xiao, Jan Henderikse, Peter Roehr, Natalie Czech.
Unten: Robert Longo

THE MERCEDES-BENZ ART COLLECTION

Renate Wiehager

THE COLLECTION

The Mercedes-Benz Art Collection was founded in 1977 and is today one of the most important European corporate collections, featuring works of museum quality and holding an international reputation. The Collection includes around 3,000 works by some 800 artists – including world-famous artists such as Andy Warhol, Keith Haring, Oskar Schlemmer, Charlotte Posenenske, Franz Erhard Walther, Andrea Zittel, and Cao Fei. The Art Collection focuses on abstract-constructive pictorial concepts, critically-engaged art, and representative works and commissions on themes such as automobility, design, and construction. Its diverse spectrum of media ranges from painting, drawing, sculpture, object and light art to installation, photography, and video. The Collection highlights the abstract avant-gardes of the 20th century and international contemporary art, while also featuring 20 large sculptures in public spaces – for example at the Mercedes-Benz corporate headquarters in Stuttgart and at Potsdamer Platz in Berlin. Exemplary abstract artworks from the 20th century are part of the Collection, ranging from works from the Bauhaus and classical modernism, concrete art, constructivism and art informel after 1945 to the European Zero movement, minimalism and conceptual art, Neo Geo, postminimalism, and conceptual tendencies.

Our Collection embodies Mercedes-Benz's broader social commitment to culture and education. With the Mercedes-Benz Art Collection, the company aims to create a tangible benefit in the public interest. The basis for this is Mercedes-Benz's understanding of its role in responding to social issues and developments in a responsible way. The company's global presence is reflected in the greater mobility of the Collection: exhibitions of the works presented on company grounds as well as in international museums offer the art-interested public opportunities to engage with the Collection on a broad basis. The Mercedes-Benz Art Collection attaches great importance to the acquisition of recent works by young artists in order to contribute to a responsible policy of support for the next generation. In addition, its collecting practice is consistently geared towards diversity and the promotion of international art, the diversity of cultures, orientations, and views, a broad spectrum of multimedia works and socially-engaged art, and the further establishment of women in the context of the Collection. The Mercedes-Benz Art Collection has been curated by Dr. Renate Wiehager since 2001.

LERATO SHADI
Still aus Hema (or six hours of outbreath captured in 792 balloons), 2007
Einkanal-Video-Projektion, DVD, 5:26 min

FOUNDATION & DEVELOPMENT

FROM EARLY MODERNISM TO CONTEMPORARY ART

The Mercedes-Benz Art Collection was begun with the purchase of a painting by Willi Baumeister and, since around 1980, has continued to expand with a concentrated commitment. The early interest of the Collection, which initially focused on paintings, was directed at artists from southern Germany, teachers and students from the Stuttgart Academy, such as, to name a few, Adolf Hölzel, Oskar Schlemmer, Jean Arp, Max Bill, and Willi Baumeister. Following in the wake of the Bauhaus, these artists all had in common an artistically motivated interest in an interdisciplinary dialogue between fine art, functional product design, architecture, and graphic design. The Mercedes-Benz Art Collection is still committed to this orientation towards exploratory artistic thinking today, a mode of thought that is also always concerned with people, their imagination and innovative power. In the mid-1980s, the spectrum of the Collection expanded to include European trends in abstraction, pop, light art, and sculpture. Since 2000, its focus has increasingly been on recent international tendencies in painting and object art, photography and media art.

With the systematic development of the Collection—until the year 2000 under the curatorship of Hans J. Baumgart, and since then under the direction of Dr. Renate Wiehager—and its concentrated focus on content, the Mercedes-Benz Art Collection has developed a clear profile that is also grounded in art history. Since the beginning of its worldwide exhibition activities, the Collection's further development has been closely followed by the international public. New acquisitions are presented in German and international museums, but also internally at our various company locations, in a series of thematic exhibitions that are often brought into dialogue with older holdings from the Collection.

OUR COLLECTING PRACTICE: RECENT ART, CURRENT TRENDS, AND DIVERSITY

The Mercedes-Benz Art Collection currently comprises around 3,000 works by approximately 800 artists. We feel an imperative to expand the Collection, as only a living grouping of works that integrates and communicates current international developments in art can be recognized as an active means of cultural advancement. The new acquisitions are primarily within the spectrum of renowned international contemporary art, but also include outstanding works by young artists. By acquiring recent art—with examples from Africa, India, South America, Israel, and China—the Mercedes-Benz Art Collection contributes to a responsible-minded policy of support for young artists. The integration of such positions brings current trends within the fields of aesthetics, design, valuation, and lifestyle into the company as topics for discussion. At the same time, the Mercedes-Benz Art Collection is strongly committed to diversity, with a collecting practice consistently geared towards diversity and the promotion of international art, the diversity of cultures, orientations, and views, a broad spectrum of multimedia works and socially-engaged art, and the further establishment of women in the context of the Collection.

ELAINE STURTEVANT
Stella Arundel Castle (Study), 1990
Schwarzer Lack auf Leinwand, 157 × 96,5 × 3,7 cm

SILVIA BÄCHLI
ohne Titel, 2010
Gouache auf Papier, 64,7 × 46,8 cm

BETHAN HUWS
Untitled (Épouse, Épouser...), 2013
Aluminium, Glas, Gummi, Plastikbuchstaben
75 × 50 × 4,5 cm 25, je 20 × 25 cm

BETHAN HUWS
À bruit secret, 2011
Tennisschläger mit Presse, 69 × 23 × 7 cm

ZIELSETZUNG

GESELLSCHAFTLICHES ENGAGEMENT: KUNST VERMITTELN UND BEGEGNUNG MIT NEUEM FÖRDERN

Die Förderung der Kunst ist Teil des breit angelegten gesellschaftlichen Engagements der Mercedes-Benz Group für Kultur und Bildung. Mit seiner Kunstsammlung möchte das Unternehmen einen erkennbaren Nutzen für das Gemeinwohl stiften. Basis ist das Selbstverständnis von Mercedes-Benz, verantwortlich auf gesellschaftliche Fragen und Entwicklungen zu reagieren. Das Ziel, eine Kunstsammlung von hohem musealem Rang aufzubauen, ist vom Unternehmen selbst ausgegangen.

Mercedes-Benz ist eine zeitgemäße und moderne Luxusmarke. Mit unserer Mercedes-Benz Art Collection wollen wir Zugänge zu den künstlerischen Lebenswelten öffnen. Als Teil eines weltweit agierenden Wirtschaftsunternehmens, dessen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sich in den unterschiedlichsten kulturellen Sphären bewegen, erachten wir die Vermittlung von Kunst an interne und externe Zielgruppen als zentrale Aufgabe und Auftrag. Kunst ist Ausdruck unseres menschlichen Denkens, Lebens und Handelns. Sie ist ein Spiegel der Gesellschaft, hilft uns unser eigenes Handeln zu reflektieren und dadurch auch unseren Standpunkt zu überdenken. Kunst bietet Menschen den Luxus des Lernens, Genießens und der Faszination. Denn ihre lebendige Präsenz eröffnet gedanklich und sinnlich erfahrbare Freiräume für einen offenen Austausch und die Begegnung mit Neuem.

ZUGÄNGE UND AUSTAUSCH ERMÖGLICHEN: HOCHKARÄTIGE AUSSTELLUNGEN INNERHALB UND AUSSERHALB DES UNTERNEHMENS

Ausstellungen der Werke im Unternehmen sowie in internationalen Museen ermöglichen eine breite Auseinandersetzung der kunstinteressierten Öffentlichkeit mit der Sammlung. Ein großer Teil des Bestands der Mercedes-Benz Art Collection ist an den verschiedenen Standorten des Unternehmens – teils ständig, teils temporär – zu sehen. So finden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Arbeitsalltag die Möglichkeit der Begegnung mit den kulturellen, sozialen, politischen und ästhetischen Konzepten zeitgenössischer Kunst. Die Einzelwerke und Werkgruppen zeigen wir dabei in sinnvollen Zusammenhängen und in für die Mitarbeiter allgemein zugänglichen Bereichen an den Standorten Stuttgart (Untertürkheim, Vaihingen, Mercedes-Benz Bank), Sindelfingen und Berlin (Mercedes-Benz Vertrieb Deutschland und Werk Marienfelde). Somit ging die Mercedes-Benz Art Collection in ihrer Konzeption und Zielsetzung von Anfang an weit über den Gedanken an eine bloß dekorative Ausstattung des Konzerns hinaus.

Mit ihren Ausstellungen bringt die Mercedes-Benz Art Collection Menschen zusammen: Künstler sind Brückenbauer, die dazu beitragen, dass Personen in den Dialog kommen – auch über Grenzen oder Widerstände hinweg. Die Mercedes-Benz Art Collection hat seit dem Jahr 2000 mit rund 120 internen und externen qualitätsvollen und ideenreich kuratierten Ausstellungen in renommierten deutschen und internationalen Museen (z. B. New York, Los Angeles, London, Johannesburg, Bilbao, Tokio, Singapur, Sao Paulo oder Buenos Aires) rund zwei Millionen Besucher angezogen. Zusätzlich stellt die Sammlung ihre Werke für internationale Ausstellungen und

KARIN SANDER
Pinselstrich, 1995
Wandfarbe auf Glas, rahmenloser Bildhalter, 5 Teile aus Ed. 25, je 20 × 25 cm

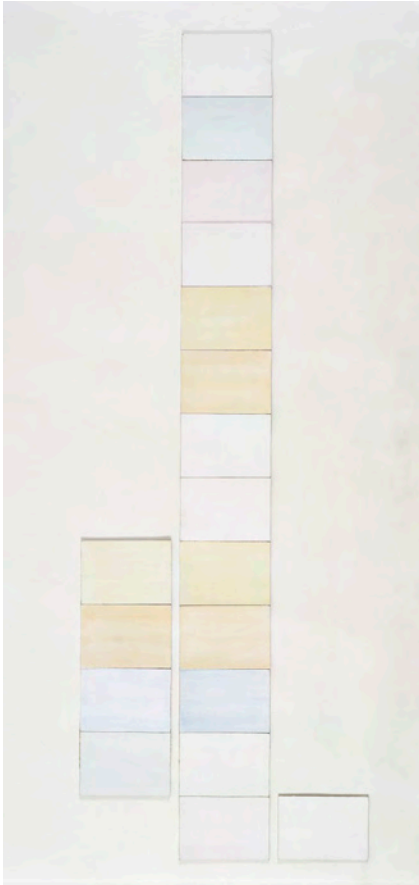
Museen als Leihgaben zur Verfügung – etwa dem Guggenheim Museum Bilbao oder dem Victoria & Albert Museum in London. Zwischen 2003 und 2013 waren repräsentative Aspekte der Sammlung im Rahmen einer Welttournee in internationalen Museen zu Gast, begleitet von einem umfangreichen Education Program. Die Kunstaktivitäten der Sammlung werden als attraktive Plattform für Austausch und soziale Begegnung erlebt.

ERWEITERUNG DER SAMMLUNG, AKTIVE FÖRDERUNG JUNGER KÜNSTLERINNEN UND KÜNSTLER UND PUBLIKATIONEN

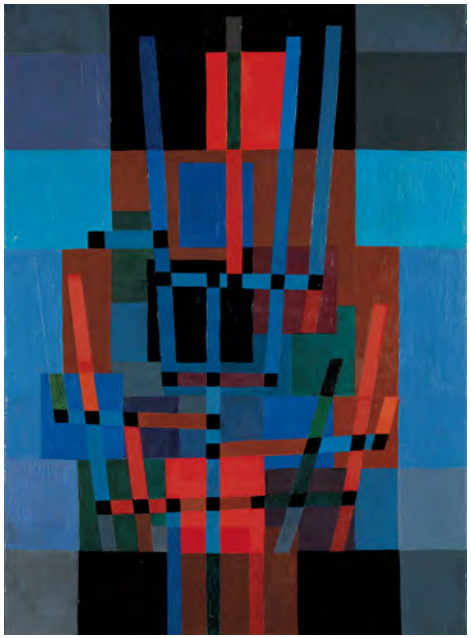
Neben der regen Ausstellungstätigkeit innerhalb und außerhalb des Unternehmens gehören auch die kunstwissenschaftlich fundierte Ergänzung der Sammlung sowie begleitende Publikationen zu den Arbeitsbereichen der Mercedes-Benz Art Collection. Die Werke der jungen Künstlerinnen und Künstler werden in die Ausstellungen und Publikationen der Sammlung integriert und so einem breiten Publikum innerhalb und außerhalb des Unternehmens präsentiert. Seit 1991 initiiert die Mercedes-Benz Art Collection gemeinsam mit Mercedes-Benz Japan das Mercedes-Benz Art Scope Programm, um die Entwicklung zeitgenössischer Kunst und den Kulturaustausch zwischen Japan und Europa zu fördern. Im Mittelpunkt steht ein dreimonatiges Artist-in-Residence-Stipendium für japanische Künstler in Berlin und für deutsche Künstler in Tokio, begleitet von Ausstellungen in beiden Städten.

Die Mercedes-Benz Art Collection hat auch durch ihr breites Spektrum an Kunstpublikationen international Bekanntheit erlangt. Die Publikationen sind weltweit verfügbar und Gegenstand verschiedener Kunstbuchrezensionen. Ergänzende Schwerpunkte sind Kooperationen innerhalb des Unternehmens, etwa mit dem Mercedes-Benz Museum oder im Kontext interner Bildungsprogramme, sowie Kunstkonzepte für öffentliche Bereiche. Die Sammlung hat sich über die Jahre zu einem lebendigen Bestandteil des Unternehmens entwickelt.

MARIA EICHHORN
18 Muster für Wandanstrich
(Gemeentewerken Rotterdam), 1994
Verschiedene Materialien, gestapelt, 8,5 × 24 cm

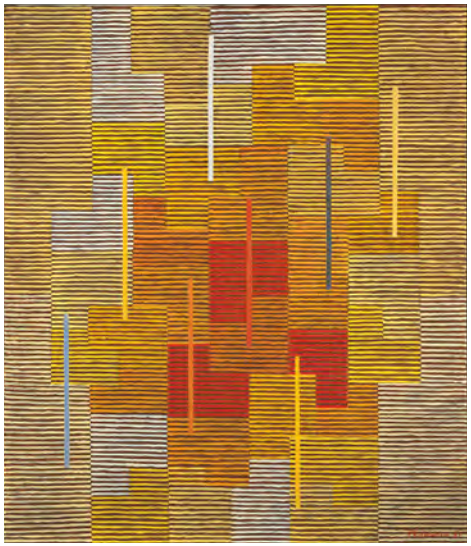


HAL BUSSE
Flächenrelief (hellblau – gelb – weiß), um 1958
Kaseinfarbe auf Sperrholz und Nägel, 50 × 40 × 7 cm



JOHANNES ITTEN
Stäbe und Flächen, 1955
Öl auf Hartfaserplatte, 100 × 72 cm

ADOLF FLEISCHMANN
Composition 71 NY, 1956
Öl auf Leinwand, 76 × 61 cm



ADOLF FLEISCHMANN
Composition 12 yy, vibration en jaune-marron, 1951
Öl auf Leinwand, 92 × 78 × 2 cm

OBJECTIVES

SOCIAL COMMITMENT: COMMUNICATING ART AND PROMOTING ENCOUNTERS WITH THE NEW

The advancement of art is part of the Mercedes-Benz Group's broader social commitment to culture and education. With its Art Collection, the company aims to create a tangible benefit for the common interest. The basis for this is Mercedes-Benz's understanding of its role in responding to social issues and developments in a responsible way. The goal of creating an art collection of high museum quality originated within the company itself.

Mercedes-Benz is an of-the-moment, modern luxury brand. With our Mercedes-Benz Art Collection, we want to open up access to the artistic worlds found in life. As part of a globally active corporation whose employees move across a wide variety of cultural spheres, the Art Collection considers the communication of art to both internal and external target groups as a central task and mission. Art is an expression of our human thinking, living, and behavior. It is a mirror of society, helping us to reflect on our own actions and, in this way, to rethink our point of view. Art offers people the luxury of insight, pleasure, and fascination. Its vibrant presence opens up space for open exchanges of ideas and encounters with the new, which can be experienced both intellectually and sensually.

FOSTERING ACCESSIBILITY AND EXCHANGE: HIGH-PROFILE EXHIBITIONS INSIDE AND OUTSIDE THE COMPANY.

Exhibitions of the works within the company as well as in international museums enable the art-interested public to engage with the Collection on a broad basis. A large part of the Mercedes-Benz Art Collection can be seen at the company's various locations—some permanently, some temporarily. In this way, employees have the opportunity to encounter the cultural, social, political, and aesthetic concepts of contemporary art in the context of their everyday work lives. We present the individual works and groups of works in meaningful contexts and in locations generally accessible to our employees in Stuttgart (Untertürkheim, Vaihingen, Mercedes-Benz Bank), Sindelfingen and Berlin (Mercedes-Benz Vertrieb Deutschland and Marienfelde). This points to the fact that, from the very beginning, the Mercedes-Benz Art Collection's approaches and objectives went far beyond the idea of merely decorating the Group's buildings and offices.

With its exhibitions, the Mercedes-Benz Art Collection brings people together. Artists are builders of bridges, helping to bring people into dialogue—even across borders or lines of resistance. Since 2000, the Mercedes-Benz Art Collection has attracted around two million visitors with some 120 internal and external high-quality, imaginatively curated exhibitions in renowned German and international museums, such as those in New York, Los Angeles, London, Johannesburg, Bilbao, Tokyo, Singapore, Sao Paulo, or Buenos Aires. In addition, the Collection makes its works available via loans to international exhibitions and museums—such as the Guggenheim Museum Bilbao or the Victoria & Albert Museum in London. Between 2003 and 2013,

JOSEF ALBERS
Nesting Tables, 1926/1927 (Entwurf)
Holz, lackiertes Glas, Maße variabel
Re-edition

MAX BILL
Ulmer Hocker, 1954
Fichtenholz unlackiert, 44 × 39,5 × 29,5 cm
Re-edition

representative works from the Collection were hosted by international museums as part of a world tour, accompanied by an extensive education program. The artistic endeavors of the Collection are experienced as an engaging platform for exchange and social encounters.

EXPANSION OF THE COLLECTION, ACTIVE SUPPORT FOR YOUNG AND UPCOMING ARTISTS, AND PUBLICATIONS.

In addition to its lively exhibition activities both inside and outside company locations, the Mercedes-Benz Art Collection's focus also includes the addition of works of art to the Collection and producing accompanying publications. The works of young artists are integrated into the Collection's exhibitions and publications and presented to a wide audience both inside and outside of the company. Beginning in 1991, the Mercedes-Benz Art Collection initiated the Mercedes-Benz Art Scope program in cooperation with Mercedes-Benz Japan to promote the development of contemporary art and cultural exchange between Japan and Europe. The centerpiece of the program is a three-month artist-in-residence fellowship for Japanese artists in Berlin and for German artists in Tokyo, with accompanying exhibitions in both cities. The Mercedes-Benz Art Collection has also gained international recognition for its wide range of art publications. These publications are available worldwide and are the subject of numerous reviews in art journals and magazines.

Further focal points of the Collection include collaborations within the company, for example with the Mercedes-Benz Museum or in the context of internal company educational programs, as well as art projects intended for public spaces. Over the years, the Collection has developed into a living, breathing part of the company.

MOVING IN STEREO
Die Kunstsammlung zu Gast im Mercedes-Benz Museum, 2022/23
V.l.: Sylvie Fleury, Philippe Parreno, Guillaume Bijl.

PROFIL

Schwerpunkte des Sammlungsprofils sind die abstrakten Avantgarden des 20. Jahrhunderts, internationale zeitgenössische Kunst, automobilbezogene Kunst, internationale Fotografie und Videokunst sowie 20 große Skulpturen im öffentlichen Raum – zum Beispiel an der Mercedes-Benz Konzernzentrale in Stuttgart und am Potsdamer Platz in Berlin. Beispiele von Abstraktion im 20. Jahrhundert reichen von Bauhaus und klassischer Moderne, konkreter Kunst, Konstruktivismus und Informel nach 1945 bis zu europäischer Zero-Kunst, Minimalismus und Conceptual Art, Neo Geo, Postminimalismus und konzeptuellen Tendenzen.

KLASSISCHE MODERNE – KONSTRUKTIVE UND KONKRETE KUNST

Die Werkgruppe der klassischen Moderne in der Mercedes-Benz Art Collection umfasst vorrangig Malerei, aber auch Skulptur, Wandobjekte und Grafik. Sie zeichnen ein Bild der Entwicklung der Kunst bis in die 1960er-Jahre des 20. Jahrhunderts mit Konzentration auf den südwestdeutschen Raum (Die Stuttgarter Avantgarde – Von Hölzel zum Bauhaus – Die ›Konkreten‹: Die Ulmer Hochschule für Gestaltung, die Zürcher Konkreten, Verbindung zu ›De Stijl‹). Um 1910 datieren zwei Kompositionen Adolf Hölzels und bilden so chronologisch den Auftakt der Sammlung. Hölzel, der 1905 an die Stuttgarter Akademie berufen wurde, zählte u.a. Willi Baumeister, Camille Graeser, Otto Meyer-Amden, Oskar Schlemmer, Ida Kerkovius, Johannes Itten und Maria Lemmé zu seinen Schülerinnen und Schülern; sie sind jeweils mit repräsentativen Werkgruppen bzw. Einzelwerken vertreten. Schlemmer – dem mit acht Arbeiten aus drei Jahrzehnten innerhalb der Mercedes-Benz Art Collection besonderes Gewicht zukommt – war von 1921-28 als Lehrer am Bauhaus in Weimar und Dessau tätig.

Josef Albers, dessen Biografie ebenfalls wesentlich durch Studium und Lehrtätigkeit am Bauhaus geprägt wurde, emigrierte 1933 in die USA, wo er eine der führenden Lehrerfiguren wurde. Vier Werke in der Sammlung zeichnen die wichtigen Entwicklungsschritte der amerikanischen Zeit nach. Ein weiterer Schwerpunkt der Mercedes-Benz Art Collection ist Max Bill gewidmet. Bill studierte am Dessauer Bauhaus bei Schlemmer, Kandinsky und Klee und war 1950 Mitbegründer sowie erster Rektor der Ulmer Hochschule für Gestaltung. In Paris wurde Bill Mitglied der 1931 gegründeten Gruppe ›abstraction – création‹, der u.a. auch die in der Sammlung vertretenen Künstler Arp, Baumeister und Vantongerloo angehörten. In den 1930er-Jahren zählt Max Bill zusammen mit Camille Graeser, Verena Loewensberg und Richard Paul Lohse zum Kern der ›Zürcher Konkreten‹, deren Wortführer und theoretischer Kopf Bill bis in die 1960er-Jahre hinein bleiben sollte. Friedrich Vordemberge-Gildewart – kurzzeitig Student am Bauhaus in Weimar und Dessau, Mitglied von ›De Stijl‹, Mitbegründer von ›die abstrakten hannover‹, mit Bill befreundet und späterer Lehrer an der Ulmer Hochschule – berührt alle diese Kreise und kann als wichtigster Pionier der Konkreten Kunst in Deutschland angesehen werden.

INFORMEL, GEGENSTÄNDLICHE MALEREI, KARLSRUHER SCHULE

Die informellen Tendenzen sind in der Mercedes-Benz Art Collection beispielhaft präsent mit Namen wie Bernd Berner, Peter Brüning, Karl Fred Dahmen, Horst Kuhnert,

Georg Meistermann und Fritz Winter vertreten. Die gestischen Weiterentwicklungen des Informel werden sichtbar im Werk der Stuttgarter Maler Rudolf Schoofs und K.R.H. Sonderborg. Daneben steht in der Sammlung die gegenständlich orientierte Gegenbewegung zum Informel mit den Stuttgartern Leonhard Schmidt, Manfred Pahl, aber auch Lambert Maria Wintersberger und Ben Willikens sind in diese Entwicklungslinie einzuordnen, sowie die figürlich-expressiv bestimmte Karlsruher Schule mit ihrer ›Vaterfigur‹ HAP Grieshaber und seinen Schülern Horst Antes, Dieter Krieg und Walter Stöhrer.

STUTTGARTER SCHULE

Vom Informel ausgehend formuliert sich zu Beginn der 1960er-Jahre eine Gruppe junger Künstler, die eine großflächige, das traditionelle Bildformat objekthaft sprengende Farbfeldmalerei entwickelt, die zugleich die Verbindung zu Architektur und Stadtplanung sucht. Hierfür stehen die Namen Otto Herbert Hajek, Georg Karl Pfahler, Thomas Lenk und Lothar Quinte. Ihre Werke waren 1967 zusammen mit denen amerikanischer Zeitgenossen im Württembergischen Kunstverein Stuttgart unter dem Titel ›Formen der Farbe‹ in einer epochemachenden Ausstellung vereint.

ZERO

Zero und die Neuen Tendenzen als europäische Bewegungen – im Übergang zum Minimalismus – sind mit den Namen Enrico Castellani, Getulio Alviani, Dadamaino, Gerhard von Graevenitz, Jan Henderikse, Heinz Mack, Almir Mavignier, François Morellet, Jan Schoonhoven und Klaus Staudt u.a. in der Mercedes-Benz Art Collection vertreten. Einzelgänger innerhalb dieses Spektrums, die verschiedenen Strömungen berührend und sich von diesen abstoßend, sind Rupprecht Geiger, Günter Fruhtrunk und Herman de Vries; sie setzen mit Einzelwerken oder bedeutenden Werkgruppenn in der Mercedes-Benz Art Collection einen deutlichen Akzent.

MINIMALISMUS IN EUROPA UND AMERIKA

Der Rückgriff auf die Ursprünge einer konkreten, konstruktiven und minimalistischen Kunst und deren Weiterentwicklung kennzeichnen die wichtigsten abstrakten Strömungen der 1950er- bis 1970er-Jahre, allerdings mit je eigenen Akzenten in Europa und Amerika. Die Verbindung einer europäischen strukturell-konstruktiven Malerei mit amerikanischen Tendenzen – Minimal Art, Farbfeldmalerei, Hard Edge, Op Art – lässt sich innerhalb der Sammlung ablesen etwa an den Werken von Adolf Fleischmann, Hartmut Böhm, Andreas Brandt, Ulrich Erben, Gottfried Honegger, Karl Gerstner, Manfred Mohr oder Anton Stankowski.

Herausragende Positionen minimalistischer Kunst in Europa in den 1960er-Jahren repräsentieren in der Sammlung die Werkgruppen von Peter Roehr, Charlotte Posenenske, Hanne Darboven, Eckhard Schene, Franz Erhard Walther und Ulrich Rückriem. Wichtige Positionen minimalistischer Malerei aus Skandinavien, Osteuropa und Japan sind hinzugekommen: Henryk Stazewski, Poul Gernes, Tadaaki Kuwayama, Keiji Usami, Arakawa/Gins oder Albert Merz. Vorläufer eines europäischen Minimalismus sind in der Mercedes-Benz Art Collection die Arbeiten von Josef Albers, Hermann Glöckner, Richard Paul Lohse oder Friedrich Vordemberge-Gildewart. Ein Referenzwerk für die reduktionistische Malerei in den USA ist ein 1969 entstandenes Bild von Robert Ryman. Parallel zu diesem gewachsenen Schwerpunkt widmet sich die Mercedes-Benz Art Collection den – in Europa praktisch unbekannt gebliebenen – Vorläufern und frühen Repräsentanten amerikanischer minimalistischer Malerei mit Erwerbungen von Gene Davis, John McLaughlin, David Novros, Jo Baer, Karl Benjamin, Ilya Bolotowsky, Marcia Hafif, Frederick Hammersley, Oli Sihvonen, Alexander Liberman, Larry Zox oder Mary Corse. Britische Positionen aus den 1960er-Jahren sind ergänzt worden mit Namen wie Jeremy Moon, Robyn Denny, Michael Kidner. Dies ist die geistige Basis von jüngeren Positionen in der Sammlung wie Jens Wolf, Greg Bogin, Michael Zahn, Martin Gerwers, Martin Boyce oder Natalia Stachon.

IDA KERKOVIUS
Triptychon, 1965
Öl auf Leinwand, je 100 × 70 cm

MARIA LEMMÉ
Frauen in einer Landschaft, 1930
Pastell, 32,2 × 24 cm

Sammlungsschwerpunkte der Gründungszeit – die reduzierte, konstruktiv-konkrete und minimalistische Richtung der Kunst des 20. Jahrhunderts – wurden seit den 1990er-Jahren um Werke der 1945/1950 geborenen Künstlergeneration erweitert: Ulrich Erben, Alfons Lachauer, Christa Näher, Günter Scharein, Artur Stoll, Ford Beckmann, Dieter Villinger und Yuko Shiraishi.

Den Bogen von den ungegenständlichen Positionen der Nachkriegsmoderne zum multimedialen Feld der zeitgenössischen Kunst spannt in der Mercedes-Benz Art Collection wesentlich eine um 1930/45 geborene Gruppe von Künstlerinnen und Künstlern: John M Armleder, Charlotte Posenenske, Nam June Paik, Walter De Maria, Ulrich Rückriem, Auke de Vries, Daniel Buren, Roman Signer, Franz Erhard Walther, Imi Knoebel, Hanne Darboven, Bernar Venet, Olivier Mosset, Michael Heizer, Giulio Paolini, Peter Roehr und Joseph Kosuth. Sie alle arbeiten an einer Neudefinition des Werkbegriffs, setzen die traditionellen Gattungsgrenzen außer Kraft, formulieren die geistige und/oder körperliche Aktivität des Betrachters als Teil des Werkprozesses und behaupten – gegen die Dematerialisierungen und politisch motivierten Dekonstruktionen der 1960er- und 1970er-Jahre – das Bild in seiner weitesten Bestimmung als tragfähiges Konzept der Gegenwart. In diesem Zusammenhang zu nennen – und wie die oben genannten mit Werkgruppen oder wichtigen Einzelwerken in der Sammlung repräsentiert – sind Gia Edzgveradze, Günther Förg und Bertrand Lavier.

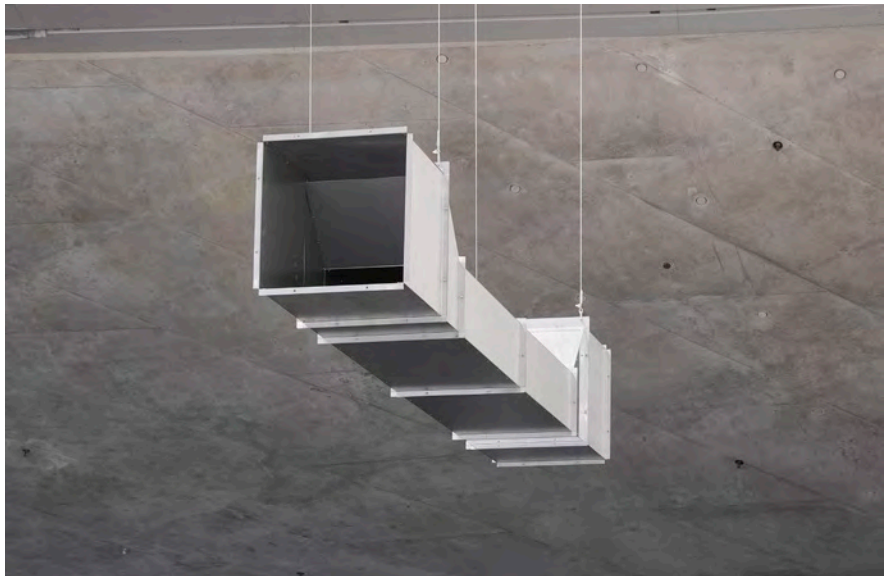
Aus dem Fundus an Positionsbestimmungen und Verwerfungen, Konzepten und Polemiken, Auslöschungs- und Rettungsversuchen des Bildbegriffs im 20. Jahrhundert speist sich das Werk von Künstlern der Sammlung wie John M Armleder, Gerwald Rockenschaub, Peter Halley oder Andrea Zittel. Sie lassen in Neo-Geo-Bildern, Objekten und Skulpturen, Poster- und Videoarbeiten den Stilkanon der Moderne aus der Distanz der Pop- und Fluxus-Generation gleichsam Revue passieren und legen ihn in seiner historischen wie ideologiegeschichtlichen Bestimmtheit offen.

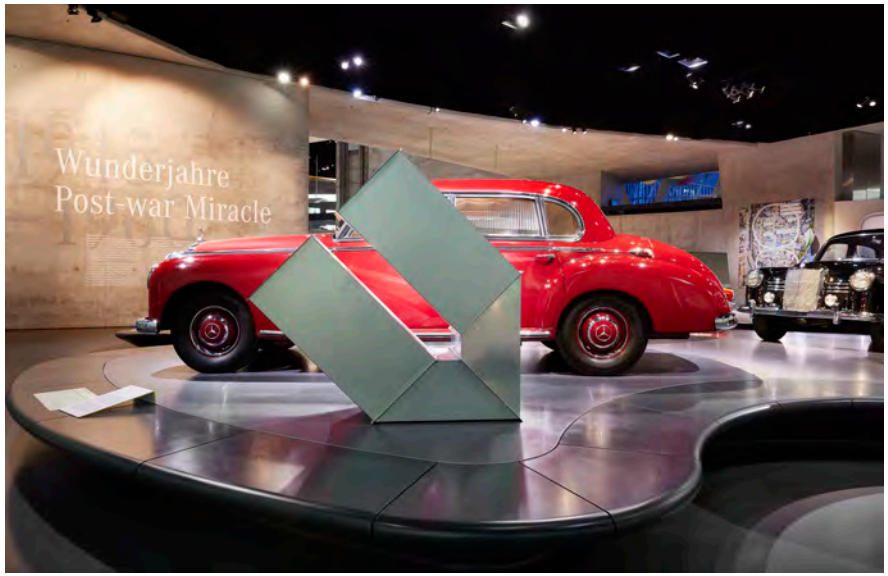
Tendenzen von Minimalismus und Konzeptkunst werden seit den 1990er-Jahren weitergedacht im Werk von Andrea Fraser, Karin Sander, Krysten Cunningham, Martin Gerwers, Gail Hastings, Greg Bogin, Andreas Schmid, Michael Zahn, Gerold Miller, Sylvan Lionni, Martin Boyce, George Henry Longly, Rupert Norfolk, Monika Sosnowska, Natalia Stachon, Leonor Antunes, Eva Berendes und Alicia Kwade. Der Übergang vom traditionellen Tafelbild zum wandbezogenen Objekt und die Aufhebung von Gattungsgrenzen werden thematisch in den Arbeiten von Sylvie Fleury, Bernhard Kahrmann, Monika Brandmeier, Nikolaus Koliusis, Mathieu Mercier, Alf Schuler, Beate Terfloth, Tobias Hauser, Silke Radenhausen, Eva Maria Reiner, Madeleine Boschan oder Saâdane Afif.

Substanzielle Recherchen im Bereich neuer Bildmedien betreiben Pietro Sanguineti, Markus Huemer, Isabelle Heimerdinger, Takehito Koganezawa, Tacita Dean, Albert Weis, Katja Davar, Philippe Parreno, Marcellvs L., Shilpa Gupta, Berni Searle, Sharif Waked, Maya Zak, Ilit Azoulay oder Sigalit Landau. Aspekte konzeptueller Tendenzen von etwa 1970 bis heute haben in die Sammlung Eingang gefunden mit Werken von Dan Graham, Michel Verjux, Heimo Zobernig, Sol LeWitt, Danica Phelps, Karin Sander, Jonathan Monk, Lasse Schmidt Hansen, Andreas Reiter Raabe, Wolfgang Berkowski u.a.

GUILLAUME BIJL
Composition Trouvée (Smile), 2016
Mixed Media, gesamt 252 × 92 × 63 cm

SAÂDANE AFIF
L'André, 2009/2010
Singlespeed Fahrrad, 91 × 161 × 44 cm





MOVING IN STEREO
Die Kunstsammlung zu Gast im Mercedes-Benz Museum, 2022/23
Charlotte Posenenske

PROFILE

The Collection profile highlights the abstract avant-gardes of the 20th century and international contemporary art, while also featuring 20 large sculptures in public spaces—for example at the Mercedes-Benz corporate headquarters in Stuttgart and at Potsdamer Platz in Berlin. Exemplary abstract artworks from the 20th century are part of the Collection, ranging from works from the Bauhaus and classical modernism, concrete art, constructivism and art informel after 1945 to the European Zero movement, minimalism and conceptual art, Neo Geo, postminimalism, and conceptual tendencies.

CLASSICAL MODERNISM – CONSTRUCTIVISM AND CONCRETE ART

The group of classical modernist works in the Mercedes-Benz Art Collection consists primarily of paintings, but also includes examples of sculpture, wall objects, and graphic art. This group of works offers a picture of the development of 20th-century art up until the 1960s, with a concentration on the southwest German region (for example, the Stuttgart avant-garde – From Hölzel to the Bauhaus, The “Concretists”: The Ulm College of Design, the Zurich Concretists, connection to De stijl). Two compositions by Adolf Hölzel, which date from around 1910, form the chronological origin point of the Collection. Hölzel, who was appointed to the Stuttgart Academy in 1905, counted Willi Baumeister, Camille Graeser, Otto Meyer-Amden, Oskar Schlemmer, Ida Kerkovius, Johannes Itten, and Maria Lemmé among his students. Each of these artists are represented with representative groups of works or individual works. Schlemmer, who, with eight works spanning three decades, is accorded special weight within the Mercedes-Benz Art Collection, was active as a teacher at the Bauhaus in Weimar and Dessau from 1921–28.

Josef Albers, whose biography was also significantly shaped by his studies and teaching at the Bauhaus, emigrated to the United States in 1933, where he became one of the most important teachers of art. Four works in the Collection trace the important developmental steps of his American period. Another focus of the Mercedes-Benz Art Collection is dedicated to Max Bill, who studied at the Dessau Bauhaus with Schlemmer, Wassily Kandinsky, and Paul Klee, and, in 1950, was co-founder and first rector of the Ulm School of Design. In Paris, Bill became a member of the Abstraction-Création group founded in 1931, to which, among others, the artists Jean Arp, Baumeister and Georges Vantongerloo, all of whom are represented in the Collection, belonged. Max Bill, together with Camille Graeser, Verena Loewensberg and Richard Paul Lohse, formed the core of the Zürich Concretists, whose spokesman and theoretical head Bill remained until the 1960s. Friedrich Vordemberge-Gildewart, who was briefly a student at the Bauhaus in Weimar and Dessau, a member of De Stijl, co-founder of the artist group known as “die abstrakten hannover,” friend of Bill and, later, a teacher at the Ulm University of Applied Sciences, touched all these circles and can be considered the most important pioneer of concrete art in Germany.

ART INFORMEL, REPRESENTATIONAL PAINTING, THE KARLSRUHE SCHOOL

The tendencies of art informel are represented in the Mercedes-Benz Art Collection in exemplary fashion with names such as Bernd Berner, Peter Brüning, Karl Fred Dahmen, Horst Kuhnert, Georg Meistermann and Fritz Winter. The gestural developments of the movement are visible in the work of the Stuttgart painters Rudolf Schoofs and K.R.H. Sonderborg. The Collection also includes the figurative counter-movement to art informel in the form of the Stuttgart painters Leonhard Schmidt and Manfred Pahl, as well as Lambert Maria Wintersberger and Ben Willikens, and the figurative-expressive Karlsruhe School with its father figure HAP Grieshaber and his students Horst Antes, Dieter Krieg, and Walter Stöhrer.

THE STUTTGART SCHOOL

At the beginning of the 1960s, a group of young artists, moving forward from art informel, developed a large-scale color field painting that exploded the traditional picture format in an object-like manner and, at the same time, sought connections with architecture and urban planning. The names Otto Herbert Hajek, Georg Karl Pfahler, Thomas Lenk, and Lothar Quinte are examples of the artists of this trend. Their works, along with those of their American contemporaries, were brought together in an epochal exhibition at the Württembergischer Kunstverein Stuttgart in 1967 under the title Formen der Farbe [Forms of Color].

ZERO

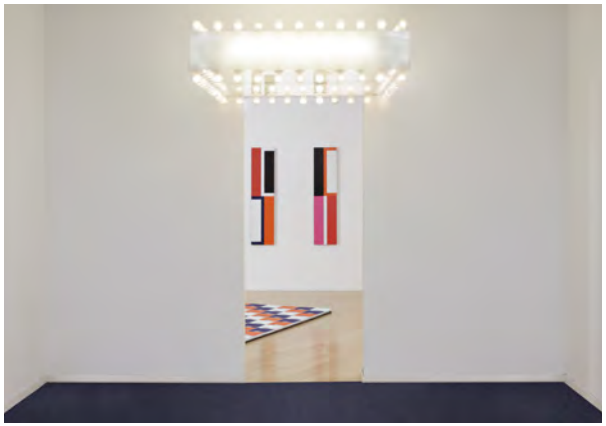
The European Zero and New Tendencies movements—in a transition towards minimalism—are represented in the Mercedes-Benz Art Collection by the names of Enrico Castellani, Getulio Alviani, Dadamaino, Gerhard von Graevenitz, Jan Henderikse, Heinz Mack, Almir Mavignier, François Morellet, Jan Schoonhoven, and Klaus Staudt, among others. Loners within this spectrum, who touched on but rejected the various currents of these movements, are Rupprecht Geiger, Günter Fruhtrunk, and Herman de Vries. They are represented in the Collection with significant individual works or work groups that offer distinctive accents.

MINIMALISM IN EUROPE AND AMERICA

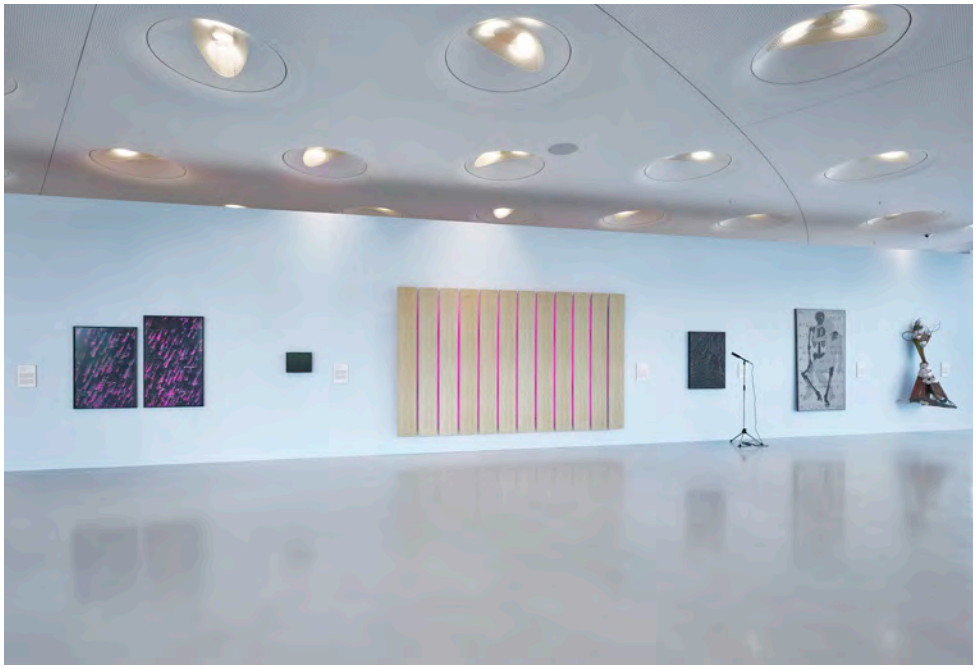
The recourse to the origins of concrete, constructivist and minimalist art and their further development characterizes the most important abstract currents from the 1950s up until the 1970s, albeit each with its own particular emphases in Europe and America. The connections between European structuralist-constructivist painting and American tendencies, such as minimal art, color field and hard-edge painting, or op art, can be seen in the Collection with works by Adolf Fleischmann, Hartmut Böhm, Andreas Brandt, Ulrich Erben, Gottfried Honegger, Karl Gerstner, Manfred Mohr, and Anton Stankowski.

Outstanding positions of European minimalist art from the 1960s are represented in the Collection by groups of works by Peter Roehr, Charlotte Posenenske, Hanne Darboven, Eckhard Schene, Franz Erhard Walther, and Ulrich Rückriem. Important positions of minimalist painting from Scandinavia, Eastern Europe, and Japan are now also included: Henryk Stazewski, Poul Gernes, Tadaaki Kuwayama, Keiji Usami, Arakawa/Gins, or Albert Merz. Precursors of a European minimalism in the Mercedes-Benz Art Collection can be found in the works of Josef Albers, Hermann Glöckner, Richard Paul Lohse, or Friedrich Vordemberge-Gildewart. An important reference work for reductionist painting in the United States is a 1969 painting by Robert Ryman. Parallel to this growing emphasis, the Mercedes-Benz Art Collection is also dedicated to the precursors and early representatives of American minimalist painting, who have remained virtually unknown in Europe, with acquisitions by Gene Davis, John McLaughlin, David Novros, Jo Baer, Karl Benjamin, Ilya Bolotowsky, Marcia Hafif, Frederick Hammersley, Oli Sihvonen, Alexander Liberman, Larry Zox, and Mary Corse. British positions from the 1960s have been supplemented with names like Jeremy Moon, Robyn Denny, and Michael Kidner. This forms the intellectual basis for younger positions in the Collection such as Jens Wolf, Greg Bogin, Michael Zahn, Martin Gerwers, Martin Boyce, or Natalia Stachon.

SYLVIE FLEURY
Untitled (Cuddly Painting Pink), 1999
Kunstfell auf Rahmen, 40 × 40 cm



PHILIPPE PARRENO
Marquee, 2009
Mixed Media, 160 × 140 × 26 cm



MOVING IN STEREO
Die Kunstsammlung zu Gast im Mercedes-Benz Museum, 2022/23
V.l.: Natalie Czech, Sonia Khurana, Anselm Reyle, Patrick Fabian Panetta, Rune Mields, Adejoke Tugbiyele

Collection focal points from its founding period—the reduced, constructivist/concrete, and minimalist directions of 20th century art—have been expanded since the 1990s to include works by the generation of artists born between 1945–1950: Ulrich Erben, Alfons Lachauer, Christa Näher, Günter Scharein, Artur Stoll, Ford Beckmann, Dieter Villinger and Yuko Shiraishi.

In the Mercedes-Benz Art Collection, the arc from the non-representational positions of post-war modernism to the multimedia field of contemporary art is essentially spanned by a group of artists born between 1930–45: John M Armleder, Charlotte Posenenske, Nam June Paik, Walter De Maria, Ulrich Rückriem, Auke de Vries, Daniel Buren, Roman Signer, Franz Erhard Walther, Imi Knoebel, Hanne Darboven, Bernar Venet, Olivier Mosset, Michael Heizer, Giulio Paolini, Peter Roehr, and Joseph Kosuth. They all work towards a redefinition of the concept of the work, override traditional genre boundaries, formulate the mental and/or physical activity of the viewer as part of the work process, and—against the dematerializations and politically motivated deconstructions of the 1960s and 1970s —assert the image in its broadest definition as a viable conceptualization of the present. To be mentioned in this context—and, as with the artists mentioned above, are represented in the Collection with groups of works or important individual works—are Gia Edzgveradze, Günther Förg, and Bertrand Lavier.

The work of artists in the Collection such as John M Armleder, Gerwald Rockenschaub, Peter Halley, and Andrea Zittel is fed by a fund of positional definitions and distortions, concepts and polemics, and attempts to erase and rescue the notion of the image in the 20th century. In neo-geo images, objects, and sculptures, poster and video works, these artists review the stylistic canon of modernism from the distance of the pop and Fluxus generations, and reveal it in its historical and ideological determinations.

Since the 1990s, tendencies of minimalism and conceptual art have been taken further in the work of Andrea Fraser, Karin Sander, Krysten Cunningham, Martin Gerwers, Gail Hastings, Greg Bogin, Andreas Schmid, Michael Zahn, Gerold Miller, Sylvan Lionni, Martin Boyce, George Henry Longly, Rupert Norfolk, Monika Sosnowska, Natalia Stachon, Leonor Antunes, Eva Berendes, and Alicia Kwade. The transition from traditional panel painting to wall-based objects, as well as the dissolution of genre boundaries, appear as themes in the works of Sylvie Fleury, Bernhard Kahrmann, Monika Brandmeier, Nikolaus Koliusis, Mathieu Mercier, Alf Schuler, Beate Terfloth, Tobias Hauser, Silke Radenhausen, Eva Maria Reiner, Madeleine Boschan, and Saâdane Afif.

Pietro Sanguineti, Markus Huemer, Isabelle Heimerdinger, Takehito Koganezawa, Tacita Dean, Albert Weis, Katja Davar, Philippe Parreno, Marcellvs L., Shilpa Gupta, Berni Searle, Sharif Waked, Maya Zak, Ilit Azoulay and Sigalit Landau conduct significant research within the field of new visual media. Aspects of conceptual tendencies from around 1970 to the present have found their way into the Collection with works by Dan Graham, Michel Verjux, Heimo Zobernig, Sol LeWitt, Danica Phelps, Karin Sander, Jonathan Monk, Lasse Schmidt Hansen, Andreas Reiter Raabe, Wolfgang Berkowski, and others.

MAX BILL
bildsäulen-dreiergruppe, 1989
Email auf Stahl, 32 m
Mercedes-Jellinek-Straße, Stuttgart

SKULPTUREN

Um 1989 erwarb Mercedes-Benz eine Gruppe von elf großen Skulpturen für das Werksgelände Stuttgart-Untertürkheim sowie für die öffentlichen Räume und die Außenbereiche der damaligen Unternehmenszentrale in Stuttgart-Möhringen, u.a. Hauptwerke von Walter De Maria, Norbert Kricke, Max Bill, Heinz Mack oder Klaus Staudt. Dies war der Beginn einer heute rund 20 Werke umfassenden Sammlung großer Skulpturen, zum Teil Auftragsarbeiten, die nicht nur mit den verschiedenen Standorten, sondern vor allem auch mit der Identität des Unternehmens verbunden sind.

SKULPTUREN IN BERLIN

Parallel zum Bau des Potsdamer Platzes wurden zwischen 1995 und 2002 acht internationale Künstlerinnen und Künstler ausgewählt, von denen jeweils eine existierende Skulptur erworben bzw. eine ortsbezogene Arbeit in Auftrag gegeben wurde: Die Skulpturen von Keith Haring, Robert Rauschenberg, Mark di Suvero, Nam June Paik, Jean Tinguely, François Morellet, Frank Stella und Auke de Vries setzten lange im Zentrum Berlins einen viel beachteten urbanen Akzent. Mit der Veräußerung des Areals im Jahr 2008 und der Umnutzung der Flächen durch neue Mieter hat die Mercedes-Benz Art Collection einige Skulpturen temporär eingelagert bzw. an neue Standorte überführt. Doch noch immer begrüßen am Potsdamer Platz Keith Harings Boxers Ankommende wie Vorbeifahrende. In monumentaler Größe und mit weit ausgreifender Energie setzt Mark di Suveros Skulptur Galileo im Wasserbecken am Musical-Gebäude einen eigenwilligen Akzent.

SKULPTUREN IN STUTTGART UND SINDELFINGEN

Max Bills bildsäulen – dreiergruppe von 1989 verbindet, prominent positioniert vor dem Mercedes-Benz Museum, mit ihrer Höhe von 32 Metern das Werksgelände Stuttgart-Untertürkheim mit dem urbanen Umfeld. In Sichtweite hierzu steht die Skulptur Tag und Nacht, 1983, von Bernhard Heiliger. Die Skulptur verbindet geometrisch-technische Formensprache und naturhafte Momente. Sie ist der Erinnerung an die NS-Zwangsarbeiter im Zweiten Weltkrieg gewidmet. Naturhaft-erzählerische Assoziationen bestimmen auch die monumentale Bronzeskulptur Taurus (Early Forms) von Tony Cragg, die molekulare und geologische Grundelemente in die Form eines gewindeähnlichen Körpers bindet. Die Granitskulptur Bleu de Vivre von Ulrich Rückriem scheint selbsttätig wie ein Baum in seinem natürlichen Umfeld gewachsen zu sein. 2018 wurde das Ensemble durch zwei weitere Werke ergänzt: Die dynamisch-bewegte Skulptur Prince Frederick Arthur of Homburg, 1999, von Frank Stella und die geometrischen, ringförmig ineinandergreifenden Stahlelemente von Nigel Halls Big River, 1998, verbinden nun die hoch aufragende, vertikale Baustruktur des neuen Vorstandsgebäudes in Untertürkheim mit den horizontalen Bewegungen von Menschen und Fahrzeugen.

Als Auftragsarbeit für den Eingangsbereich des Mercedes-Benz Museums, ein Entwurf von UN studio van berkel & bos aus Amsterdam, ist Franz Erhard Walthers Wandarbeit Wortfeld, 2005, entstanden. Im Inneren folgen das große Relief combillation, 1986, und eine Möbiusband-Skulptur von Max Bill, ein monumentales

Fotopanorama von Walter Niedermayr sowie Wandmalereien von Jan van der Ploeg und Stéphane Dafflon.

Für das weiträumige Gelände des Mercedes-Benz Werks Sindelfingen bei Stuttgart, wo die Endmontage vieler Fahrzeugtypen stattfindet, konnten seit Mitte der 1990er-Jahre große Arbeiten erworben werden, die an verschiedenen Punkten die offene architektonische Struktur ästhetisch bündeln. Die luftige, raumbildende Skulptur Die Fließende, 1972, von Norbert Kricke steht wie ein Naturdenkmal im freien Außenraum; Gerold Millers Wandbild Plan 3 für das 2002 eingeweihte Center of Excellence vermag abstrakte Strömungen der Moderne in das 21. Jahrhundert zu überführen. Julian Schnabels Bronzeskulptur Queequeg, 2010, leitet ihren Namen von der Figur des Harpuniers aus Herman Melvilles Roman ›Moby Dick‹ (1854) ab. Die Skulptur zeigt gleichsam kopfstehend die Schwanzflosse des legendären weißen Wals.

FRANZ ERHARD WALTHER
Wortfeld, 2005
Acrylglas, Siebdruck, Metall, 325 × 837 × 21 cm

NORBERT KRICKE
Flächenplastik im Raum, 1964
Rostfreier Edelstahl, 650 × 350 × 350 cm

SCULPTURES

Around 1989, Mercedes-Benz acquired a group of eleven large sculptures for the Stuttgart-Untertürkheim site and for the public and outdoor areas of the company's then headquarters in Stuttgart-Möhringen, including major works by Walter De Maria, Norbert Kricke, Max Bill, Heinz Mack, and Klaus Staudt. This was the beginning of what is now a collection of around 20 large works of sculpture, some of them commissioned works, which are connected not only to their various locations, but above all to the identity of the company.

SCULPTURES IN BERLIN

Parallel to the construction of Potsdamer Platz, eight international artists were selected between 1995 and 2002, from each of whom an existing sculpture was acquired or a site-specific work commissioned. These works, by Keith Haring, Robert Rauschenberg, Mark di Suvero, Nam June Paik, Jean Tinguely, François Morellet, Frank Stella, and Auke de Vries, long provided a highly visible urban accent in the center of Berlin. With the sale of the site in 2008 and the conversion of the space by new tenants, the Mercedes-Benz Art Collection has temporarily stored some sculptures or transferred them to new locations. However, Keith Haring's Boxer still greets new arrivals and passers-by at Potsdamer Platz. With its monumental size and far-reaching energy, Mark di Suvero's Galileo, in the Piano-See near the theatre, offers an idiosyncratic accent.

SCULPTURES IN STUTTGART AND SINDELFINGEN

Max Bill's 32-meter-high bildsäulen-dreiergruppe from 1989, prominently positioned in front of the Mercedes-Benz Museum, connects the grounds of the Stuttgart-Untertürkheim plant with its urban surroundings. Within sight of this is the sculpture Tag und Nacht, 1983, by Bernhard Heiliger. The sculpture combines a geometric-technical formal language with nature-like elements. It is dedicated to the memory of the those forced into labor by the Nazis during World War II. Associations with a naturalistic language also define the monumental bronze sculpture Taurus (Early Forms), 1999, by Tony Cragg, which binds basic molecular and geological elements into the form of a knot-like body. The granite sculpture Bleu de Vivre, 1986, by Ulrich Rückriem seems to have grown all by itself, like a tree in its natural environment. In 2018, this group of works was supplemented by two further pieces: a dynamic sculpture by Frank Stella, Prince Frederick Arthur of Homburg, General of Cavalry, 1999, and the geometric, ring-shaped interlocking steel elements of Nigel Hall's Big River, 1998, now connect the towering, vertical building structure of the new executive building in Untertürkheim with the horizontal movements of pedestrians and vehicles.

Franz Erhard Walther's wall piece Wortfeld, 2005, was commissioned for the entrance area of the Mercedes-Benz Museum, itself designed by UNStudio Van Berkel & Bos of Amsterdam. Deeper inside, visitors find the large relief combillation aus 30 gleichen elementen in 6 gruppen, 1986, and doppelfläche mit sechs rechtwinkligen ecken, 1948–78, a Möbius strip sculpture, both by Max Bill, a monumental photographic panorama by Walter Niedermayr, and murals by Jan van der Ploeg and Stéphane Dafflon.

For the spacious grounds of the Mercedes-Benz Sindelfingen plant near Stuttgart, where the final assembly of many types of vehicles takes place, large works have been acquired since the mid-1990s that aesthetically focus the open architectural structure at various points. Norbert Kricke's airy, space-creating sculpture Die Fließende (The Flowing One), 1964, stands like a natural monument in the open outdoor space; Gerold Miller's mural Plan 3, 2002, at the Maybach Center of Excellence, inaugurated in 2002, brings abstract, modernist currents into the 21st century. Julian Schnabel's bronze sculpture Queequeg, 2010, derives its name from the figure of the harpooner in Herman Melville's 1854 novel Moby Dick. The sculpture depicts, as though upside down, the tail fin of the legendary white whale.

KEITH HARING
Untitled (Boxers), 1987
Stahl, Lack, 493 × 331 × 280 cm
Potsdamer Platz, Berlin

DIE SAMMLUNG IN INTERNATIONALEN MUSEEN

Die vielbeachtete Präsentation der heute weltberühmten Cars-Serie von Andy Warhol – in 2022/23 umfangreich vorgestellt im Petersen Automotive Museum in Los Angeles – startete im Jahr 1988 im Guggenheim Museum in New York und in der Kunsthalle Tübingen in Deutschland. Diese Ausstellungen können als Startschuss für die rege internationale Ausstellungstätigkeit und spätere Welttournee der Mercedes-Benz Art Collection betrachtet werden. Andy Warhol schuf die Cars-Serie 1986 im Auftrag der damaligen Daimler-Benz AG. Weitere Stationen von Warhols letzter zusammenhängender Werkgruppe waren 1989-91 Japan, Bern, Madrid und Barcelona, verschiedene deutsche Städte sowie 2001 in Milton Keynes, Großbritannien, und im Museum Albertina Wien, 2010.

Die erste Ausstellung der Mercedes-Benz Art Collection mit Werken und Werkgruppen mehrerer Künstler von Josef Albers bis Ben Willikens fand 1999 in der Neuen Nationalgalerie Berlin statt. Im Jahr 2000 war die Sammlung mit einem etwas anderen Akzent im Museum für Konkrete und Konstruktive Kunst in Zürich zu Gast.

2003 startete dann die erste weltweite Tournee der Mercedes-Benz Art Collection: 150 Werke der Sammlung wurden zunächst im Museum für Neue Kunst | ZKM Karlsruhe, anschließend im Detroit Institute for the Arts (2003/04), in den großen Museen von Kapstadt, Johannesburg und Pretoria (2004/05) sowie in Tokyo (2006), im MASP São Paulo (2007), in der Fundación Juan March Palma de Mallorca und Madrid (2007/08), in Singapur (2008) sowie im MALBA Buenos Aires, im mumok in Wien (2010), im Mercedes-Benz Museum Stuttgart (2011) und im Museo Santa Giulia in Brescia (2013) ausgestellt. Die Welttournee endete im Jahr 2013. Wesentlicher Bestandteil der Welttournee war ein umfangreiches Education Program.

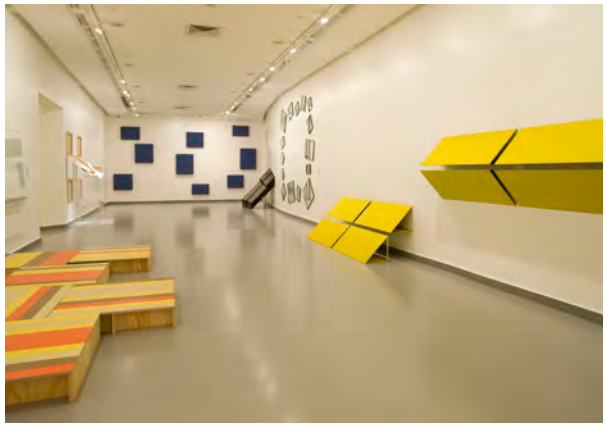
Ausstellungsansicht
CONVERSATION WITH ART, ON ART, 2006
Willi Baumeister
Tokyo Opera City Art Gallery

THE COLLECTION IN INTERNATIONAL MUSEUMS

The highly acclaimed presentation of Andy Warhol's now world-famous Cars series—comprehensively shown in 2022/23 at the Petersen Automotive Museum in Los Angeles—began in 1988 at the Guggenheim Museum in New York and at the Kunsthalle Tübingen in Germany. These exhibitions can be seen as the starting point for the brisk international exhibition activity and later world tour of the Mercedes-Benz Art Collection. Andy Warhol created the Cars series in 1986 on behalf of the company then known as Daimler-Benz AG. Further stops of Warhol's last coherent group of works included Japan in 1989–91, Bern, Madrid, and Barcelona, various German cities, as well as in Milton Keynes, Great Britain, in 2001, and at the Albertina Museum in Vienna, in 2010.

The first exhibition of the Mercedes-Benz Art Collection, featuring works and groups of works by several artists, from Josef Albers to Ben Willikens, was held at the Neue Nationalgalerie Berlin in 1999. In 2000, the Collection was hosted by the Museum für Konkrete und Konstruktive Kunst in Zürich with a slightly different focus.

Then, in 2003, the Mercedes-Benz Art Collection embarked on its first worldwide tour: 150 works from the Collection were first exhibited at the Museum für Neue Kunst | ZKM Karlsruhe, then at the Detroit Institute for the Arts (2003/04), at the major museums of Cape Town, Johannesburg, and Pretoria (2004/05), as well as in Tokyo (2006), at MASP São Paulo (2007), the Fundación Juan March Palma de Mallorca and Madrid (2007/08), in Singapore (2008), as well as at the MALBA Buenos Aires, the mumok in Vienna (2010), the Mercedes-Benz Museum Stuttgart (2011) and the Museo Santa Giulia in Brescia (2013). An essential part of the world tour, which ended in 2013, was an extensive education program.



Ausstellungsansicht
IS IT TOMORROW YET?, 2008/2009
Liam Gillick, Joseph Kosuth, Giulio Paolini, Franz Erhard Walther, Eckhard Schene, Daniel Buren, Charlotte Posenenske
Singapore Art Museum

INTEGRATION VON KÜNSTLERINNEN

Die Mercedes-Benz Art Collection legt einen strategischen Schwerpunkt auf die kontinuierliche Etablierung und Förderung von Frauen in der Kunst: Im Jahr 2022 sind Künstlerinnen in unserer Sammlung mit etwa ein Drittel vertreten. So fanden bedeutende Einzelwerke bzw. Werkgruppen von Vertreterinnen der internationalen Nachkriegsavantgarden und der aktuellen Kunst Eingang in die Sammlung: in den frühen 2000er-Jahren waren dies Dadamaino (I), Sylvie Fleury (CH), Gail Hastings (AUS), Isabell Heimerdinger (D), Tamara K.E. (GE), Sarah Morris (USA), Charlotte Posenenske (D), Elaine Sturtevant (USA), Simone Westerwinter (D) oder Andrea Zittel (USA). Es folgten Werke weiterer international renommierter Künstlerinnen wie Jane Alexander (ZA), Leonor Antunes (P), Jo Baer (USA), Hanne Darboven (D), Ulrike Flaig (D), Andrea Fraser (USA), Beate Günther (D), Silke Radenhausen (D), Berni Searle (ZA), Pamela Singh (IND), oder Katja Strunz (D). In der jüngeren Zeit kamen Arbeiten von beispielsweise Bethan Huws (UK), Cao Fei (CHN), Iman Issa (ET) oder Haris Epaminonda (CY) und vieler andere hinzu.

AMALIA VALDÉS
Organic Interaction III, 2019
Acryl, Aquarell und Mikropigmenttusche auf Kork, 140 × 100 cm

INTEGRATION OF WOMEN ARTISTS

The Mercedes-Benz Art Collection places a strategic emphasis on the ongoing establishment and promotion of women in art: as of 2022, women artists make up approximately one-third of our Collection. Important individual works or groups of works by representatives of the international post-war avant-gardes and contemporary art have found their way into the Collection. In the early 2000s, these included Dadamaino (I), Sylvie Fleury (CH), Gail Hastings (AUS), Isabell Heimerdinger (D), Tamara K.E. (GE), Sarah Morris (USA), Charlotte Posenenske (D), Elaine Sturtevant (USA), Simone Westerwinter (D) and Andrea Zittel (USA). Works by other internationally renowned artists such as Jane Alexander (ZA), Leonor Antunes (P), Jo Baer (USA), Hanne Darboven (D), Ulrike Flaig (D), Andrea Fraser (USA), Beate Günther (D), Silke Radenhausen (D), Berni Searle (ZA), Pamela Singh (IND), and Katja Strunz (D) followed. More recently, works by, for example, Bethan Huws (UK), Cao Fei (CHN), Iman Issa (ET), and Haris Epaminonda (CY), have been added along with many others.

ADEJOKE TUGBIYELE
Musician II, 2014
Palmstiele, perforiertes Metall, Garn, Kupfer und Messingdraht, 191 × 76 × 127 cm

CLÉMENT COGITORE
Stills aus Les Indes Galantes, 2017
Video HD, 6 min

JÜNGERE SCHWERPUNKTE: ERWERBUNGEN UND AUSSTELLUNGEN 2015 BIS 2022

Die Mercedes-Benz Art Collection engagiert sich stark für Diversität. Ihre Sammlungspraxis ist konsequent auf die Förderung internationaler Künstlerinnen und Künstler und die Vielfältigkeit der Kulturen, Orientierungen und Anschauungen ausgerichtet. In den Jahren 2000 bis 2010 sind exemplarische Werke und Werkgruppen von Kunstschaffenden aus Australien (John Nixon, Gail Hastings, Ian Burn u.a.), Asien, Südafrika, Indien und den USA neu in die Sammlung gekommen. 2012 fand eine Gruppe zeitgenössischer israelischer Künstlerinnen und Künstler Eingang in die Art Collection, darunter Ilit Azoulay, Sigalit Landau, Sharif Waked oder Amit Berlowitz, welche die Sammlung in den Bereichen Videokunst und Fotografie ergänzen. Für die Ausstellung ›Conceptual Tendencies‹ wurde eine Werkgruppe des schottischen Konzeptkünstlers und Turner-Preisträgers 2011, Martin Boyce, erworben. Auch die Arbeiten des Franzosen Michel Verjux und des ursprünglich aus Algerien stammenden Philippe Parreno erweitern die Sammlung im konzeptuellen Bereich. Mit Natalia Stachon, Alicja Kwade, Monika Sosnowska sind auch zeitgenössische polnische Künstlerinnen vertreten.

ZEITGENÖSSISCHE KUNST AUS CHINA

Ein Schwerpunkt der Erwerbungspolitik 2014/2015 war die chinesische Gegenwartskunst. Rund 40 Werke bzw. Werkgruppen von etwa 20 chinesischen Künstlerinnen und Künstlern erweitern seither die Sammlung um einen wesentlichen Aspekt internationaler Kunst. Der Anstoß zu diesem neuen Sammlungsschwerpunkt ergab sich aus der konsequent und langfristig angelegten Internationalisierung der Sammlung.

Die chinesische Gegenwartskunst beginnt als eigenständige Entwicklung Mitte der 1980er-Jahre – das spiegelt sich im Ankauf eines Werkes von Zhang Peili, einem Pionier der Konzept- und Videokunst in China. Brown Book No.1, 1988, ist die Dokumentation eines der frühen Mail-Art Projekte von Peili. Weitere bereits etablierte Künstlerinnen und Künstler, von welchen Werke der Zeit ca. 1990 bis 2010 erworben wurden, sind Qiu Zhijie, Cao Fei, Yin Xiuzhen, Liu Zheng und Ding Yi. Der Schwerpunkt unserer Erwerbungen liegt im Bereich der aktuellen jungen Kunst aus Peking, Shanghai, Hangzhou und Guangdong (inkl. Hongkong) sowie Künstlerinnen und Künstler, die um 1980/85 geboren wurden.

KUNST ALS NETZWERK.
RECHERCHEN UND AUSSTELLUNGEN ZU TRADITION UND GEGENWART DES READYMADE

Im Jahr 2016 startete die Mercedes-Benz Art Collection, gemeinsam mit der Duchamp-Expertin Katharina Neuburger, Recherchen für ein Symposium und eine Publikation der Mercedes Art Collection. Unter dem Thema ›Duchamp als Kurator‹ wurden die

kuratorischen Aktivitäten Duchamps in den Blick genommen und ihre Relevanz für sein künstlerisches Werk untersucht. Aus diesen Recherchen heraus und umfänglich erweitert ist 2019 eine erste Publikation entstanden, welche in chronologischer Folge Duchamps kuratorische Aktivitäten bezogen auf Ausstellungen, Sammlungen und Publikationen vorstellt.

Duchamps erste schriftliche Nennung des Begriffs ›Readymade‹ 1916 sowie die erste Ausstellung des frühen Readymade Fountain, 1917, in New York waren der Anlass, 2016/17 dem Konzept des Readymade in der Mercedes-Benz Art Collection weitergehende theoretische wie auch ausstellungspraktische Fundierungen zu geben. ›On the Subject of the Readymade, or Using a Rembrandt as an Ironing Board. Arbeiten aus der Mercedes-Benz Art Collection ausgewählt von Bethan Huws anlässlich 100 Jahre Readymade‹ war der Titel der ersten diesbezüglichen Präsentation im Ausstellungsraum Mercedes-Benz Contemporary Berlin. Die walisische Konzeptkünstlerin Bethan Huws hatte hierfür ein ortsbezogenes Projekt sowie ein Künstlerbuch mit exemplarischen Arbeiten aus der Sammlung konzipiert. Mit der Ausstellung ›Der Duchamp-Effekt. Readymade. Werke aus der Mercedes-Benz Art Collection zu Gast in der Kunsthalle Göppingen‹ (2016/17) wurde in einem zweiten Schritt der historischen Bedeutung des ›Konzepts Readymade‹ nachgegangen.

Die Thematik wurde 2020 im Mercedes-Benz Contemporary Berlin mit ›31: Women (Exhibition Concept after Marcel Duchamp, 1943)‹ erneut aufgegriffen. Begleitend erschien, ebenfalls in Kooperation mit Katharina Neuburger, die Publikation ›Marcel Duchamp und die Frauen. Freundschaft, Kooperation, Netzwerk‹. Das Buch eröffnet eine ungewöhnliche Perspektive auf den ›Jahrhundertkünstler‹ Marcel Duchamp. Anhand kunstwissenschaftlicher Essays und biografischer Porträts zu rund 80 Protagonistinnen von der frühen Moderne bis in die 1960er-Jahre, die Leben und Werk von Duchamp geprägt haben, werden wesentliche Initiativen und Kooperationen diskutiert, die seine künstlerischen Projekte begleitet und angeregt haben. Ergänzend werden Texte von Frauen ins Deutsche übersetzt und zugänglich gemacht, die bisher nur an entlegener Stelle auffindbar bzw. lediglich in französischer oder englischer Sprache verfügbar waren. Der Band zeichnet das gesellschaftliche und kulturelle Wirken der Frauen nach, die als Sammlerinnen, Galeristinnen, Künstlerkolleginnen und Autorinnen ihre Zeit in Europa und den USA mitgeprägt haben. Eine zusammenfassende Erörterung der Thematik bieten auf unserer Website fünf digitale Lecture Talks [Dialogue Lectures – Mercedes-Benz Art Collection]

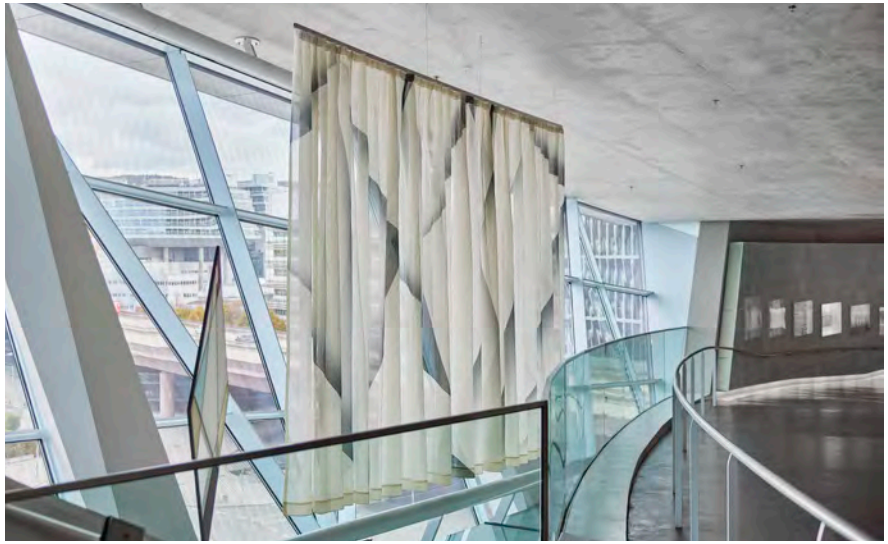
KÜNSTLERINNEN UND KÜNSTLER DER AFRIKANISCHEN DIASPORA

Seit dem Jahr 2019 hat sich die Mercedes-Benz Art Collection mit der Bewegung des ›Afrofuturism‹ beschäftigt. Im Zentrum dieser vor allem für die afrikanische Diaspora in den USA prägenden Bewegung stehen die Rückbesinnung auf kulturelle Traditionen schwarzer Menschen. Dem verwandt ist die etwa 2013 sich formulierende Bewegung des ›Africanfuturism‹. Diese nimmt die unauflösbare Verbindung schwarzer Menschen auf dem Kontinent und der global lebenden Menschen der Black Diaspora in den Blick, fokussiert sich aber spezifisch auf kulturelle, literarische, künstlerische und politische Traditionen, die sich in Afrika herausgebildet haben. Getragen wird die Bewegung wesentlich von Menschen mit afrikanischen Wurzeln, der Impetus ist geprägt von dem

starken Willen, aus der Kenntnis des eigenen Standpunkts, aus der kulturellen Verwurzelung heraus in die Gestaltung der Zukunft einzugreifen. Dieser dynamischen, starken und positiven Perspektivierung gibt der ›Africanfuturism‹ musikalische, literarische sowie künstlerische Bilder und formuliert wissenschaftliche, philosophische, technische und ökonomische Neuorientierungen.

Diese jüngeren kulturellen Entwicklungen hat die Mercedes-Benz Art Collection über die Kooperation mit und Einbeziehung von Künstlerinnen und Künstlern schwarzafrikanischer Herkunft begleitet, die teils auf dem Kontinent, teils in der Diaspora leben: Mbali Dhlamini (ZA), Zanele Muholi (ZA), Nnenna Okore (AUS/NGR/USA), Berni Searle (ZA), Lerato Shadi (ZA), Buhlebezwe Siwani (ZA/NL), Adejoke Tugbiyele (USA/NGR/BF) und Kayode Ojo (USA). Sie alle befassen sich mit Aspekten von Transkulturalität, gesellschaftlichen und politischen Neuentwürfen, Postkolonialismus, Feminismus und einer zeitgenössischen Perspektive auf Identitätspolitiken und Genderkonstruktionen. Werk und Position von Zanele Muholi, mit vier Werken in unserer Sammlung vertreten, erscheint als beispielhafte Repräsentation des ›Africanfuturism‹. Muholis Selbstporträts wie auch die Porträts der sie umgebenden Menschen zeigen die Physiognomie und Ausstrahlung einer jungen, queeren Generation, die selbstbewusst Bezugnahmen auf jüngere Historie und kritische Reflektion des ›Jetzt‹ in ein perspektivisch offenes Selbstbild integrieren.

MOVING IN STEREO
Die Kunstsammlung zu Gast im Mercedes-Benz Museum, 2022/23
V.l. Jan van der Ploeg, Yin Xiushen, Nnenna Okore.



MOVING IN STEREO
Die Kunstsammlung zu Gast im Mercedes-Benz Museum, 2022/23
V.l. Albert Hien, Daniel Buren [Photo-souvenir: Daniel Buren, Ein Tanz mit einem Quadrat, N°47C, 1989. Detail ©DB-ADAGP Paris], Max Bill, Anton Stankowski.

MOVING IN STEREO
Die Kunstsammlung zu Gast im Mercedes-Benz Museum, 2022/23
Eva Berendes, Ohne Titel, 2007
Seidenmalfarbe auf Schleiernessel
350 × 720 cm

MORE RECENT FOCAL POINTS: ACQUISITIONS AND EXHIBITIONS 2015 TO 2022

The Mercedes-Benz Art Collection is strongly committed to diversity. Its collecting practice is resolutely geared towards promoting international artists and the diversity of cultures, orientations, and views. Between 2000 and 2010, exemplary works and groups of works by artists from Australia (John Nixon, Gail Hastings, Ian Burn, and others), Asia, South Africa, India, and the United States were added to our Collection. In 2012, a group of contemporary Israeli artists found their way into the Art Collection, including Ilit Azoulay, Sigalit Landau, Sharif Waked, and Amit Berlowitz, who complement the Collection in the fields of video art and photography. A group of works by Scottish conceptual artist and 2011 Turner Prize winner Martin Boyce was acquired for the exhibition Conceptual Tendencies. Works by Frenchmen Michel Verjux and Philippe Parreno, originally from Algeria, also expand the Collection in the conceptual realm. With Natalia Stachon, Alicja Kwade, and Monika Sosnowska, contemporary Polish women artists are also represented.

CONTEMPORARY ART FROM CHINA

One focus of the acquisition policy in 2014/2015 was Chinese contemporary art. Since then, around 40 works or groups of works by around 20 Chinese artists have added an essential dimension to the international art in the Collection. The impetus for this new collecting focus arose from the consistent and long-term internationalization of the Collection.

Chinese contemporary art began as an independent development in the mid-1980s, which is reflected in the acquisition of a work by Zhang Peili, a pioneer of conceptual and video art in China. Brown Book No.1, 1988, is the documentation of one of Peili's early mail art projects. Other already established artists from whom works from the period around 1990 to 2010 were acquired include Qiu Zhijie, Cao Fei, Yin Xiuzhen, Liu Zheng, and Ding Yi. The focus of our acquisitions is clearly in the area of recent work being created in Beijing, Shanghai, Hangzhou, and Guangdong (including Hong Kong), as well as from artists born around the years 1980–85.

ART AS NETWORK: RESEARCH AND EXHIBITIONS CONCERNING THE HISTORICAL AND CONTEMPORARY READYMADE

In 2016, the Mercedes-Benz Art Collection, together with Marcel Duchamp expert Katharina Neuburger, initiated research for a symposium and publication of the Mercedes-Benz Art Collection. Under the theme "Duchamp as Curator," Duchamp's curatorial activities were brought into focus and their relevance to his artistic work

examined. Based on this research and comprehensively expanded, a first publication was created in 2019, which presents in chronological order Duchamp's curatorial activities as they related to exhibitions, collections, and publications.

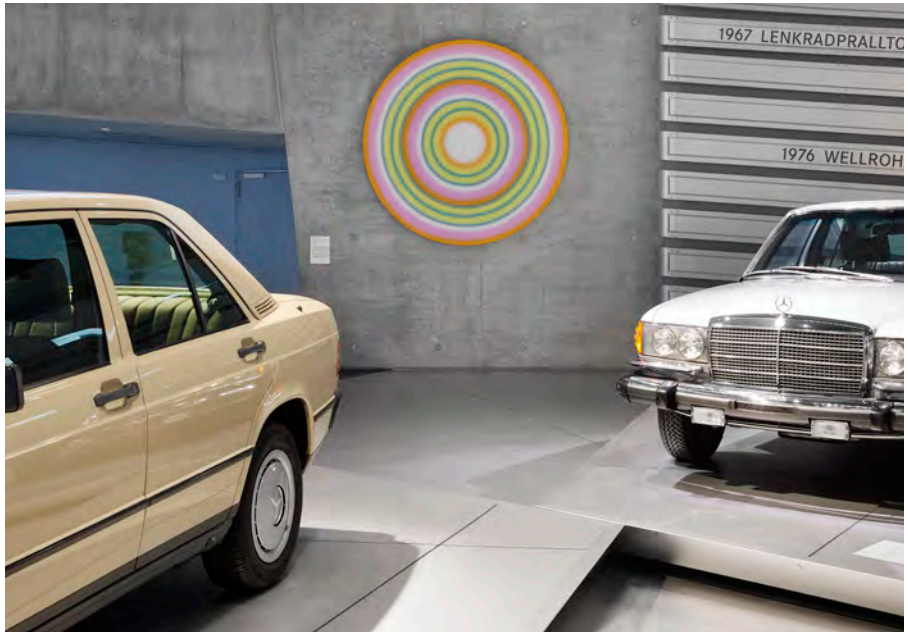
Duchamp's first written mention of the term "readymade" in 1916, as well as the first exhibition of the early readymade Fountain in 1917 in New York, were the occasion to give the concept of the readymade in the Mercedes-Benz Art Collection further theoretical and practical, exhibition-based foundations in 2016/17. "On the Subject of the Readymade, or Using a Rembrandt as an Ironing Board: Works from the Mercedes-Benz Art Collection selected by Bethan Huws on the occasion of 100 years of the Readymade" was the title of the first presentation in the exhibition space Mercedes-Benz Contemporary Berlin concerning this theme. The Welsh conceptual artist Bethan Huws had conceived a site-specific project and an artist's book with exemplary works from the Collection. With the exhibition The Duchamp Effect: Readymade—Works from the Mercedes-Benz Art Collection as guests at Kunsthalle Göppingen (2016/17), the historical significance of the concept of the readymade was explored further.

The theme was taken up again in 2020 at Mercedes-Benz Contemporary Berlin with "31: Women (Exhibition Concept after Marcel Duchamp, 1943)". Accompanying the exhibition, also in cooperation with Katharina Neuburger, was the publication "Marcel Duchamp and Women: Friendship, Cooperation, Network". The book opens an unusual perspective on the "artist of the century" Marcel Duchamp. Based on art historical essays and biographical portraits of some 80 female protagonists from early modernism up to the 1960s who shaped Duchamp's life and work, the book discusses key initiatives and collaborations that accompanied and inspired his artistic projects. In addition, the book offers translations into German of texts by women that were previously only discoverable in remote places or available only in French or English. The volume traces the social and cultural impact of women who helped shape their time in Europe and the United States as collectors, gallery owners, fellow artists, and authors. A summary discussion of the topic is provided on our website by five digital Lecture Talks [Dialogue Lectures – Mercedes-Benz Art Collection]

ARTISTS OF THE AFRICAN DIASPORA

Since 2019, the Mercedes-Benz Art Collection has been exploring the movement of Afrofuturism. At the center of this movement, which is particularly influential for the African diaspora in the United States, is a return to the cultural traditions of Black people. Related to this is the movement of Africanfuturism, which emerged around 2013. This latter movement focuses on the indissoluble connection between Black people on the African continent and the globally disseminated people of the Black diaspora, and more specifically on the cultural, literary, artistic, and political traditions that have developed in Africa. The impetus of the movement, which is sustained most essentially by people with African roots, is characterized by the strong will to intervene in the shaping of the future that originates in a knowledge of one's own point of view and from a cultural rootedness. Africanfuturism lends to this dynamic, strong, and positive perspective musical, literary, and artistic images and formulates scientific, philosophical, technical, and economic reorientations.

The Mercedes-Benz Art Collection has accompanied these recent cultural developments via its cooperation with and inclusion of artists of Black African origin, some of whom live on the continent and others in the diaspora. These include Mbali Dhlamini (ZA), Zanele Muholi (ZA), Nnenna Okore (AUS/NGR/USA), Berni Searle (ZA), Lerato Shadi (ZA), Buhlebezwe Siwani (ZA/NL), Adejoke Tugbiyele (USA/NGR/BF), and Kayode Ojo (USA). They all address aspects of transculturality, social and political reconceptualizations, postcolonialism, feminism, and a contemporary perspective on identity politics and gender constructions. The work and position of Zanele Muholi, represented with four works in our Collection, presents an exemplary articulation of Africanfuturism. Muholi's self-portraits and portraits of the people surrounding her show the physiognomies and charisma of a young, queer generation, in works which self-confidently integrate references to recent history and critical reflection on the "now" into a perspectivally open self-image.



MOVING IN STEREO
Die Kunstsammlung zu Gast im Mercedes-Benz Museum, 2022/23
Ugo Rondinone

IMPRINT / IMPRESSUM

Diese Publikation erscheint anlässlich der Ausstellung / This booklet was published on the occasion of the exhibition

MOVING IN STEREO
Highlights aus der / from the Mercedes-Benz Art Collection
Mercedes-Benz Museum, Stuttgart
27.10.2022 – 11.06.2023

KURATORIN / CURATOR
Renate Wiehager

HERAUSGEBERIN / EDITOR
Renate Wiehager für die / for Mercedes-Benz Group AG

AUSSETLLUNGSKONZEPT / EXHIBITION CONCEPT
Christian Ganzenberg

AUSSTELLUNGSKOORDINATION / EXHIBITION COORDINATION
Christian Ganzenberg, Mélanie Wendt, Benedikt Weiler

KONZEPT & KOORDINATION FÜR / CONCEPT & COORDINATION FOR MERCEDES-BENZ MUSEUM GMBH
Mélanie Wendt

ORGANISATION & REALISIERUNG / ORGANISATION & REALIZATION
Susanne Bronner, Monika Daubner, Christian Ganzenberg, Mélanie Wendt, Benedikt Weiler

REDAKTION UND LEKTORAT / EDITING
Friederike Horstmann, Renate Wiehager

ENGLISCHE ÜBERSETZUNG UND REDAKTION / ENGLISH TRANSLATION AND EDITING
Everett Forrest Mason,
Katharina Albrecht (Text Ganzenberg)

KATALOGGESTALTUNG / DESIGN
Off Office, München

DRUCK
Bechtel Druck GmbH+Co.KG
73061 Ebersbach

FOTONACHWEIS / PHOTOGRAPHIC CREDITS

Jürgen Altmann, Stuttgart: S. 2, 3, 4, 5, 6, 10/11, 14, 15, 19, 25, 34, 36, 48/49, 50, 58 o.re., 66, 72, 76, 91, 92, 95. Clément Cogitore, Courtesy Galerie Reinhard Hauff, Stuttgart: 88. Courtesy Galerie Mehdi Chouakri, Berlin: 28/29, 71 (Fleury). Natalie Czech, Courtesy Galerie Kadel-Willborn, Karlsruhe: 38 u. Charles Duprat, Paris: 58 u.re. Haris Epaminonda, Berlin: 10/11. Cao Fei, Yang Fudong: Courtesy Vitamin Creative Space, Guangzhou: 20, 23. Andreas Freytag, Stuttgart: 16 o.li., u.li., u.re., 26 o.li., o.re., 30 o.re., 42 u., 48, 54, 62 o.re, u.re., u.li., 68, 69, 72. Hans-Georg Gaul, Berlin: 75. Brigida Gonzaléz, Stuttgart: 74, 77, Sonia Khurana, Neu Delhi: 41 u. Keitzo Kioku, Tokyo: 84. Matthias Kolb, Berlin: 58 u.li. Courtesy Kricke Archiv: 26 u.li. Dieter Leistner, Würzburg: 23. Roman März, Berlin: 47. Wolfgang Neeb, Hamburg: 83. Truus Nienhuis, Hall: 30 o.li. Timm Rautert, Essen: 30 u.re. Helfried Scherf, Wuppertal: 85. Marcus Schneider, Heilbronn: 16 o.re., 62 o.li. Uwe Seyl, Stuttgart: 30 u.li., 42 o., 50, 62 o.li., 60/61 o., 64 o. und u., 78, 80, 81. Lera-to Shadie, Berlin: 56. Nana Tazuke, Köln: 86. Courtesy Yuken Teruya und Dorothée Nilsson Gallery, Berlin: S. 6. Adejoke Tugbiyele, Courtesy October Gallery, London: 87. Simon Vogel, Köln: 71 o. Jan Windzus, Berlin: 71 u. Dieter Wurster, Berlin: 26 u.re. Guan Xiao: Courtesy Antenna Space, Shanghai & Kraupa-Tuskany Zeidler, Berlin: 33. Jens Ziehe, Berlin: 61 u.

© 2022 Mercedes-Benz Group AG, die Autor:innen und Fotograf:innen
© 2022 für die Texte bei den Autoren/for the texts by all authors.

© VG Bild-Kunst, Bonn 2022: Josef Albers, Willi Baumeister, Guillaume Bijl, Max Bill, Madeleine Boschan, Daniel Buren, Natalie Czech, Maria Eichhorn, Günter Fruhtrunk, Hermann Glöckner, Dominique Gonzalez-Foerster, Sandra Hastenteufel, Georg Herold, Bethan Huws, Johannes Itten, Richard Paul Lohse, Robert Longo, Bertrand Lavier, Heinz Mack, François Morellet, John Nixon, Julian Opie, Henk Peeters, Robert Rauschenberg, Michael Sailstorfer, Karin Sander, Andreas Schmid, Jean Tinguely, Anna Tretter, Georges Vantongerloo, Franz Erhard Walther, Fritz Winter, Larry Zox

© 2022 der abgebildeten Werke: die Künstler:innnen der Ausstellung. Für Andy Warhol ©The Andy Warhol Foundation for the Visual Arts, Inc. / Artists Rights Society (ARS), New York

Sollte es trotz intensiver Recherche nicht gelungen sein, alle weiteren Rechteinhaber:innen zu finden, so werden berechtigte Ansprüche im Rahmen der üblichen Lizenzgebühren vergütet. / Should despite our intense research any person entitled to rights have been overlooked, legitimate claims will be met within the usual provisions.

Printed in Germany